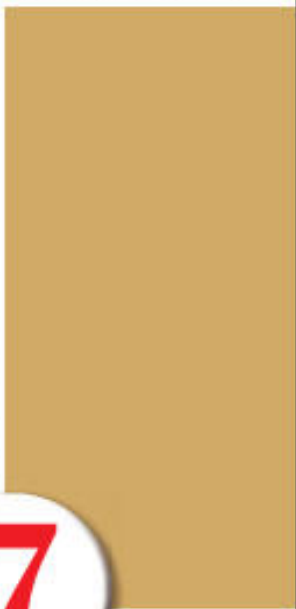




Antanina Budzko
Ina Urbanowitsch



7

Deutsch

Schülerbuch

Дапамагаем вучыць, дапамагаем вучыцца



Немецкий язык. 7 класс. Рабочая тетрадь

А. Ф. Будько, И. Ю. Урбанович

Рабочая тетрадь является дополнением к учебнику «Немецкий язык. 7 класс» авторов А. Ф. Будько, И. Ю. Урбанович. В ней содержатся упражнения, которые помогут научиться легко переводить, запоминать и употреблять новые слова, а также закрепить изученные правила по грамматике. Содержание учебного материала в тетради строго соответствует разделам учебника.

Ключи к упражнениям, отмеченным специальным значком в пособии, можно скачать с сайта www.aversev.by.

*Рекомендовано
Научно-методическим учреждением
«Национальный институт образования»
Министерства образования
Республики Беларусь*

www.aversev.by

Steigerung der Adjektive und Adverbien

Утварэнне ступеняў параўнання прыметнікаў і прыслоўяў

1) ohne Vokalwechsel (без змянення каранёвай галоснай):

Positiv	Komparativ	Superlativ	
		attributiv	prädikativ
klein	kleiner	der / das / die klein <u>ste</u>	am klein <u>sten</u>
billig	billiger	der / das / die billig <u>ste</u>	am billig <u>sten</u>
heiß	heißer	der / das / die heiß <u>ste</u>	am heiß <u>esten</u>
schlecht	schlechter	der / das / die schlecht <u>ste</u>	am schlecht <u>testen</u>

2) mit Vokalwechsel (са змяненнем каранёвай галоснай):

Positiv	Komparativ	Superlativ	
		attributiv	prädikativ
oft	öfter	der / das / die öft <u>ste</u>	am öft <u>esten</u>
stark	stärker	der / das / die stärk <u>ste</u>	am stärk <u>sten</u>
jung	jünger	der / das / die jüng <u>ste</u>	am jüng <u>sten</u>
alt	älter	der / das / die ält <u>ste</u>	am ält <u>esten</u>

3) unregelmäßig (асобым спосабам):

Positiv	Komparativ	Superlativ	
		attributiv	prädikativ
gut	besser	der / das / die beste	am besten
viel	mehr	der / das / die meiste	am meisten
gern	lieber	der / das / die liebste	am liebsten
hoch	höher	der / das / die höchste	am höchsten
bald	eher	der / das / die eheste	am ehesten
groß	größer	der / das / die größte	am größten
dunkel	dunk <u>l</u> er	der / das / die dunkelste	am dunkel- sten
teuer	teu <u>er</u> er	der / das / die teuerste	am teuersten
sauer	sau <u>er</u> er	der / das / die sauerste	am sauersten

Vergleich

Параўнанне

mit „wie“ – Positiv	mit „als“ – Komparativ
genauso <i>klein wie</i> ...	<i>kleiner als</i> ...
genauso <i>süß wie</i> ...	<i>süßer als</i> ...
genauso <i>sauer wie</i> ...	<i>saurer als</i> ...

Präpositionen mit dem Akkusativ

Прыназоўнікі, якія патрабуюць вінавальнага склону

Präposition	Übersetzung	Beispiel
bis	да	bis Mai, bis Minsk
durch	праз, па, цераз	durch den Wald
entlang	уздоўж	den Fluss entlang
für	для на	für die Schwester für 2 Stunden
gegen	супраць ад каля	gegen den Wind gegen Kopfschmerzen gegen 23 Uhr
ohne	без	ohne deine Hilfe
um	вакол у	um den Tisch um 12 Uhr

Die Satzreihe

Складаназлучаны сказ

Satz 1	Konjunktion	Satz 2
Die Jacke ist schön,	aber	sie ist nicht warm.
Magst du Tee	oder	magst du Kaffee?
Ich gehe zu Fuß	oder	ich nehme ein Taxi.
Heute war es kalt	und	ich musste einen Mantel anziehen.
Sie kocht gern,	denn	das Kochen macht ihr Spaß.

Liste der starken und unregelmäßigen Verben

Спис мощных і неправильных дзясловаў

Infinitiv	Präteritum	Perfekt
beginnen	begann	hat begonnen
bleiben	blieb	ist geblieben
braten	briet	hat gebraten
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	ist gefahren
finden	fand	hat gefunden
geben	gab	hat gegeben
gehen	ging	ist gegangen
haben	hatte	hat gehabt
helfen	half	hat geholfen
kommen	kam	ist gekommen
laufen	lief	ist gelaufen
lesen	las	hat gelesen
liegen	lag	hat gelegen
nehmen	nahm	hat genommen
schlafen	schlief	hat geschlafen
schreiben	schrieb	hat geschrieben
sehen	sah	hat gesehen
sein	war	ist gewesen
singen	sang	hat gesungen
sitzen	saß	hat gesessen
sprechen	sprach	hat gesprochen
springen	sprang	ist gesprungen
stehen	stand	hat gestanden
trinken	trank	hat getrunken
vergessen	vergaß	hat vergessen
vergleichen	verglich	hat verglichen
verlieren	verlor	hat verloren
verstehen	verstand	hat verstanden
waschen	wusch	hat gewaschen
ziehen	zog	hat gezogen

А.П. Будзько І.Ю. Урбановіч

Нямецкая мова

Падручнік для 7 класа
ўстаноў агульнай сярэдняй адукацыі
з беларускай мовай навучання

З электронным дадаткам

*Зацверджана Міністэрствам адукацыі
Рэспублікі Беларусь*

МІНСК



«ВЫШЭЙШАЯ ШКОЛА»

2021

Правообладатель Вышэйшая школа

УДК 811.112.2(075.3=161.3)
ББК 81.2Нем-922
Б90

Рэцэнзенты: кафедра рамана-германскай філалогіі ўстановы адукацыі «Гомельскі дзяржаўны ўніверсітэт імя Францыска Скарыны» (старшы выкладчык кафедры *В.А. Сіманчук*); настаўнік нямецкай мовы вышэйшай кваліфікацыйнай катэгорыі дзяржаўнай установы адукацыі «Сярэдняя школа № 28 г. Гродна» *Н.У. Дзякевіч*

Умоўныя абазначэнні



– электронны дадатак да падручніка размешчаны на рэсурсе lingvo.adu.by



– спасылка (QR-код) на электронны дадатак (адкрываецца з дапамогай смартфона або планшэта)



– hören und verstehen



– hören und lesen



– Lesetexte



– grammatische Regeln



– interaktive Aufgaben



– Arbeitsblätter



– пошук інфармацыі ў інтэрнеце

ISBN 978-985-06-3354-5

© Будзько А.П., Урбановіч І.Ю., 2021

© Афармленне. УП «Выдавецтва
«Вышэйшая школа»», 2021

Правообладатель Вышэйшая школа

Inhalt

1. Muttersprachen – Fremdsprachen	4
A. Deutsch unter den anderen Sprachen (4). B. Gründe für das Deutschlernen (16). C. In der Deutschstunde (28). D. Projekt „Tag der deutschen Sprache“ (40)	
<i>Wörter zum Thema</i>	40
2. Äußeres und Charakter. Freunde	44
A. Das Äußere eines Menschen (44). B. Der Charakter eines Menschen (59). C. Freunde und Freundschaft (70). D. Projekt „Eine Wir-Collage“ (84)	
<i>Wörter zum Thema</i>	85
3. Sport macht gesund	87
A. Beliebte Sportarten (87). B. Übung macht den Meister (101). C. Sportleistungen (117). D. Projekt „Hitlisten der Sportarten“ (130)	
<i>Wörter zum Thema</i>	130
4. Stadtleben und Dorfleben	134
A. In einer Stadt leben (134). B. In einem Dorf leben (153). C. Lieber eine Stadt oder ein Dorf? (165). D. Projekt „Eine Stadt- / Dorfführung“ (175)	
<i>Wörter zum Thema</i>	176
5. Einkaufen	179
A. Einkaufsmöglichkeiten (179). B. Wer die Wahl hat, hat die Qual (191). C. Kleidung und andere Sachen kaufen (203). D. Projekt „Geschäfte in unserem Ort“ (215)	
<i>Wörter zum Thema</i>	216
6. Reisen durch Länder	218
A. Reisemotive und Aktivitäten (218). B. Reiseziele (230). C. Die Städte sind Visitenkarten des Landes (241). D. Projekt „Ein kleiner Reiseführer“ (250)	
<i>Wörter zum Thema</i>	251
Wörterliste	253

1

Muttersprachen = Fremdsprachen

Тут вы вучыцеся: выказваць свае адносіны да вывучэння замежнай мовы; абгрунтоўваць важнасць вывучэння намецкай мовы як замежнай; расказваць пра ўрок замежнай мовы; распытваць іншых, як яны вивучаюць замежныя мовы; слухаць, чытаць і разумець інфармацыю ў тэкстах пра замежныя мовы і іх вывучэнне.

A Deutsch unter den anderen Sprachen

1. Mehrsprachigkeit oder Einsprachigkeit?

Mehrsprachigkeit bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen mehr als eine Sprache zu sprechen oder zu verstehen.

a. Seid ihr mehrsprachig oder einsprachig?

Wie viele Sprachen sprecht ihr?

Wie viele Sprachen sprechen eure Eltern und Geschwister?

b. Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Mehrsprachigkeit oder Einsprachigkeit?“ geantwortet?

Meine Muttersprache ist Deutsch. Ich bin in Deutschland geboren. Meine Eltern sind Deutsche. Ich spreche noch Englisch als Fremdsprache.



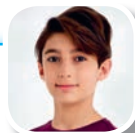
Anna,
13 Jahre

Ich spreche mehr als eine Sprache. Ich spreche Deutsch, Französisch, Rumänisch und ein bisschen Englisch. Meine Mutter ist Französin, mein Vater ist Deutscher. Französisch ist meine Muttersprache. Deutsch ist meine zweite Muttersprache. Rumänisch lerne ich fakultativ.



Johanna,
13 Jahre

Ich bin für Mehrsprachigkeit. Ich spreche auch einige Sprachen. Deutsch ist meine Muttersprache. Ich bin in Deutschland geboren. Meine Mutter ist Deutsche. Mein Vater ist Spanier und ich spreche auch Spanisch. Spanisch ist wie eine zweite Muttersprache. Ich mache in Spanien meine Ferien, dort leben meine Großeltern. In der Schule lerne ich Englisch. Aber ich spreche noch nicht besonders gut Englisch.



Dirk,
14 Jahre

Ich spreche Deutsch als Muttersprache, Schwedisch spreche ich auch gut. Meine Oma ist Schwedin und wir besuchen sie dort oft. Mein Opa ist Däne. Deshalb lerne ich in der Schule Dänisch als Fremdsprache. Europa ist mehrsprachig. Für mich ist es klar, ich möchte mehr als eine Fremdsprache sprechen. Das ist gut für den Beruf und für Reisen.



Patrick,
14 Jahre

Ich spreche Italienisch, ein bisschen Englisch und natürlich Deutsch als Muttersprache. Englisch ist meine zweite Fremdsprache, Italienisch ist meine erste Fremdsprache.



Manuela,
14 Jahre

c. Sind die Jugendlichen mehrsprachig oder einsprachig?

d. Wer macht das? Ergänzt die Namen.

1. ... sprechen Deutsch als Muttersprache.
2. ... lernen Englisch als Fremdsprache.
3. ... spricht Französisch als Muttersprache.
4. ... spricht Italienisch als Fremdsprache.
5. ... lernt Dänisch als Fremdsprache.

e. Ergänzt das Verb **sprechen** und stellt diese Fragen aneinander.

sprechen	
ich spreche	wir sprechen
du sprichst	ihr sprecht
er } sie } spricht	sie } Sie } sprechen
es }	

1. Welche Sprachen ... man in deiner Familie?
2. Wer ... in deiner Klasse gut Deutsch?
3. Welche Fremdsprachen ... deine Freundinnen und Freunde?
4. Wie viele Sprachen ... deine Freundinnen und Freunde?
5. Wie viele Sprachen ... deine Lehrerinnen oder deine Lehrer?

f. Um welche Sprache geht es? Um Englisch, Deutsch, Belarussisch, Russisch, Französisch?

1. ... ist eine Weltsprache.
2. ... ist die Muttersprache von Janka Kupala.
3. ... bleibt vor allem wichtig als Handelssprache in Europa.
4. ... lernt man in der Schule oft als zweite Fremdsprache.
5. ... ist die Muttersprache von Friedrich Schiller.
6. ... ist die Muttersprache von Alexander Puschkin.
7. ... lernen die meisten Menschen in Europa als erste Fremdsprache.

g. Ihr interessiert euch, welche Sprachen eure deutschen Freundinnen oder Freunde sprechen. Formuliert 3–4 Fragen und schreibt sie auf.

2. Weltsprachen.

a. Wisst ihr: Wie viele Sprachen gibt es auf der Welt?

b. Lest den Text. Überprüft eure Antworten auf die Frage in 2a.

Es gibt auf der Erde mehr als 6000 Sprachen darunter über 2500 gesprochene Sprachen. Nur 14 Sprachen werden von mehr als je 30 Millionen Menschen gesprochen: An erster Stelle ist Chinesisch. Chi-



nesisch sprechen 12,65 Prozent der Menschen. An zweiter Stelle ist Englisch. Englisch als Muttersprache sprechen 4,93 Prozent der Weltbevölkerung, Spanisch – 4,92 Prozent, Arabisch als Muttersprache sprechen

3,31 Prozent, Hindi / Indisch – 2,73 Prozent, Bengali sprechen fast die gleiche Zahl wie Hindi – 2,71 Prozent. Danach folgen Russisch mit 2,16 Prozent und Japanisch mit 1,83 Prozent. Deutsch ist die Muttersprache für 100 Millionen Menschen, für 1,35 Prozent. Es gibt auch künstliche Sprachen wie Esperanto, Volapük und andere.

c. Was habt ihr aus dem Text erfahren? Was hat euch überrascht (здівіла)?

- Ich habe erfahren, dass ...
- Ich habe nicht gewusst, dass ...
- Es hat mich überrascht, dass ...

3. Europa und Mehrsprachigkeit.

a. Was zeigt das Bild? Wie viele verschiedene Sprachen könnt ihr auf dem Bild entdecken?



b. Lest die Überschrift des Textes. Worum geht es im Text?

c.   Lest den ganzen Text und ergänzt Informationen.

1. In Europa spricht man
2. Griechisch war die wichtigste Sprache für
3. In den Gymnasien mussten fast alle Schülerinnen und Schüler ... lernen.

4. Seit dem 17. Jahrhundert war ... die Sprache der Politik und Diplomatie.
5. Russisch als Fremdsprache war
6. Heute lernen die meisten Schülerinnen und Schüler ... als Fremdsprache.

Europäische Mehrsprachigkeit

Europa war immer mehrsprachig. Man spricht hier mehr als 200 Sprachen. Es gibt ganz „große“ Sprachen wie Russisch, Deutsch, Englisch. Vor 2000 Jahren war Griechisch die wichtigste Sprache für Bildung und Wissenschaft. Deshalb findet man griechische Wörter in vielen europäischen Sprachen, z.B. Theater, Bibliothek, Telefon. Latein war die erste Lingua franca¹ in Europa. Die meisten Menschen mit Schulbildung haben in Europa Latein gesprochen. In den Gymnasien mussten fast alle Schülerinnen und Schüler Latein lernen. Auch lateinische Wörter gibt es in vielen europäischen Sprachen: Patient, Laborant, Video.

Französisch war seit dem 17. Jahrhundert die Sprache der Politik und der Diplomatie. Heute ist diese Sprache in der Europäischen Union eine der² offiziellen Amtssprachen.

Russisch war in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa am weitesten verbreitet. Viele Schülerinnen und Schüler mussten Russisch als Fremdsprache lernen. Deutsch, Englisch, Spanisch oder Französisch lernen heute die meisten Schülerinnen und Schüler als Fremdsprache.

¹ **Lingua franca** – Fremdsprache; ² **eine der** – одна из

d. Lernt die Statistik kennen.

Von je 100 Befragten (3 кожных 100 апытанных) beherrschen diese Sprachen:

Sprachen	insgesamt (усяго)	davon (з их) als Muttersprache
Englisch	51	13
Deutsch	30	18
Französisch	26	13
Italienisch	16	13
Spanisch	15	9
Polnisch	10	9

e. Wie viele Menschen sprechen eine Sprache als Fremdsprache? Wie viele Menschen sprechen diese Sprache als Muttersprache?

Beispiel: 38 Menschen von 100 *sprechen* Englisch als Fremdsprache und 13 Menschen *sprechen* Englisch als Muttersprache.

4. Deutsch in Europa.

a. Wisst ihr?

Wie viele Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache?

Wie viele Menschen lernen Deutsch als Fremdsprache?

Wie entwickelt sich die deutsche Sprache?

Welche Wörter sind die häufigsten in der deutschen Sprache?

b. Lest den Text und überprüft eure Antworten auf die Fragen in 4a.

A Deutsch ist keine Welt-
sprache, aber es bleibt
in Europa wichtig. In Euro-
pa kommt Deutsch als Mut-
tersprache an erste Stelle
und als Fremdsprache an
zweite. Deutsch als Muttersprache sprechen rund
100 Millionen Menschen in Deutschland, Österreich,
Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz, sowie in
einigen Gebieten in Italien (Südtirol), Dänemark,
Belgien, Frankreich (Elsass-Lothringen). In 42 Län-
dern sprechen 7,5 Millionen Menschen Deutsch,
sie bilden die Minderheit. An zweiter Stelle sind
Englisch, Französisch und Italienisch.

groß mit Wissen
Sprache andere
Grammatik
Kinder Autos andere
die Deutsch
Grundschule leben
Kontakt Jahrhundert
Wörter meine

B Die deutsche Spra-
che lebt und entwi-
ckelt sich im Kontakt
mit anderen Sprachen.
Bis zum 12. Jahrhun-
dert beeinflusste Latein die deut-
sche Sprache. Das zeigen die Wörter wie „Fenster“,
„Mauer“, „kaufen“ und andere. Aus dem Fran-
zösischen kamen in die deutsche Sprache solche
Wörter wie „Möbel“, „Adresse“, „Mode“. Aus dem
Englischen kamen „Parlament“, „Sport“, „Streik“.
Im 20. Jahrhundert spielt Englisch eine wichtige
Rolle. Ins Deutsche kamen die Wörter wie „Mana-
ger“, „High-Tech“ und viele andere. Neben dem
Hochdeutschen gibt es in der deutschen Sprache re-
gionale Dialekte. Sie haben ihre eigene Aussprache,
Grammatik und Wortschatz.

Jährlich am zweiten Septem-
bersamstag feiert man den
„Tag der deutschen Sprache“.

C Deutsch ist eine ganz besondere Sprache.
In der deutschen Sprache schreibt man alle

Substantive groß. Für viele Sprachen ist dieses Schreiben ungewöhnlich. Das deutsche Alphabet hat den Buchstaben „ß“ (Eszett). Es gibt diesen Buchstaben in keiner anderen Sprache. Die häufigsten Wörter in der deutschen Sprache sind die bestimmten Artikel „der“, „die“, „das“. Sie stehen auf Platz eins. Weiter folgen „in“ und „und“.

c.   Ergänzt die Sätze.

1. Deutsch als Muttersprache kommt an ... Stelle in der Europäischen Union.
2. Deutsch als Muttersprache spricht man in
3. Deutsch ist ... Weltsprache.
4. In der ganzen Welt sprechen etwa ... Deutsch als Fremdsprache.
5. Der Buchstabe ... gibt es in keiner anderen Sprache, außer der deutschen.
6. Die deutsche Sprache beeinflussen die anderen Sprachen, z. B.

d.  In welchen Ländern ist Deutsch als Fremdsprache beliebt? Sucht die Statistik im Internet.

5. Sprachen im Internet.

a. Ordnet die Sprachen nach ihrer Verbreitung im Internet von 1 bis 10.



Deutsch, Englisch, Chinesisch, Spanisch, Französisch, Japanisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Portugiesisch

b. Lest: Welchen Anteil aller Internetseiten haben welche Sprachen? Ordnet die Sprachen aus 5a neu laut der Angaben im Diagramm auf Seite 13.

Platz	Sprache	Anteil aller Internetseiten in Prozent
1	Englisch	54%
2	Russisch	6%
3	Deutsch	5,9%
4	Spanisch	4,9%
5	Französisch	4,0%
6	Japanisch	3,4%
7	Portugiesisch	2,9%
8	Italienisch	2,3%
9	Polnisch	1,8%
10	Chinesisch	1,7%

6. Deutsch und Belarussisch.

a. Lest und informiert euch.

Deutsch gehört zur Gruppe der germanischen Sprachen. Die belarussische Sprache ist eine ostslawische Sprache.

Die belarussische Sprache verwendet das kyrillische Alphabet. Die deutsche Sprache verwendet das lateinische Alphabet.

Die belarussische Sprache ist seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesen¹. Im 16. / 17. Jahrhundert hat sie als offizielle Schriftsprache gedient. In Belarus ist heute Belarussisch eine der² staatlichen Sprachen, Deutsch lernt man als Fremdsprache.





¹ ist nachgewiesen – засведчана; ² eine der – адна з

b. Um welche Sprache geht es hier: um Deutsch oder um Belarussisch?

1. Sie gehört zur germanischen Gruppe der Sprachen.
2. Diese Sprache verwendet das kyrillische Alphabet.

7. Muttersprachen.

a.   Welche Muttersprachen spricht man in diesen Ländern? Ergänzt die Sätze.

1. In England spricht man
2. In Frankreich spricht man
3. In Liechtenstein spricht man
4. In Österreich spricht man
5. In der Türkei spricht man
6. In Belgien spricht man
7. In China spricht man
8. In Deutschland spricht man

b. Welche Muttersprachen spricht man in den Nachbarländern von Belarus?

1. In Lettland spricht man
2. In Litauen
3. In Polen
4. In der Ukraine
5. In Russland

Der 21. Februar ist der Internationale Tag der Muttersprache.

c. Wessen Muttersprache ist Deutsch? Wessen Fremdsprache ist Deutsch? Ergänzt die Sätze.

1. Herr Raabe ist Ingenieur und kommt aus Köln. Er spricht Deutsch und Englisch, versteht auch Französisch und Russisch. Deutsch ist seine
2. Frau Iwanowa kommt aus Russland. Sie ist Russischlehrerin. Aber sie spricht auch gut Deutsch und versteht Englisch. Deutsch ist ihre

3. Jens Petersen kommt aus Wien. Er ist Arzt, er spricht Deutsch und auch sehr gut Italienisch, Spanisch und Russisch. Deutsch ist seine
4. Sandra kommt aus Italien. Sie spricht super Deutsch und versteht Englisch und Chinesisch. Deutsch ist ihre
5. Vera kommt aus Belarus. Sie spricht sehr gut viele Sprachen: Italienisch, Französisch und Deutsch. Deutsch ist ihre

d. Und wie ist es bei euch?

1. Welche Sprachen sind eure Muttersprachen?
2. Welche Sprachen sind eure Fremdsprachen?
3. Welche Sprachen sprechen eure Eltern und Geschwister?

Ich spreche ... als Muttersprache und ... als Fremdsprache.

Meine Mutter / Mein Vater spricht ... als Muttersprache und ... als Fremdsprache.

Meine Schwester / Mein Bruder spricht ... als Muttersprache und ... als Fremdsprache.

e. Johann Wolfgang von Goethe, der deutsche Schriftsteller, hat viele Sprachen gesprochen. Lest, welche Sprachen er als Kind gelernt hat.

Johann Wolfgang von Goethe hat keine Schule besucht. Der Vater hat seinen Sohn in fast allen Fächern selbst gelehrt. Johann Wolfgang hat in der Kindheit Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch und Englisch gelernt.



- Was meint ihr?

1. Waren Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch und Englisch Fremdsprachen für Johann Wolfgang von Goethe?
2. Welche Sprache war die Muttersprache von Johann Wolfgang von Goethe?



B Gründe für das Deutschlernen

1. Deutsch lernen. Aber warum?

In der ganzen Welt lernen 15,4 Millionen Menschen Deutsch als Fremdsprache. 90 Prozent sind Schülerinnen und Schüler, 10 Prozent sind Erwachsene.

a. Ergänzt das Assoziogramm.

Warum Deutsch?

- b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die Jugendlichen aus verschiedenen Ländern auf die Frage „Warum lernt ihr Deutsch als Fremdsprache?“ geantwortet?

Ich habe eine Freundin in Deutschland und ich möchte mit ihr Deutsch sprechen. In der Schule lerne ich Spanisch. Deutsch lerne ich zweimal in der Woche im Sprachkurs. Ich interessiere mich für Kultur anderer Länder. Das kann man gut machen, wenn man die Sprache des Landes spricht. Außerdem ist Deutsch eine schöne Sprache.



Camila,
15 Jahre,
England

Meine Mutter ist Deutschlehrerin. Ich will auch Deutschlehrerin werden. Die deutsche Sprache und die deutsche Kultur interessieren mich, besonders die deutsche klassische Musik. Beethoven, Mozart haben Deutsch gesprochen. Ich singe gern und möchte auch Lieder auf Deutsch singen. Ich kann schon Italienisch, Spanisch und Englisch.



Carmela,
14 Jahre,
Frankreich

Deutsch lerne ich in der Schule. Meine Eltern sprechen viele Fremdsprachen. Sie haben in den USA, Deutschland und Japan gearbeitet. Ich will später auch viele Fremdsprachen sprechen. Ich möchte Dolmetscherin werden. Fremdsprachen braucht man für den Beruf, für Reisen. Mindestens zwei Fremdsprachen beherrschen, das ist ein Muss!



Lin,
14 Jahre,
China

Deutsch ist mein Schulfach. Ich interessiere mich für deutsche Literatur und will sie im Original lesen. Meine Oma wohnt in Deutschland. Ich möchte sie besuchen und mit ihr Deutsch sprechen. Ich schicke an sie oft E-Mails auf Deutsch. Ich spreche auch Englisch und möchte noch Spanisch und Italienisch lernen.



Dzjanis,
13 Jahre,
Belarus

Deutsch ist mein Schulfach. Ich interessiere mich für Kultur anderer Länder. Das kann man gut machen, wenn man die Sprache des Landes spricht. Die Mehrsprachigkeit ist ein Plus im Beruf. Deutsch ist die Sprache unseres Nachbarlandes.



Janek,
14 Jahre,
Polen

c. Wer möchte das machen?

- | | |
|------------|--|
| 1) Camila | a) möchte Deutschlehrerin werden. |
| 2) Carmela | b) möchte Oma in Deutschland besuchen. |
| 3) Janek | c) möchte mit ihrer Freundin Deutsch sprechen. |
| 4) Lin | d) möchte Dolmetscherin werden. |
| 5) Dzjanis | e) möchte Kultur anderer Länder kennenlernen. |

d. Lest die Online-Umfrage in 1b noch einmal. Ergänzt die Gründe für das Deutschlernen.

1. Camila lernt Deutsch, denn sie
2. Carmela lernt Deutsch, denn ihre Mutter
3. Janek lernt Deutsch, denn Deutsch
4. Lin lernt Deutsch, denn sie will
5. Dzjanis lernt Deutsch, denn seine Oma

e. Warum lernt ihr Deutsch als Fremdsprache?

Ich lerne Deutsch als Fremdsprache, denn ...

Das ist mein Hobby.

Ich habe in Deutschland eine Freundin / einen Freund.

Das ist mein Schulfach.

Ich finde Deutsch schön.


Ich möchte nach Deutschland fahren.

Ich lerne Deutsch für meinen Beruf.

Ich möchte andere Menschen, andere Kulturen kennenlernen.

f. Macht eine Umfrage in der Klasse. Fragt eure Mitschülerinnen und Mitschüler, warum sie Deutsch als Fremdsprache lernen. Macht eine kleine Statistik an der Tafel.

Namen	Warum?
Lena	nach Deutschland fahren
...	...

g.   Fasst die Gründe zusammen, warum eure Mitschülerinnen und Mitschüler Deutsch als Fremdsprache lernen.

... lernt Deutsch als Fremdsprache, denn sie / er ...

2.   Sprachlernbiografien.

a. Lest die Texte und macht zu den Fragen Notizen in euren Heften.

1. Woher kommen die Jugendlichen?
2. Wann sind die Jugendlichen nach Deutschland gekommen?
3. Wo haben sie Deutsch gelernt?
4. Was ist ihre Muttersprache?
5. Welche Sprache(n) sprechen sie noch?
6. Mit wem / In welchen Situationen sprechen sie Deutsch?



Ich heiße Roberta. Ich bin in Italien geboren. In Italien haben wir Italienisch gesprochen. In der Schule habe ich Deutsch als Fremdsprache gelernt. Seit 10 Jahren wohnt meine Familie in München. Heute spreche ich meine Muttersprache nur mit meinen Eltern. In der Schule und mit meinen Freunden spreche ich Deutsch.



Ich bin Nina. Meine Muttersprache ist Russisch. Deutsch habe ich als Fremdsprache in Russland in der Schule gelernt. Schon zehn Jahre wohne ich in Deutschland. Deutsch als Sprache gefällt mir. Heute spreche ich schon gut Deutsch. Russisch spreche ich mit meinen Eltern und Geschwistern, auch mit einigen Freundinnen aus Russland. Deutsch spreche ich mit meinen Großeltern, in der Schule und mit unseren Nachbarn. Ist Deutsch meine Muttersprache? Ich weiß nicht. Aber ich weiß ganz genau, Deutsch ist keine Fremdsprache für mich.



Mein Name ist Mehtap. Ich bin in der Türkei geboren. Seit 13 Jahren wohnt meine Familie in Bonn. Meine Eltern und ich wir sprechen zu Hause Türkisch. Im Kindergarten habe ich Deutsch gesprochen. In der Schule spreche ich Deutsch. Ich spreche und verstehe beide Sprachen – Türkisch und Deutsch. Mit den Freunden spreche ich Türkisch und Deutsch. Meine Muttersprache ist Türkisch, aber Deutsch spreche ich auch gut.

b. Wählt eine Person und erzählt ihre Sprachlernbiografie nach euren Notizen.

c. Erzählt eure Sprachlernbiografien. Nehmt 2a zu Hilfe.

3. Sprache als der Weg zur Verständigung.

a. Was macht man, wenn man eine Sprache nicht versteht? Könnt ihr diese Liste ergänzen?

- Man fragt nach.
- Man sucht das Wort in einem Wörterbuch.
- Man gebraucht Fremdwörter (Internationalismen).
- Man bittet langsamer zu sprechen.
- ...

b. Lest und merkt euch, wie man höflich nachfragt, wenn man etwas nicht versteht.

Beispiel 1:

A: Mein Lieblingsschulfach ist Deutsch.

B: *Wie bitte?* Wie heißt dein Lieblingsschulfach?

Beispiel 2:

A: Unsere Stadt liegt am Ufer des Flusses Dnjapro.

B: *Wo liegt eure Stadt? Sprich bitte langsam!*

• Spielt Dialoge weiter mit:

1. Wir haben unsere Ferien in Deutschland verbracht.
2. Mein Freund spricht drei Fremdsprachen.
3. Meine Muttersprache ist Belarussisch.
4. Ich finde Deutsch nicht schwer.
5. Ich möchte deutsche Kultur kennenlernen.
6. Er geht ins Schwimmbad.
7. Sie ist in der Türkei geboren.

c.  Bitte um Hilfe. Lest den Dialog.

A: Entschuldigung, ich brauche Hilfe. Wer spricht hier Deutsch / Germany (*lest: dzömäni*)?


B: Ja, bitte!

A: Sprichst du auch / Sprechen Sie auch Deutsch?

C: Nein, no, ich spreche Französisch.

A: Schade! Wer spricht hier Deutsch?

- Spielt eure Dialoge mit anderen Sprachen.

d.  Wie kommt man hier zur Verständigung? Lest und antwortet.

Entschuldigung! Wie komme ich zum Bahnhof?

Geh geradeaus und dann nach links.

Ich verstehe dich / Sie nicht gut. Bitte nicht so schnell!

Geh ge-ra-de-aus – und – dann nach links.

Sprich / Sprechen Sie bitte langsam!

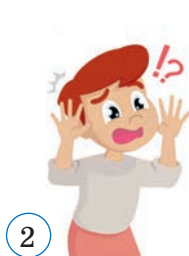
Geh – geradeaus – und – dann – nach – links.

- Spielt eure Dialoge:

1. Wie komme ich zur Bibliothek?

2. Wo liegt hier das Museum?

e. Was bedeutet diese Körpersprache? Bild und Text. Ordnet zu.



a) Bitte, seid leise!

b) Das ist ja furchtbar!

c) Ich muss nachdenken.

d) Alles ist in Ordnung.

f. Zeigt mit Gesten.


1. „Guten Tag! Wie geht es euch?“
2. „Ich verstehe dich nicht.“
3. „Ich spreche Deutsch nicht.“
4. „Wie komme ich zum Bahnhof?“
5. „Was kostet das?“
6. „Hilf mir bitte! / Helfen Sie mir bitte!“

4. Fremdwörter / Internationalismen als der Weg zur Verständigung.

a. Lest und merkt euch.

Ein Viertel aller „deutschen“ Wörter kommen aus anderen Sprachen.

- 1 Das Auto ist eine deutsche Erfindung. Das Wort „Automobil“ ist aber halb lateinisch, halb griechisch.
- 2 Die Wörter „Küche“ und „Fenster“ kommen aus dem Lateinischen.
- 3 Den Fußball haben die Franzosen erfunden. Im 12. Jahrhundert ist er über England nach Deutschland gekommen.
- 4 Die Schrift der deutschen Sprache ist Lateinisch.
- 5 Die Zahlen sind Arabisch.
- 6 Der Kaffee ist Arabisch.
- 7 Die Pizza ist Italienisch.
- 8 Viele neue Wörter kommen aus der englischen Sprache und sind jetzt international, z.B. Internet, chaten, Computer, Handy.

b.  Aus welchen Sprachen stammen diese Fremdwörter? Wenn ihr nicht wisst, findet die Antworten in einem Wörterbuch oder im Internet.

A. Aus dem Englischen stammen: ...



B. Aus dem Französischen stammen: ...

C. Aus dem Griechischen stammen: ...

Club – Computer – Manager – Training – Party – Fan – Theater – E-Mail – Pullover – Praline – elegant – Bonbon – Dessert – Kotelett – Büro – Crème – Roulade – Republik – Musik – Stadion – Athletik – Physik – Olympiade – Marathon – Allergie – Telefon – Laborant – Bibliothek – Shop

c. Vergleicht die Wörter.

Deutsch	Bruder	Schwester	Fisch	Finger
Schwedisch	broder	syster	fisk	finger
Dänisch	broder	søster	fisk	finger
Englisch	brother	sister	fish	finger
Russisch	брат	сестра	рыба	палец
Belarussisch	брат	сястра	рыба	палец

d.   Hört und lest. Wie klingen die Wörter im Belarussischen? Welche Bedeutung haben sie in eurer Muttersprache?

die Kultur • der Kalender • das Radio • der Chor
 • der Computer • das Zentrum • die Gitarre •
 das System • die Adresse • der Katalog • das Café
 • das Souvenir • der Fußball • die Landschaft •
 die Technik • das Stadion • das Restaurant

e. Merkt euch Suffixe und Artikel der Fremdwörter.

1. der Student, der Patient, der Dirigent, der Assistent, der Absolvent
2. der Polizist, der Optimist, der Tourist, der Journalist, der Artist
3. der Leutnant, der Laborant, der Brillant, der Diamant, der Demonstrant
4. der Soldat, der Automat, der Bürokrat, der Demokrat
5. der Bandit, der Favorit

f. Nennt die Wörter aus 4e im Plural.

Beispiel: der Student – die Studenten

g.   Merkt euch die Endungen der Fremdwörter in allen Kasus.

Endungen der Fremdwörter

Nom.	der Tourist	der Student
Gen.	des Touristen	des Studenten
Dat.	dem Touristen	dem Studenten
Akk.	den Touristen	den Studenten

h. Ergänzt die Sätze.

1. Der Arzt verschreibt ... (der Patient) ein Rezept.
2. Die Kamera gehört ... (der Tourist).
3. Nach dem Konzert habe ich ... (der Dirigent) kennengelernt.
4. Der Professor gibt ... (der Student) eine gute Note.
5. Die Jugendlichen interessieren sich für den Beruf ... (der Journalist).
6. Wo gibt es hier in der Nähe ... (der Bankautomat)?
7. Ich möchte an ... (der Fahrkartenautomat) dort an der Ecke eine Fahrkarte kaufen.

i. Lest zuerst, was in den Blasen steht, und dann die Textüberschrift. Worum geht es im Text?



j. Lest den ganzen Text und vergleicht den Inhalt mit euren Vermutungen. Sucht im Text Fremdwörter. Welche Rolle spielen sie im Text?

Ferien in Spanien

Es war im letzten Sommer in einem großen Hotel in Spanien. Die Gäste kamen aus verschiedenen Ländern. Sie sprachen verschiedene Sprachen. Sie verstanden einander nicht. Aber bei den Kindern war das anders. Sie spielten jeden Tag miteinander. Dabei sprachen sie ihre Muttersprachen: Jan sprach Holländisch, Mona Dänisch, Katrin Deutsch, Tom Englisch, Nicole Französisch, Gina Italienisch. Nur Manuel sprach Spanisch. Er kam aus Spanien.

Am ersten Ferientag, das war am Sonntag, trafen sich die Kinder morgens vor dem Hotel. Katrin aus Deutschland sagte: „Guten Tag! Wie geht es euch?“ Die anderen Kinder lächelten ein wenig verlegen¹, aber sie verstanden Katrin nicht. Da lächelte Katrin zurück und sagte: „Hallo!“ Das verstanden die

Kinder und lachten und sagten: „Hallo“ oder „hello“ oder „hey“ oder so ähnlich. Dann fragte Katrin: „Was macht ihr heute?“ Aber die Kinder verstanden das wieder nicht. Und Katrin fragte weiter: „Kommt ihr zum Strand mit? Geht ihr zum Schwimmen mit?“ „Ah“, sagte Tom aus England, „swimming“. Mona aus Dänemark fragte: „Svomning?“ „Aha“, rief Jan aus Holland, „zwemmen“ und zeigte auf das Meer. Das verstand Manuel aus Spanien. Er nickte² und sagte: „Natacion!“ Das ist auf Spanisch. Es hört sich ganz anders als „swimming“ oder „svomning“. Nicole aus Frankreich verstand bis jetzt nicht, was die Kinder machen wollten. Aber nun lachte sie und rief: „Natacion!“ Gina aus Italien zeigte mit den Armen und fragte: „Nuotare?“ „Oui“, rief Nicole. „Si“, rief Manuel. „Ja“, rief Jan. „Ja“, riefen auch Mona und Kati. Tom rief laut: „Yes, swimming!“ und lief zum Strand. Und die anderen Kinder liefen hinterher.

Nach Wilhelm Topsch

¹ verlegen – збянтэжана; ² nickte – кіўнуў

k. Findet im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Welche Sprachen haben die Kinder gesprochen?
2. Aus welchen Ländern sind die Kinder?
3. Wie hat Katrin zuerst die Kinder begrüßt?
4. Welche Wörter hat Tom aus England, Mona aus Dänemark, Jan aus Holland verstanden? Und warum?
5. Wie hat Manuel aus Spanien verstanden, was die Kinder machen wollten?

l. Was hilft den Kindern einander zu verstehen? Antwortet und bestätigt eure Antworten mit den Textstellen.

5. Erfahrungen beim Deutschlernen.

a. Lest den Text. Welche Sprachen spricht Claudia?



Hier erzählt Claudia, 17 Jahre alt, aus Lima, Peru: „Seit einem Jahr lerne ich in einem Sprachkurs Deutsch. Ich glaube, jeder Mensch ist so wie die Sprache, die er spricht. Französisch ist eine schöne Sprache, aber ein bisschen unnatürlich. Die Franzosen sind ein wenig arrogant. Englisch klingt trocken, trocken sind auch die Engländer. Und Deutsch klingt in meinen Ohren exakt (дакладна) und praktisch. Praktisch und exakt sind die Deutschen.“

b. Und wie klingt Deutsch in euren Ohren?

C In der Deutschstunde

1. Wann macht das Deutschlernen mehr Spaß?

a. Sammelt eure Ideen im Assoziogramm.



b. Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die Jugendlichen auf die Frage „Wann macht das Deutschlernen als Fremdsprache mehr Spaß?“ geantwortet?

Deutsch ist eine schöne Sprache. Ich lerne Deutsch und mache schon Erfolge. Ich verstehe gut meine Freunde aus Deutschland, ich schreibe auf Deutsch E-Mail-Briefe, ich lese und verstehe Texte.



Janek,
Polen

Ich lerne zwei Fremdsprachen am Gymnasium: Deutsch als erste Fremdsprache und Spanisch als zweite Fremdsprache. Das Übersetzen aus einer Sprache in die andere macht mir Spaß. Ich lerne gern Vokabeln, lese Texte, schreibe Briefe an meine Internet-Freundinnen in Deutschland und in Spanien. Aber ich habe Probleme mit der deutschen Grammatik.



Carmela,
Frankreich

Deutsch ist mein Schulfach. Wir haben pro Woche drei Stunden Deutsch. Deutsch ist mein Lieblingsschulfach. Ich lerne gern Grammatik. Grammatik hilft mir die Sprache besser zu verstehen. Vokabeln lerne ich auch gern, aber ich vergesse sie schnell. Ich übersetze gern Texte.



Dzjanis,
Belarus

Spanisch ist meine erste Fremdsprache. Meine Spanischstunden sind mal so, mal so. Die Lehrerinnen oder Lehrer erklären, erzählen, stellen Fragen. Die Schülerinnen und Schüler lesen, sprechen aus, machen Übungen. Ich spreche nicht besonders gut Spanisch. Spanisch ist schwer. Aber ich lerne fleißig.



Camila,
England

c. Was macht den Jugendlichen beim Deutschlernen Spaß?

d. Und wie antwortet ihr?

Was ist für euch wichtig beim Lernen der deutschen Sprache?

Was macht euch beim Deutschlernen Spaß?

Was macht euch beim Deutschlernen Stress?

e. Fragt eure Mitschülerinnen oder Mitschüler: Machen dir / euch Deutschstunden Spaß oder Stress? Fasst die Resultate der Umfrage zusammen.

2. Deutsch üben.

a.    Was ist für das Lernen einer Fremdsprache wichtig? Hört, lest und wählt aus.

Wörter richtig aussprechen • Sätze bilden • aus dem Belarussischen ins Deutsche übersetzen • Bilder beschreiben • Lieder singen • Witze lesen • aus dem Deutschen ins Belarussische übersetzen • Texte hören und lesen • Wortfamilien suchen • Wörter in die Hefte schreiben • Wörter bilden • grammatische Regeln entdecken, verstehen und formulieren • grammatische Übungen machen • Dialoge hören, bilden und spielen • Diktate schreiben • Reime und Sprichwörter lernen • Geschichten erzählen • Gedichte schreiben • Gedichte und Reime vorlesen • Wörter abschreiben und aufschreiben

b. Was macht ihr in euren Deutschstunden?

c.   Hört, was die Jugendlichen gern in ihren Deutschstunden machen. Ergänzt die Namen.

1. ... schreibt gern per Internet Briefe an deutsche Freundinnen und Freunde.

2. ... macht gern Aufgaben in Kleingruppen.
3. ... hört gern Texte, lernt Gedichte, sieht Videofilme an.
4. ... übt gern Deutsch mit Hilfe der Computerprogramme.

d. Wer mag das gern in euren Deutschstunden machen?

1. ... mag / mögen Diktate schreiben.
2. ... mag / mögen Dialoge spielen.
3. ... mag / mögen Comics lesen.
4. ... mag / mögen Wörterdiktate schreiben.
5. ... mag / mögen Sätze oder Texte übersetzen.

e. Wie lernt ihr Wörter? Besprecht im Dialog.

Beispiel:

A: Wie lernst du Wörter?

B: Ich lerne Wörter in den Wortgruppen. Und du?

A: Mal so, mal so. Aber sehr gern lerne ich Wörter morgens vor der Schule.

● **Spielt eure Dialoge.**

Wörter mit Wortkarten / mit Musik / mit Bewegung lernen, Wörter hören und wiederholen, Wörter aufschreiben und lernen, Wörter mit einer Freundin / einem Freund lernen, Wörter auf Kärtchen schreiben und lernen



f. Lest die Reime und lernt neue Wörter.

1. Ich, du, er, es –
Deutschlernen ist ein Stress.
Theater spielen – das ist was!
Das Sprechen macht mir Spaß!
 Die Phonetik und Grammatik
 sind so schwer wie Akrobatik.



2. Frage – Antwort, Antwort – Frage,
alle hören, was ich sage!

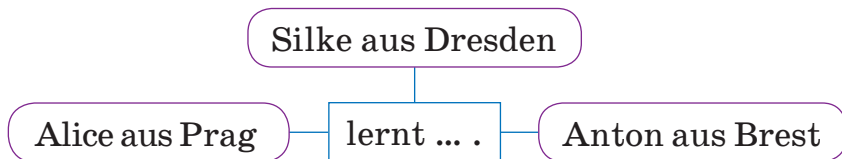
g. Ersetzt die markierten Wörter in 2f durch die Wörter unten und dichtet eure Reime.

1. das Hören / das Lesen / das Schreiben
2. Dialoge spielen / Gedichte lernen / Übersetzen

h.   Deutsch beim Hören lernen. Hört, wie man Deutsch besser lernt, und ordnet zu.

- | | |
|------------|--|
| 1) Markus: | a) Ich lerne am besten allein Deutsch. |
| 2) Ina: | b) Ich höre viele Texte. Dann lerne ich Deutsch besser. |
| 3) Susi: | c) Ich erzähle mir selbst die Texte nach. Dann lerne ich Deutsch besser. |
| 4) Max: | d) Ich lerne am besten mit meinem Freund Deutsch. |
| 5) Petra: | e) Ich lerne am besten Deutsch, wenn ich etwas mache. |

i.   Hört und antwortet: Welche Fremdsprachen lernen die Jugendlichen?



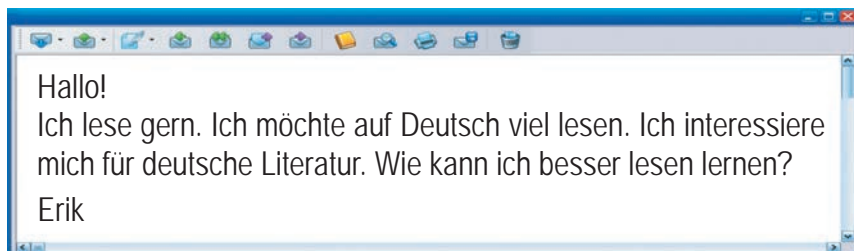
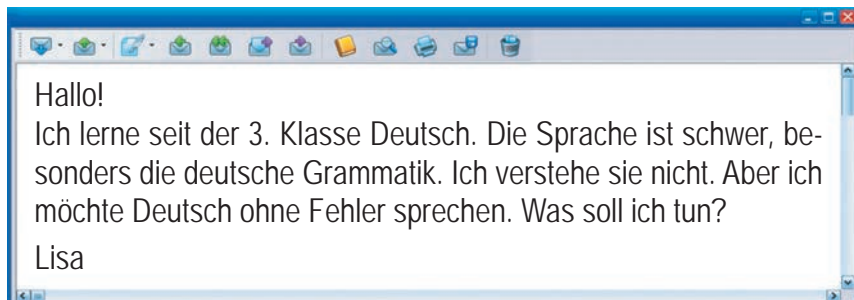
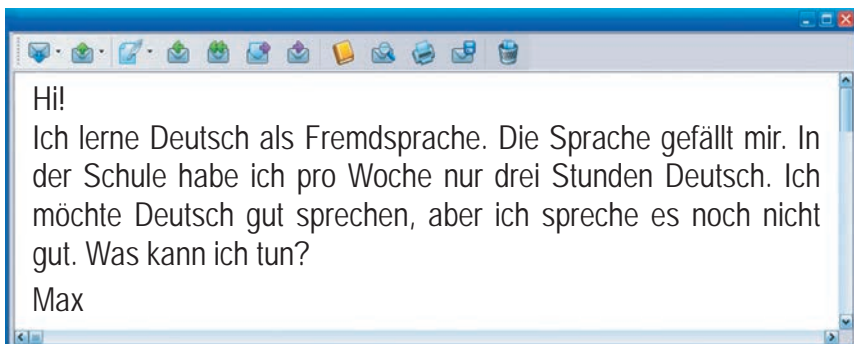
j. Wie lernt ihr neue Wörter? Wählt aus.

1. Ich übersetze neue Wörter ins Belarussische und dann aus dem Belarussischen ins Deutsche.
2. Ich höre ein Wort und wiederhole es 5–6 Mal.
3. Ich schreibe das Wort auf ein Kärtchen und lerne es.
4. Ich lerne Substantive mit Artikeln und Pluralformen.

5. Ich lerne Verben in drei Grundformen: gehen – ging – gegangen.

3. Ratschläge geben.

a. Lest die E-Mails: Worum geht es in diesen E-Mails?



b. Schreibt eure Tipps.

- ✓ Du solltest einen Sprachkurs besuchen.
- ✓ ...

4. Lernmethoden beim Deutschlernen.

a. Kennt ihr eure individuellen Lernmethoden? Antwortet mit ja oder nein.

1. Versteht ihr alles, was ihr im Unterricht hört?
2. Müsst ihr alles aufschreiben, was ihr lernt?
3. Lernt ihr leichter Grammatik und Wörter im Spiel?
4. Lernt ihr lieber Deutsch, wenn ihr etwas macht?

b. Lest über Lernmethoden und nehmt Stellung.

Mit allen Sinnen lernen



Einige Menschen hören leise Musik und lernen Wörter. Andere brauchen absolute Stille für das Lernen. Die Menschen erleben die Welt über alle Sinne. Jeder lernt individuell. Es gibt verschiedene Arten des Lernens. Man unterscheidet grob vier Lerntypen.

Der „Augenmensch“ lernt, wenn er Dinge, Wörter oder Sätze sieht. Der „Ohrenmensch“ lernt, wenn er viel hört. Der „Tatmensch“ lernt, wenn er etwas selbst macht, zum Beispiel Wörter unterstreicht oder markiert. Der „Sprecher“ lernt, wenn er mit jemandem etwas bespricht.

Die meisten Menschen sind „Mischtypen“. Keiner lernt nur mit einem oder zwei Sinnen. Eine Kombination ist am besten.

c. Was meint ihr? Welche Aufgaben wählt ein „Augenmensch“ / ein „Ohrenmensch“ / ein „Tatmensch“ / ein „Sprecher“?

Beispiel: Aufgabe Nummer 1 wählt ein „Tatmensch“.

1. Markiert alle Verben oval.
2. Lest und unterstreicht farbig alle unbekanntesten Wörter.
3. Hört den Text und wählt die richtigen Sätze aus.
4. Schreibt die Antworten auf die Fragen.
5. Bildet neue Wörter.
6. Schlagt neue Wörter im Wörterbuch nach.
7. Zeichnet die Bilder, die die Wörter „die Augen“ und „die Nase“ bezeichnen.
8. Wiederholt die Wörter so: ein Schritt – ein Wort.

d. Und wie ist es bei euch? Welche Lerntypen seid ihr?

Ich bin ein ..., denn ich ...

5.     **Darum / Deshalb** verwenden.

a. Warum tun das diese Lerntypen? Ordnet zu.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Der „Augenmensch“ lernt, wenn er Dinge sieht, <i>darum</i> ... 2) Der „Ohrenmensch“ lernt, wenn er hört, <i>darum</i> ... 3) Der „Sprecher“ lernt, wenn er mit jemandem etwas bespricht, <i>darum</i> ... 4) Der „Tatmensch“ lernt, wenn er handelt und selbst etwas macht, <i>darum</i> ... | <ol style="list-style-type: none"> a) unternimmt er etwas oder bewegt sich, z. B. joggt beim Vokabellernen, unterstreicht wichtige Wörter oder Sätze. b) hört er viel und hört immer dem Lehrer zu. c) liest er viel, sieht Bilder an, markiert Wörter. d) bespricht er mit einem Schüler Regeln, stellt ihm Fragen, bespricht Probleme aus einem Text mit seinen Eltern usw. |
|--|---|

b. Was fehlt: **denn** oder **deshalb** / **darum**?



1. Ich hatte gestern sehr viele Hausaufgaben, ... bin ich nicht auf den Spielplatz gegangen.
2. Meine Freundin kann heute zu mir nicht kommen, ... sie ist krank.
3. Maria geht früh zu Bett, ... sie muss morgen früh aufstehen.
4. Monika lernt drei Fremdsprachen, ... sie will Dolmetscherin werden.
5. Der Junge fährt zur Schule mit dem Fahrrad, ... er wohnt nicht weit.
6. Die meisten Menschen sind „Mischtypen“, ... kombinieren sie ihre Lernmethoden.
7. Du musst beim Fremdsprachenlernen viel hören, ... du bist ein „Hörmensch“.

c. Antwortet auf die Fragen. Warum lernen diese Kinder Vokabeln immer anders?

Beispiel: Warum hören Lena und Dzjanis deutsche Vokabeln beim Lernen? – *Sie sind „Ohrenmenschen“, **darum** hören sie viel beim Lernen der Vokabeln.*

1. Warum benutzt das Mädchen beim Lernen Bilder oder schreibt neue Vokabeln farbig?
2. Warum üben Jens und Lars neue Vokabeln in Dialogen?
3. Warum unterstreicht Anna neue Vokabeln und übersetzt sie ins Belarussische?

6. Schwierigkeiten beim Deutschlernen.

a.   Lest und antwortet: Was macht Claudia, um ihr Deutsch zu verbessern?

Ich bin Claudia. Ich lese viele deutsche Bücher. Ich lese besonders gern Kinderbücher. Ich bin absolute

Expertin über deutsche Märchen. Über die Märchen der Brüder Grimm kann man mich alles fragen. Ich lese manchmal Zeitungen, aber nicht alle. Ich höre Radio. Ich möchte Deutsch gut verstehen und sprechen. Ich übe tüchtig und spreche überall Deutsch, wo ich sprechen kann. Ich bin jetzt seit einem Jahr in Deutschland und mache einen Sprachkurs „Deutsch für Ausländer“.

b. Lest weiter: Was ist besonders schwer für Claudia?



Die deutsche Sprache ist schwer. Besonders schwer sind für mich die Artikel und die langen Wörter. Im Englischen hat man damit kein Problem. Bei uns im Spanischen gibt es nur „la“ und „el“. Ganz einfach. Im Deutschen kann man nicht verstehen, warum „das Haus“, aber „die Maus“. Beim Gebrauch der Pluralformen bin ich nie so sicher. Im Englischen ist nur ein „s“. Im Deutschen gibt es verschiedene Pluralsuffixe. Mal ist der Plural genau wie der Singular: „der Schüler – die Schüler“, mal mit Umlaut: „der Vater – die Väter“. Warum ist es nicht einfacher? Auch deutsche Sätze sind sehr lang. Sie sind wie russische Matroschkas. Warum ist es so kompliziert? Ich mag aber diese Sprache und mache weiter. Ich lerne Grammatik, übe Wörter und lese viel.

c. Was ist schwer für euch beim Deutschlernen?

d. Sprecht über eure Schwierigkeiten beim Deutschlernen. Äußert eure Meinung.

Deutsch ist eine ... / Deutsch ist für mich ...
Deutsch als Fremdsprache lernt man ...
In den Deutschstunden machen mir ...
Besonders interessant sind / ist ...
... fällt mir schwer.
Ich lerne Deutsch, denn ...
Ich schreibe oft ...

7. Sprachgenie lernt Fremdsprachen.

a. Lest den Text. Was ist das Thema des Textes?

Aus der Selbstbiografie von Heinrich Schliemann (1822–1890): Heinrich Schliemann ist ein berühmter deutscher Archäologe und Entdecker von Troja.



„Mit besonderem Fleiß begann ich Englisch zu studieren. Ich fand meine eigene Methode und diese Methode machte mir das Erlernen jeder Sprache leichter. Ich las viel laut, machte kleine Übersetzungen, schrieb Aufsätze. Ein Lehrer hat mir geholfen Übersetzungen und Aufsätze zu

korrigieren. Dann lernte ich alles auswendig. Jede freie Minute wiederholte ich etwas. Ich hatte immer das Buch mit und las aus dem Buch etwas, wenn ich freie Zeit hatte. So lernte ich zwei englische Romane auswendig. Und in einem halben Jahr konnte ich Englisch schon gut sprechen. Ich stärkte mein Gedächtnis so, dass ich nach dieser Methode viele Fremdsprachen lernte: Französisch, Holländisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch. Ich brauchte nicht mehr als sechs Wochen für diese Sprachen.

Beim Russischen war es anders. Nach meiner Methode sollte jemand hören, wie ich spreche. Aber in Amsterdam, wo ich lebte, gab es keine Russischlehrer. Ich fand einen armen Mann, der mich jeden Tag besuchte und meine Deklamationen hörte. Der Mann verstand kein Wort auf Russisch. Es war sehr schwer, aber nach sechs Wochen konnte ich meinen ersten Brief nach Russland schreiben. Da ich Russisch konnte, schickte meine Firma mich nach Russland ...“

b. Lest den Text zum zweiten Mal, aber ganz genau. Schreibt die Sätze heraus, die über Schliemanns Methode erzählen.

c. Charakterisiert die Schliemanns Methode.

d. Wie findet ihr Schliemanns Methode?

e. Kennt ihr andere Menschen, die viele Fremdsprachen beherrschen?

8.   Selbsteinschätzung.

a. Wählt aus: Was könnt ihr gut auf Deutsch?

1. Ich kann Bilder beschreiben.
2. Ich kann Geschichten erzählen.
3. Ich kann Fragen stellen.
4. Ich kann auf die Fragen antworten.
5. Ich kann deutsche Wörter und Sätze richtig aussprechen.
6. Ich kann Informationen beim Hören der Texte verstehen.
7. Ich kann Informationen beim Lesen der Texte verstehen.
8. Ich kann auf Deutsch Briefe schreiben.

b. Wie lernt ihr Deutsch am besten? Erzählt.

D Projekt „Tag der deutschen Sprache“

Tipps

- ✓ Schreibt oder malt auf Deutsch Plakate.
Zur Wahl:
 - „Deutsch sprechen – andere Länder kennenlernen“
 - „Fremdsprachen lernen – die Welt kennenlernen!“
 - „Eine Sprache ist ein Leben! Zwei Sprachen sind zwei Leben!“
 - „Eine Sprache lernen ist wie eine Reise in ein fremdes Land machen, immer weiter!“
 - „Sprachen sind Brücken zwischen den Kulturen, zwischen den Menschen!“
- ✓ Bereitet ein Kulturprogramm vor: Wählt und lernt Gedichte und Lieder, spielt Theater.
- ✓ Ladet eine andere Klasse zu eurem Fest ein. Schreibt Einladungen.
- ✓ Besprecht nach dem Schulfest, wie es war, was man besser machen kann.

Wörter zum Thema

die **Sprache**, -, -н мова

(das) **Belarussisch** беларуская мова

(das) **Deutsch** нямецкая мова; **auf Deutsch** па нямецку; **Wie ist ... auf Deutsch?** Як па нямецку ...?; **in Deutsch** па нямецкай мове; **die Hausaufgaben in Deutsch** дамашнія заданні па нямецкай мове; **deutsch** нямецкі; **die deutsche Sprache** нямецкая мова

(das) **Englisch** англійская мова

(das) **Französisch** французская мова
 (das) **Italienisch** італьянская мова
 (das) **Russisch** руская мова
 (das) **Spanisch** іспанская мова
 die **Fremdsprache**, -, -n замежная мова
 die **Körpersprache**, -, -n мова мімікі, жэстаў, рухаў
 die **Muttersprache**, -, -n родная мова
 die **Weltsprache**, -, -n міжнародная мова
 die **Aussprache** вымаўленне
 die **Grammatik**, -, -en граматыка
 das **Hören**, -s слуханне, аўдзіраванне
 das **Lesen**, -s чытанне
 das **Schreiben**, -s пісьмо
 das **Sprechen**, -s маўленне
 die **Stunde**, -, -n урок; **in der Stunde / in den Stunden** на ўроку / на ўроках; **die Deutschstunde** урок нямецкай мовы; **in der Deutschstunde / in den Deutschstunden** на ўроку нямецкай мовы / на ўроках нямецкай мовы
 der **Lehrstoff**, -(e)s, -e вучэбны матэрыял
 der **Aufsatz**, -es, Aufsätze сачыненне
 der **Dialog**, -(e)s, -e дыялог
 das **Gedicht**, -(e)s, -e верш
 das **Lied**, -es, -er песня
 die **Regel**, -, -n правіла
 der **Satz**, -es, Sätze сказ
 der **Text**, -(e)s, -e тэкст
 das **Wort**, -(e)s, Wörter слова

Was macht man in den Deutschstunden?
(Што робяць на ўроках нямецкай мовы?)

abschreiben (schrieb ab, hat abgeschrieben)
 спісваць: Wörter, Sätze, Dialoge, Gedichte,
 Regeln abschreiben

antworten (antwortete, hat geantwortet) адказваць; **auf die Fragen antworten / die Fragen beantworten** адказваць на пытанні

aufschreiben (schrieb auf, hat aufgeschrieben) запісваць

aussprechen (sprach aus, hat ausgesprochen) вымаўляць; **Laute, Wörter, Sätze aussprechen** вымаўляць гукі, словы, сказы

beschreiben (beschrieb, hat beschrieben) апісваць: Personen, Bilder beschreiben

erklären (erklärte, hat erklärt) тлумачыць

erzählen (erzählte, hat erzählt) расказваць

korrigieren (korrigierte, hat korrigiert) выпраўляць; **Fehler korrigieren** выпраўляць памылкі

sprechen (sprach, hat gesprochen) гаварыць, размаўляць; **Deutsch / eine Fremdsprache sprechen** размаўляць / размаўляць на нямецкай / замежнай мове

üben (übte, hat geübt) трэніраваць; практыкавацца; **Wörter / Grammatik üben** трэніраваць словы / граматыку; **die Übung, -, -en** практыкаванне

übersetzen (übersetzte, hat übersetzt) перакладаць; **aus dem Deutschen ins Belarussische übersetzen** перакладаць з нямецкай мовы на беларускую; **aus dem Belarussischen ins Deutsche übersetzen** перакладаць з беларускай мовы на нямецкую; **die Übersetzung, -, -en** пераклад; **Wörter, Sätze, Texte, Gedichte, Geschichten, Dialoge übersetzen** перакладаць словы, тэксты, сказы, вершы, гісторыі, дыялогі

verstehen (verstand, hat verstanden) разумець

vorlesen (las vor, hat vorgelesen) чытаць уголас

wiederholen (wiederholte, hat wiederholt); **Wörter, Regeln, Sätze, Gedichte, Verben wiederholen** паўтараць словы, правілы, сказы, вершы, дзеясловы

mehrsprachig шматмоўны; **die Mehrsprachigkeit** шматмоўе

Spaß machen прыносіць задавальненне

Wie findest du ...? Як табе ...? (Як ты знаходзіш ...?)

zu Ende sein скончыцца, спыніцца: **Die Schule / Die Stunde ist zu Ende.** Урокі скончыліся. / Урок скончыўся.

2

Äußeres und Charakter. Freunde



Тут вы вучыцеся: апісваць знешнасць чалавека і яго характар; расказваць гісторыю знаёмства з сябрам і пра тое, якія ў яго любімыя заняткі; рабіць кампліменты наконт знешнасці; выказваць сваё меркаванне наконт знешнасці і характара чалавека; слухаць, чытаць і разумець інфармацыю ў тэкстах пра характар і знешнасць чалавека.

A Das Äußere eines Menschen

1. Ich bin so, wie ich bin.

a. Was ist das Äußere? Sammelt möglichst viele Wörter in diesem Assoziogramm.



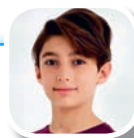
b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Was ist das Äußere für euch?“ geantwortet?

Das Äußere interessiert mich nicht. Das Lernen interessiert mich mehr und ich mache viel für die Schule. Gewöhnlich trage ich Jeans und T-Shirts. Das ist praktisch.



Anna

Ich finde mich okay. Für mich ist das Äußere nicht so wichtig. Ich fühle mich wohl so, wie ich bin.



Dirk

Ja, ich bin mit meinem Äußeren zufrieden. Ich interessiere mich nicht für die anderen.



Manuela

Ich bin so, wie ich bin. Das Äußere interessiert mich nicht in erster Linie. Ich habe andere Interessen. Es ist mir nicht wichtig, was die anderen über mich sagen.



Johanna

Ich bin mit mir zufrieden. Aber mir ist es auch wichtig, was die anderen über mich sagen.



Patrick

c. Wer ist mit seinem Äußeren zufrieden / unzufrieden?
 Wen interessiert das Äußere nicht?

Manuela

Johanna

Patrick

Dirk

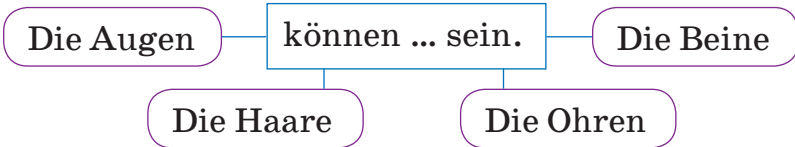
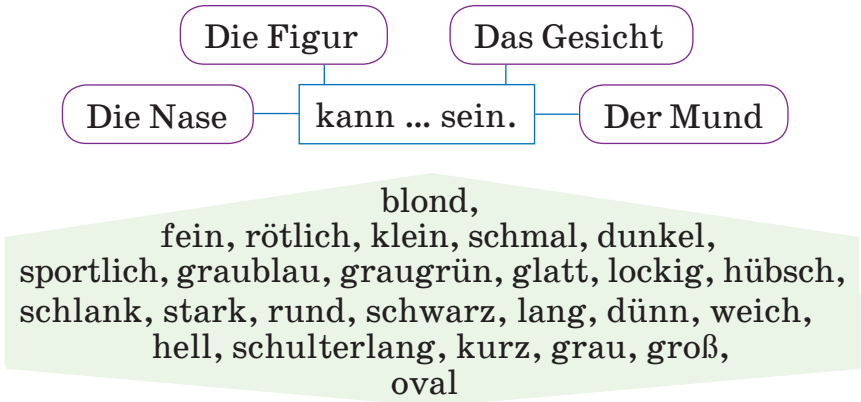
ist mit ihrem / seinem Äußeren ...

Anna

d. Wie antwortet ihr auf die Frage in der Online-Umfrage?

2. Äußeres beschreiben.

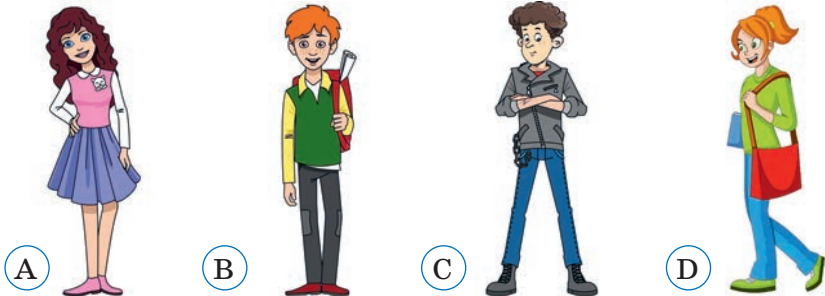
a. Welche Wörter passen zur Beschreibung?



b. Ordnet zu. (Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.)

- | | |
|--------------|---------------|
| 1) Haare | a) blau |
| 2) Figur | b) weiß |
| 3) Augen | c) freundlich |
| 4) Charakter | d) schlank |
| 5) Zähne | e) rund |
| 6) Gesicht | f) dunkel |

c. Wie sehen diese Personen aus?



aussehen

ich sehe **aus**

du siehst **aus**

er

sie } sieht **aus**

es

wir sehen **aus**

ihr seht **aus**

sie

} sehen **aus**

Sie

Die Person A sieht so aus: Sie hat Ihre Augen sind Ihr Gesicht ist



Die Person B sieht so aus: Er hat Seine Augen sind Sein Gesicht ist

Die Person C sieht so aus: Er hat Seine Augen sind Sein Gesicht ist

Die Person D sieht so aus: Sie hat Ihre Augen sind Ihr Gesicht ist

d. Was könnt ihr über diesen Jungen sagen? Sieht er schön aus?



e.   Hört das Gespräch und antwortet auf die Fragen. Merkt euch vor dem Hören:

die Haare schneiden lassen – *падстрыгчы валасы*

1. Um wen oder worum geht es im Text? Um die Mode? Um Frisur von Jens? Um die Eltern?
2. Wessen Meinung gefällt euch besser? Die Meinung der Eltern oder die Meinung der Tante?

3. Hat der Junge die Antwort auf seine Frage „Warum kann jeder nicht aussehen, wie er möchte?“ bekommen?
 4. Könnt ihr auf die Frage von Jens antworten?
- f. Diese Mädchen sehen anders aus. Wie sehen sie aus?

Wie ist ihre Hautfarbe?
Wie sind ihre Haare?



- g.   Hört und lest das Gespräch „Vor dem Spiegel“. Antwortet:

Mit wem spricht der Junge? Wie sieht er aus?
Wie ist er? Gefällt er sich? Gefällt er euch?

- Rote Lippen, weiße Zähne, eine freche kleine Nase. Hab ich alles auch?
- Ich gefalle mir, du dir auch?
- Aber klar, aber klar!
- Du gefällst mir, ich dir auch?
- Aber ja, aber ja!
- Vielen Dank!
- Gern geschehen!¹
- Freut mich sehr!
- Auf Wiedersehen! Bäh!



¹ Gern geschehen! – Няма за што (дзякаваць)!

- h. Nehmt in die Hand einen Spiegel und führt eure Gespräche. Ihr könnt das zu Hause machen, aber bitte auf Deutsch!

3. Ähnlich oder nicht ähnlich?

a. Wem sind sie ähnlich?

ähnlich sein jemandem (*Dat.*)

1. Meine Freundin ist ... ähnlich. (ihr Vater)
2. Mein Freund ist ... ähnlich. (seine Oma)
3. Meine Schwester ist ... ähnlich. (ihre Mutter)
4. Mein Bruder ist ... ähnlich. (unser Opa)
5. Ich bin ... ähnlich. (mein Vater)

b. Erweitert die Sätze durch Adjektive.

Beispiel: Meine Freundin ist *ihrem lieben* Vater ähnlich. (lieb)

1. Mein Freund ist seiner ... Oma ähnlich. (elegant)
2. Meine Schwester ist ihrer ... Mutter ähnlich. (hübsch)
3. Mein Bruder ist unserem ... Opa ähnlich. (intelligent)
4. Ich bin meinem ... Vater ähnlich. (nett)

4. Beschreibungen der Personen durch Adjektive.

a. Lest und vergleicht. In welchem Fall verändern sich die Adjektive?

Das Adjektiv steht	
nach dem Verb	vor dem Substantiv
Das Kind ist nett .	Das ist ein nettes Kind.
Sein Mund ist schön .	Das ist sein schöner Mund.
Seine Nase ist klein .	Das ist seine kleine Nase.
Seine Augen sind braun .	Das sind seine braunen Augen (Pl.).

b. 🗣️ 🔄 Wie verändern sich die Adjektive nach **ein / eine, mein / meine, dein / deine, ..., kein / keine?**

c. Ergänzt die Endungen.

Wer ist das?	Nominativ	Was ist das?
eine sportlich... Person	-e	eine schwer... Frage
eine hübsch... Frau		eine gerad... Nase
ein fleißig... Schüler	-er	ein groß... Problem
ein gut... Freund		ein rund... Gesicht
ein ideal... Mädchen	-es	ein schön... Mund
ein nett... Kind		ein klein... Arm

d. Wie sehen die Personen aus? Sagt anders.

1. Die Frau ist nett. – *eine nette* Frau
Ihr Mund ist voll und klein. – *ihr voller* und *kleiner* Mund
Ihr Gesicht ist schön. – ...
Ihre Nase ist klein. – ...
2. Ein Junge ist klein. – *ein kleiner* Junge
Sein Pullover ist schön. – ...
Sein Hemd ist modern. – ...
Seine Jacke ist schwarz. – ...
3. Ein Mädchen ist klein. – *ein kleines* Mädchen
Sein Gesicht ist rund. – ...
Seine Nase ist kurz. – ...
4. Unsere Clowns sind lustig. – *unsere lustigen* Clowns (Pl.)
Ihre Augen sind klein. – *ihre kleinen* Augen
Ihre Ohren sind groß. – ...
Ihre Füße sind lang. – ...
Ihre Nasen sind rot. – ...
Ihre Hände sind bunt. – ...

e. Lest und merkt euch die Endungen.

Wen sucht man? Akkusativ Was sucht man?

einen guten Fahrer
eine gute Ärztin
ein kleines Kind
hohe Jungen

-en
-e
-es
-e

einen kleinen Ball
eine schöne Puppe
ein interessantes Buch
neue Schule

f.   Ergänzt die richtigen Endungen.

Hallo,
ich suche einen lustig..., freundlich...,
hilfsbereit... Chatfreund.

Hallo,
wir suchen ein klein..., lieb... Mädchen.

Hallo,
ich suche meine klein... Katze. Sie hat
grasgrün... Augen und weiß... Pfoten.

• Schreibt weiter 3–4 Sätze.

g.   Ergänzt die Personenbeschreibungen.

1. Andreas beschreibt seinen Bruder: „Mein Bruder Paul sieht so aus: Er ist ein ... Junge. Er hat ein ... Gesicht, eine ... Nase, ... Augen und ... Haare.

blau
gerade
sympathisch
rund
blond

2. Ina beschreibt ihre Schwester so: „Meine Schwester Sonja sieht so aus: Sie ist ein ... Mädchen. Sonja hat eine ... Nase und einen ... Mund, ... Augen und ... Haare.

klein
voll
hellblau
groß
blond

1. Laura beschreibt ihre Freundin so: Nina ist eine ... Schülerin in unserer Klasse. Sie sieht so aus: Sie hat ein ... Gesicht, eine ... Nase, ... Augen. Ihr ... Haar ist dunkel und schön. Nina ist ein ... Mädchen.

neu,
klein, braun,
dunkel, schön, sympathisch

5. Ein schöner Mensch.

- a. Wie ist für euch ein schöner Mensch?

Ein schöner Mensch ist für mich ...

sportlich, blond, hellblond, rötlich, klein, schmal, mittelgroß, fein, hübsch, schlank, stark, dunkel, dünn, jung

- b. Wie findet ihr das Mädchen? Schön oder nicht schön?



Das ist Annette. Auf dem Bild ist sie 10 Jahre alt. Alle meinen, dass sie frech ist. Aber sie ist nicht frech. Nur ihre Kleidung und ihr Äußeres gefallen den Eltern nicht. Sie mag kurze Röcke und lange Hemden. Um den Hals trägt sie oft einen langen Schal und einen großen grünen Hut. Ihre Lieblingsschuhe sind hellblaue Turnschuhe. Sie mag sehr laute Musik hören, dass die Fenster und Türen vibrieren.

- c. Heute ist Annette 14 Jahre alt. Wie sieht sie aus?

d. 🗣️ 🎧 Seht die Bilder an. Hört die Beschreibungen. Zu welchem Bild passt welche Beschreibung?



6. Eine Person und zwei Meinungen.

a. Macht euch mit zwei Meinungen bekannt. Sind sie gleich oder sind sie verschieden?

Lenas Meinung:

- Ich bin zu dünn und nicht schön.
- Meine Augen sind klein.
- Meine Haare sind nicht hell und nicht schön.
- Ich habe eine spitze Nase und einen großen Mund.
- Meine Füße sind zu groß.
- Aber du bist nicht objektiv.
- Hübsch bin ich leider nicht.

Die Meinung ihrer Freundin:

- Das stimmt nicht. Du bist schlank und schön.
- Aber deine Augen sind klug.
- Ich finde deine Haare dunkelblond und schön.
- Spitz? Das stimmt nicht. Und ein großer Mund ist doch modern.
- Zu groß? Ach, Quatsch! Für deine Größe sind sie ganz normal.
- Ich sage doch meine Meinung.
- Ich finde dich hübsch.

b. Wie findet ihr Lena?

Lena sieht ... aus.
Ihre ... Augen sind ...
Besonders schön sind ...
Sie trägt ihre ... Haare ...
Sie hat ein ... Gesicht.
Lena hat eine ... Figur.
Heute trägt sie ...
Lena ist ...



7. Über eine Persönlichkeit berichten.

a. Wer ist das? Was könnt ihr über diese Persönlichkeit berichten?



b. Lest über Christoph Kolumbus. Was habt ihr erfahren?

Historisches Porträt

Christoph Kolumbus war ein mittelgroßer Mann mit einem länglichen Gesicht. Er hatte eine stark gekrümmte Adlernase, helle graue Augen und helle Gesichtsfarbe. In der Jugend hatte er blonde Haare, mit dreißig Jahren wurden sie ganz weiß. Er war im Essen und Trinken, auch in seiner Kleidung ein bescheidener Mensch. Christoph Kolumbus war ein großer Feind des Fluches¹.

Seine Muttersprache war Genuesisch, ein italienischer Dialekt. Aber er konnte Portugiesisch und Genuesisch sprechen, Spanisch und Lateinisch schreiben. Das

Schreiben spielte in seinem Leben eine große Rolle. Er verfasste² schöne Briefe. Als Wissenschaftler schrieb, zeichnete, rechnete er auf See und an Land, berichtete über Pflanzen, Insekten, Früchte und Tiere.

Kolumbus war eine faszinierende Persönlichkeit, ein treu sorgender Vater³ und ein zuverlässiger Mann⁴. Er konnte sich selbst geschickt darstellen. Schon als junger Mann interessierte er sich für die Seefahrt und hatte eine fixe Idee, ein Land im Osten (Indien) zu finden. Das Land fand er nicht, aber er entdeckte einen neuen Kontinent, Amerika.

Kolumbus war auch eine widersprüchliche Persönlichkeit⁵. Einerseits hatte er eine große Achtung vor den Indianern. Er verteidigte sie gegen karibische Kannibalen. Andererseits schickte er mit Indianern Schiffe nach Spanien, um sie dort zu christianisieren.

¹ **Feind des Fluches** – праціўнік непрыстойных (зняважлівых) слоў; ² **verfasste** – пісаў; ³ **ein treu sorgender Vater** – клапацлівы бацька; ⁴ **ein zuverlässiger Mann** – надзейны муж; ⁵ **eine widersprüchliche Persönlichkeit** – супярэчлівая асоба

c. Lest im Text die Beschreibung des Äußeren von Kolumbus und vergleicht sie mit dem Bild in 7a.

8. Gemeinsamkeiten und Unterschiede merken.

a. Findet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Zwillingsschwestern heraus. Beschreibt die Mädchen.



b. Lest jetzt den Text und vergleicht die Beschreibung im Text mit euren Beschreibungen.

Zwillinge

Als Sandra und Iris klein waren, sahen sie sich nicht besonders ähnlich aus. „Sandra war rund und hatte ein rotes Gesicht. Iris dagegen war schlank und dünn“, erinnert sich ihre Mutter. Das änderte sich mit der Zeit. Heute kann man sie verwechseln¹. Doch, es gibt einige Unterschiede. „Sandra hat ein viel runderes Gesicht“, sagt ihre Schwester Iris. Und die Körpergröße! Mit 1,66 m ist Sandra heute genau zwei Zentimeter größer als ihre Schwester. Die Mädchen tragen gleiche Kleidung und Frisuren, lieben ihren Hund, hören gern Musik und mögen Computerspiele. Sie fotografieren gern. Aber sie mögen nicht, wenn man sie immer miteinander vergleicht oder verwechselt. In der Schule besuchen Iris und Sandra verschiedene Klassen. Sandra und Iris wollen später Tierärztinnen werden. Sie beide gehen oft in den Tierpark und kümmern sich da um die Tiere.

¹ kann man ... verwechseln – можна пераблытаць

c. Wo ist auf dem Bild in 8a Sandra? Und wo ist Iris?

d. Lest den Text noch einmal und notiert die Eigenschaften und das Aussehen der Mädchen.

Sandra: ...

Iris: ...

9. Komplimente machen – Komplimente erwidern.

a. Lest und antwortet auf die Fragen.

1. Wem machen die Jugendlichen Komplimente?
2. Wie reagieren alle auf die Komplimente?

3. Was bedeutet Komplimente machen?
4. Wofür (за што) kann man die anderen loben?



Claudia

Meine ältere Schwester findet meinen neuen Pullover sehr schön. Und ich finde ihre Figur toll. Wir freuen uns über unsere Komplimente.



Marko

Ich habe eine ganz interessante Geschichte im Deutschunterricht erzählt. Meine Lehrerin hat mich gelobt. Ich habe mich sehr gefreut. Ich habe meinem Freund gesagt, dass er sehr gut Tennis spielt. Er hat sich auch gefreut.



Alex

Vor zwei Wochen habe ich für die Familie gekocht. Meine Mutter findet es sehr gut, wenn Jungen auch mal kochen. Das Essen hat ihr gut geschmeckt. Dafür hat sie mir ein Kompliment gemacht. Und ich habe mich gefreut. Ich habe auch ein Kompliment meiner Lehrerin gemacht, dass ihre Stunde sehr interessant war. Und sie hat sich bei mir bedankt.



Tom

Ich sage immer meiner Nachbarin: „Du bist sehr lieb!“. Sie freut sich. Ich freue mich sehr, wenn meine Eltern sagen, dass ich ein fleißiger Sohn bin.



Sophia

Eine Freundin von mir war immer traurig. Da habe ich ihr gesagt: „Du hast ein hübsches Lächeln. Du siehst schön aus.“ Sie hat sich gefreut und gelächelt.

b. Ergänzt nach dem Text.

1. Die Jugendlichen freuen sich über (wessen Komplimente?)
2. Die Jugendlichen machen (wem?) ... Komplimente.
3. Die Jugendlichen loben ihre Freunde, Nachbarn, Geschwister für (wofür?)

c. Wie reagiert ihr auf Komplimente? Wofür lobt man euch?

d. Was meint ihr? Wer macht öfter Komplimente: die Mädchen oder die Jungen?

e. Wie kann man Komplimente erwidern? Merkt euch.

- ✓ Man bedankt sich kurz: „Vielen Dank! / Danke!“
- ✓ Man kann sich anders bedanken:
 - Danke, das ist sehr nett! / Danke, du bist sehr nett!
 - Danke, ich freue mich! / Danke, ich bin froh!
 - Danke, das ist sehr lieb! / Danke, du bist sehr lieb!
 - Danke schön! Jetzt bin ich ganz verlegen (збянтэжаная / збянтэжаны).
 - Danke fürs Kompliment!

f. Macht eurer Mitschülerin / eurem Mitschüler ein Kompliment. Sagt einander etwas Gutes.

Was gefällt dir an ihrer / seiner Figur?

Was gefällt dir an ihrem / seinem Mund?

Was gefällt dir an ihren / seinen Haaren?



Du hast schöne Augen!
 Du bist hübsch / stark / fleißig!
 Ich mag ...
 Du hast eine Traumfigur.

B Der Charakter eines Menschen

1. Ein guter Charakter. Wie ist er?

a. Was für ein Typ Menschen seid ihr? Wie seht ihr euch selbst? Wie finden euch die anderen?

Ich finde mich ruhig.
 Die anderen finden mich auch ruhig.

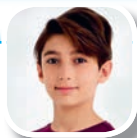
b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Fragen „Was für ein Typ Menschen seid ihr?“, „Wie seht ihr euch selbst?“ und „Wie sehen euch die anderen?“ geantwortet?

Ich bin mal lebhaft, mal ruhig. Ich beobachte gern die Menschen. Die anderen sehen mich zurückhaltend.



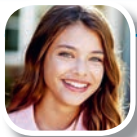
Johanna

Ich bin lustig. Ich lache und gestikuliere gern. Ich gehe in die Tanzschule, ich mag Breakdance. Das ist toll! Wie mich die anderen sehen, ist mir ganz egal.



Dirk

Ich glaube, ich bin cool, auch chaotisch und zurückhaltend. Die anderen sehen mich selbstbewusst.



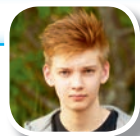
Anna

Ich lache gern. Ich kann über mich lachen. Ich bin lustig. Die anderen sehen mich vielleicht lustig.



Manuela

Wie bin ich? Ich weiß selbst nicht. Ich bin nicht so sicher. Ich bin mal ruhig, mal aggressiv. Die anderen sehen mich selbstbewusst.



Patrick

c. Lest noch einmal die Online-Umfrage und füllt die Tabelle aus.

Namen	So sehe ich mich selbst	So sehen mich die anderen

d. Seht die Bilder in 1b an und antwortet: Wie seht ihr die Jugendlichen?

2. Charaktereigenschaften.

a. Diese Wörter beschreiben den Charakter. Hört, lest und merkt sie euch.

aufmerksam • lieb • ordentlich • unordentlich • falsch • schlau • bescheiden • lustig • mutig • ehrlich • höflich • klug • schwach • ruhig • traurig • freundlich • stark • fleißig • brav • faul • hilfsbereit • zurückhaltend • ängstlich

b. Ordnet die Eigenschaften aus 2a den Gruppen zu.

A. Positive Eigenschaften: ...

B. Negative Eigenschaften: ...

c. Treffen die Eigenschaften im Kasten auf Mädchen oder auf Jungen oder auf beide zu? Ordnet zu.

A. Charaktereigenschaften der Jungen sind: ...

B. Charaktereigenschaften der Mädchen sind: ...

C. Charaktereigenschaften der beiden sind: ...

grob – fleißig – höflich – unordentlich – brav – frech
 – unpünktlich – selbstbewusst – zuverlässig –
 selbstsicher – ruhig – faul – ordentlich – witzig
 – pünktlich – ehrlich – ernst – freundlich – launisch –
 schlau – schwach – sicher – stark – zurückhaltend

d. Ordnet zu.

Beispiel: lieb – böse



1) ängstlich

2) nervös

3) lieb

4) faul

5) traurig

6) ehrlich

7) dumm

8) geduldig

a) ruhig

b) lustig

c) böse

d) klug

e) falsch

f) ungeduldig

g) fleißig

h) mutig

e. Wie sind die Kinder?

Beispiel: Vera hilft gern ihren Freundinnen. Sie ist *hilfsbereit*.

1. Lars spielt Handball, Fußball und Volleyball. Er ist

2. Nina streitet oft mit ihren Freundinnen. Sie ist

3. Adam erzählt oft Witze und lacht selbst gern. Er ist

4. Maria lacht oft ihre Freundinnen aus. Sie ist

5. Max lacht gern und freut sich oft. Er ist

fröhlich
 witzig
 arrogant
 frech
 sportlich

f. Was für ein Typ Menschen sind diese Jugendlichen?



g. Spielt. Erratet den Namen einer Mitschülerin oder eines Mitschülers in der Gruppe nach der Beschreibung.

h.   Wie ist wirklich Erik?

Erik sagt:



Ich bin mal so, mal so.
Ich bin mal ernst, mal lustig.
Ich bin mal fleißig, mal faul.
Ich bin mal gut, mal böse.
Ich bin mal fröhlich, mal traurig.
Ich bin mal grob, mal höflich.
Ich bin mal ruhig, mal nervös.

i. Und was sagt ihr über euch selbst?

3. Ein ideales Mädchen. Ein anderer Blick.

a. Die Jungen sehen die Mädchen so:

Patrick: Ich mag sportliche hilfsbereite Mädchen.

Dirk: Mir gefallen witzige, nicht sehr ernste Mädchen.

Mirko: Und mir gefallen freundliche und zuverlässige Mädchen.

b. Welche Mädchen gefallen euch?

Beispiel: Ich mag höfliche und lustige Mädchen.

grobe, mutige, unordentliche, egoistische, fleißige, hilfsbereite, arrogante, humorvolle, freundliche, ängstliche

4.   Ein idealer Junge. Ein anderer Blick.

a. Die Mädchen sehen die Jungen so:

Anna: Ich mag ehrliche, fleißige, freundliche, hilfsbereite Jungen.

Sophie: Und ich mag solche Jungen wie mein Bruder: pünktliche, ordentliche, optimistische.

Manuela: Mir gefallen offene, hilfsbereite, selbstsichere Jungen.

b.    Wie verändert sich das Wort **der Junge** und die anderen Maskulina auf **-e**? Merkt euch.

der Junge

Nom.	der Junge	die Jungen
Gen.	des Jungen	der Jungen
Dat.	dem Jungen	den Jungen
Akk.	den Jungen	die Jungen

c. Ergänzt die Wortverbindungen mit dem Wort **der / ein Junge** im Akkusativ und im Dativ.

Akkusativ

sich über ... ärgern
sich über ... freuen
über ... erzählen
für ... sorgen
... schön finden
... kennenlernen
... sehen
... beschreiben

Dativ

mit ... schimpfen
mit ... zufrieden sein
mit ... sprechen
mit ... spielen
... etwas schenken
... Komplimente machen
... vertrauen
... helfen

d. Wie sieht der Junge aus?

- Wie sind die Augen *des* Jungen?
- Wie sind die Haare *des* Jungen?
- Wie ist der Mund *des* Jungen?
- Wie ist die Nase *des* Jungen?



e. Und welche Jungen gefallen euch?

5. Schönheitsideale für Jungen – Schönheitsideale für Mädchen.

a. **Hört: Welche Schönheitsideale haben die deutschen Jugendlichen genannt?**

Angelika

Michaela

Tobias

Moritz

b. **Hört die Aussagen und antwortet:**

1. Was finden die Jungen an ihren Schönheitsidealen besonders gut?
2. Was finden die Mädchen an ihren Schönheitsidealen besonders gut?

c. **Erstellt eine Collage über eure Schönheitsideale: Findet Bilder, sammelt Eigenschaften. Erzählt über sie.**

6. Freude ausdrücken.

- a.   Hört, lest und antwortet: Warum heißt das Gedicht „Schöne Zeiten“?

Das Gedicht heißt „Schöne Zeiten“, denn ...

Schöne Zeiten!

Ich freue **mich**.
Du freust **dich**.
Er freut **sich**.
Es freut **sich**.
Sie freut **sich**.



Wir freuen **uns**.
Ihr freut **euch**.
Sie freuen **sich**.

- b. Lest und erklärt die Präpositionen. Nehmt die Wörter zum Thema auf Seite 86 zu Hilfe.

Beispiel: Der Junge hat heute Geburtstag. Er freut sich **über** seinen Geburtstag. – *Man gebraucht die Präposition „über“, denn der Geburtstag ist heute.*

1. Die Ferien beginnen in einem Monat. Die Kinder freuen sich **auf** ihre Ferien.
2. Wir haben gute Noten bekommen. Wir freuen uns **über** unsere Resultate.
3. Unsere Klasse macht einen Schulausflug. Wir freuen uns **auf** unseren Ausflug.
4. Mein Freund war bei mir zu Besuch. Ich habe mich **über** meinen Freund gefreut.

- c. Sich freuen **über** oder **auf**? Ergänzt richtig.

1. Ich habe mich ... meine Ferien gefreut.
2. Ich habe ein Fahrrad gekauft. Ich freue mich ... mein Fahrrad.
3. Ich lerne Deutsch schon 5 Jahre. Ich freue mich ... meine Erfolge.

4. Mein Freund kommt zu mir in den Ferien. Ich freue mich ... seinen Besuch.
5. Wir haben auf unserem Schulhof viele Bäume gepflanzt. Wir freuen uns ... den Park.

d. Worüber / Worauf (что) freut sich Claudia?

Claudia freut sich über / auf ..., denn ...

- ☺ Ich freue mich **über** die Schulpausen. Da treffe ich mich mit meiner Freundin Nora.
- ☺ Ich freue mich **über** meine Musikstunden. Da kann ich viel Gitarre spielen.
- ☺ Ich freue mich **auf** meine Reise. Da werde ich viele Städte kennenlernen.

e. Und ihr? Worauf oder worüber freut ihr euch?

Ich freue mich auf / über ..., denn ...

eine interessante Fernsehsendung, eine interessante Deutschstunde, meine Winterferien, die Reise nach Deutschland, das Treffen mit meinen Freunden

7. Ärger ausdrücken.

sich ärgern über jemanden / etwas (*Akk.*)

schimpfen mit jemandem (*Dat.*)

- a.   Hör, lest und antwortet: Warum heißt das Gedicht „Schlechte Zeiten“?

Schlechte Zeiten!

Ich ärgere **mich**.
 Du ärgerst **dich**.
 Er ärgert **sich**.
 Sie ärgert **sich**.
 Es ärgert **sich**.



Wir ärgern **uns**.
 Ihr ärgert **euch**.
 Sie ärgern **sich**.

b. Lest und ergänzt den Text mit den Wörtern in den Klammern.

Bei einem Vater ging einmal das Auto kaputt. Er konnte nicht zur Arbeit fahren. Der Vater ärgerte sich über das Auto, aber er schimpfte danach mit der Mutter. Er sagte: „Dein Mittagessen hat heute nicht geschmeckt.“ Die Mutter ärgerte sich über ... (der Vater), denn das Mittagessen schmeckte so gut wie immer. Aber sie schimpfte nicht mit ... (der Vater). Sie schimpfte mit ... (ihr Sohn Jochen). Seine Schuhe waren schmutzig. Jochen ärgerte sich nicht über ... (die Mutter) und er schimpfte nicht mit ... (die Mutter). Er schimpfte mit ... (die Schwester Claudia). Jochen fand seinen Bleistift nicht auf dem Tisch. Jochen ärgerte sich über ... (seine Schwester). Aber seine Schwester ärgerte sich nicht über ... (der Bruder). Sie schimpfte mit ... (der Hund). Der Hund verstand nicht, warum Claudia mit ihm geschimpft hat. Er lief auf den Hof. Er war böse und biss die Katze. Die Katze bekam Angst. Sonst war der Hund immer freundlich zu ihr. Sie ärgerte sich über ... (der Hund), aber kratzte den Vater. Der Vater sagte: „Ich habe dir nichts gemacht. Warum hast du mich gekratzt, Katze?“



Nach Elisabeth Stiener

c. Antwortet:

1. Wer ärgerte sich über den Vater?
2. Wer ärgerte sich über die Mutter?
3. Wer ärgerte sich über Jochen?
4. Wer ärgerte sich über Claudia?
5. Wer ärgerte sich über den Hund?
6. Wer ärgerte sich über die Katze?
7. Mit wem schimpfte der Vater?
8. Mit wem schimpfte die Mutter?
9. Mit wem schimpfte Jochen?
10. Mit wem schimpfte Claudia?

d. Was sagt ihr über diese Mädchen und Jungen?

Freuen sie sich?
Ärgern sie sich?
Wem ist es langweilig?
Wer hat Angst?



Karsten



Anna



Martin



Liane

8. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestimmen.

a. Lest und antwortet: Wie ist Lauras Charakter? Wie sieht sie aus? Was ist ihr Hobby?

Wir sind 14

Ich lebe in einem kleinen Dorf mit meinen Eltern und meinem Bruder. Mein Bruder Lukas ist 11 Jahre alt. Er ist frech. Er nervt mich und provoziert mich. Mein

Vater ist Journalist, die Mutter unterrichtet in einer Musikschule. Ich liebe auch Musik. Mein Hobby ist Fußballspielen, in der Freizeit auch Tischtennis, Hockey auf Inline-Skates. Wenn es regnet, fahre ich mit dem Bus zum Schwimmen in die Stadt. Außerdem gehe ich einmal in der Woche zum Judo. Ich habe einen Computer. Fast täglich sitze ich vor dem Monitor. Aber die Zeit ist auf eine Stunde begrenzt.



Laura

Ich trage Jeans und Pullover.

In der Schule bin ich eine gute Schülerin. Ich kann mich gut konzentrieren. Vokabeln, Grammatik und Formeln lerne ich ohne Probleme. Vor Klassenarbeiten bin ich selten nervös. Auf dem Zeugnis habe ich viele Einsen und nur eine Zwei in Kunst.

b. Lest, was Jan über sich erzählt. Wie sieht er aus? Wie ist sein Charakter?

Ich lebe in Köln mit meiner Mutter, meinen Schwestern Annemarie (12) und Hannah (3). Ich lerne nicht gern. Lieber spiele ich mit meinem Freund Christian. Auf meinem Schulzeugnis hatte ich schlechte Noten. Ich musste sogar die 6. Klasse wiederholen. Jetzt lerne ich besser. Ich habe




Jan

keine schlechten Noten auf dem Zeugnis. Mein größtes Problem ist: Ich finde mich zu dick, denn ich esse gerne Süßigkeiten und Chips. Alle raten mir das Schwimmen, aber ich habe keine Lust. Für mich ist ein gutes Aussehen nicht wichtig.

c. Wie charakterisiert ihr Laura? Wie charakterisiert ihr Jan? Lest die Texte in 8a und 8b noch einmal und schreibt die Wörter für die Charakteristik heraus.

9. Ich bin anders als du.

- a.  Hörst und lest das Lied. Was ist das Thema des Liedes?

Anders als du

Ich bin anders als
du bist anders als
er ist anders als sie!
Sie ist anders als
er ist anders als
du bist anders als ich!

Wir, wir,
wir sind anders als ihr,
ihr, ihr, ihr seid anders als wir.
Na und?
Das macht das Leben eben bunt!

Text und Musik: Robert Metcalf


- b. Singt das Lied. Ihr könnt euch auch Melodien ausdenken.

C Freunde und Freundschaft

1. Mein guter Freund. Wie ist er?

- a. Ergänzt das Assoziogramm.



- b.  Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Ein guter Freund. Wie ist er?“ geantwortet? Was erzählen sie über ihre Freunde?

Mein neuer Freund heißt Igor. Igor ist aus Russland nach Deutschland gekommen. Er spricht und schreibt nicht so gut Deutsch. Aber ich helfe ihm und er lernt schnell. Er ist ein toller Freund: hilfsbereit und sehr fleißig. Ich vertraue ihm sehr. Wir haben uns in der ersten Klasse kennengelernt. Mein Freund ist sportlich und spielt Fußball. Ich gehe in die Musikschule und lerne Gitarre spielen. Aber ich spiele auch gern mit meinem Freund Fußball.



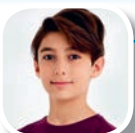
Patrick

Meine Freundin heißt Elvira. Elvira ist ein sympathisches Mädchen. Sie kann gut schwimmen. Wir gehen zusammen schwimmen. Sie kann gut kochen. Und ihre Kuchen schmecken auch lecker. Elvira ist eine gute Schülerin in der Klasse. Sie kann sich gut konzentrieren. Sie lernt Französisch als Fremdsprache. Aber Mathe fällt ihr schwer und ich helfe ihr. Das mache ich gern.



Anna

Mein Freund lebt in Spanien. Ich kann Spanisch sprechen. Daniel lernt Deutsch. Wir helfen einander. Wir sprechen miteinander per Internet. Ich kann leider ihn nur in den Ferien besuchen. Dann verbringen wir viel Zeit zusammen. Wir gehen Eis essen, Fußball spielen und im Meer baden. Mein Freund und ich, wir haben die gleichen Interessen. Wir reiten beide gern.



Dirk



Johanna

Petra ist meine Freundin. Sie ist mir sehr teuer. Und ich hoffe, ich bin ihr auch teuer. Ich habe sie im Ferienlager kennengelernt. Unsere Freundschaft dauert schon fünf Jahre. Einem Freund muss man vertrauen. Das ist für mich wichtig. Und ich vertraue Petra. Ich liebe Musik. Petra liebt auch Musik. Sie spielt Flöte und Saxophon. In der Freizeit spielen wir Tischtennis. Meine Freundin kleidet sich sportlich.

c. Wer sagt das? Anna? Patrick? Dirk? Johanna?

1. Er ist ein toller Freund, hilfsbereit und sehr fleißig.
2. Mein Freund lebt in Spanien.
3. Unsere Freundschaft dauert schon fünf Jahre.
4. Elvira fällt Mathe schwer, aber ich helfe ihr.
5. Wir haben die gleichen Interessen.
6. Wir gehen zusammen schwimmen.

d. Lest die Online-Umfrage noch einmal. Was machen die Freundinnen / Freunde zusammen?

Beispiel: Patrick und sein Freund Igor spielen Fußball zusammen.

2. Freunde sind wichtig.

a. Lest das Gedicht sehr genau.

Wann Freunde wichtig sind

Freunde sind wichtig
zum Sandburgenbauen,
Freunde sind wichtig,



wenn andere dich hauen¹,
 Freunde sind wichtig
 zum Schneckenhaussuchen²,
 Freunde sind wichtig
 zum Essen von Kuchen.
 Vormittags, abends,
 im Freien, im Zimmer ...
 Wann Freunde wichtig sind?
 Eigentlich immer!

Georg Bydlinski

¹ **hauen** – б'юць; ² **zum Schneckenhaussuchen** – каб разам шукаць ракавіны слімакоў

b. Lest nur die kurzen Antworten auf die Frage: Wann sind Freunde wichtig?

Beispiel: Wann sind Freunde wichtig? – Zum Sandburgenbauen.

c. Lest das Gedicht zu zweit. Der eine beginnt, der andere liest weiter.

Beispiel:

A: Freunde sind wichtig ...

B: ... zum Sandburgenbauen.

d. Und jetzt eure Meinungen. Wann sind Freunde wichtig?

3. Den Freunden vertrauen.

vertrauen jemandem (*Dat.*)

- a. Einem Freund muss man vertrauen. Stimmt das?
- b. Wem vertrauen diese Menschen? Ergänzt die Sätze.
 1. Die Mädchen vertrauen (die Jungen)
 2. Die Jungen vertrauen (die Mädchen)
 3. Die Eltern vertrauen (die Kinder)
 4. Die Schülerinnen / Schüler vertrauen (die Lehrerinnen / Lehrer)
 5. Man muss ... vertrauen. (die Freunde)
- c. Lest den Text. Worum geht es in diesem Text? Um die Freundschaft zwischen Nico und Julian? Über das Vertrauen den Freunden?

Julian hat Probleme

Was soll ich machen? Nico ist doch mein Freund und einen Freund verrät man nicht¹. Jedenfalls wünsche ich mir so. Aber ich finde auch nicht gut, was er da gemacht hat. Er hat den Kugelschreiber von Mirko genommen und in seine Schultasche gesteckt. Er glaubt natürlich, dass niemand gesehen hat. Aber ich habe alles gesehen. Was soll ich tun? Natürlich muss ich mit ihm reden. In Zukunft kann ich ihm nicht mehr vertrauen, denn er sitzt oft ganz allein in meinem Zimmer, wenn ich meinen Eltern helfen muss. Soll ich mit meiner Mutter reden? Aber meine Mutter hat jetzt etwas gegen ihn. Mit Nicos Eltern kann ich auch nicht sprechen. Sein Vater ist sehr streng.

Zuerst muss ich mit ihm sprechen. Aber wenn er sagt, dass alles falsch ist? „Ich bin kein Polizist“, werde ich ihm sagen. „Aber wir müssen ehrlich zueinander

sein. Ich denke, zu einem Freund muss man ehrlich sein und ihm auch einmal die Meinung sagen. Ich will ihm doch nur helfen. „Nico, klauen² ist nicht gut. Ich kann dir nicht vertrauen, denn ich weiß, dass du klast.“ Ich glaube, dass ich das sagen muss. Und was meint ihr?

¹ verrät man nicht – не выдаюць; ² klauen – крадці

d. Was könnt ihr Julian raten?

Julian, du sollst ...

e. Spielt ein Gespräch zwischen Julian und Nico.

Situationen:

1. Nico sagt immer „Nein, das habe ich nicht gemacht.“
2. Nico entschuldigt sich. Er verspricht mehr nicht zu klauen.

4. Freunde suchen – Freunde finden.

a. Ausländische Kinder erzählen, wie sie ihre Freunde kennengelernt haben. Lest und findet im Text Informationen zu den Fragen.

1. Woher kommen die Kinder?
2. Wo wohnen sie jetzt?
3. Gehen sie in die deutsche Schule?
4. Sprechen sie gut Deutsch?
5. Verstehen sie die deutschen Kinder gut?
6. Spielen sie gern mit den deutschen Kindern?
7. Sind die deutschen Kinder nett zu den ausländischen Kindern?
8. Wie und wo haben die ausländischen Kinder ihre Freunde kennengelernt?



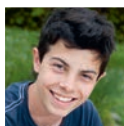
Luzim

Ich komme aus Italien. Jetzt wohnen wir in Deutschland. Ich gehe in die 7. Klasse. Zuerst wollte ich nicht in die Schule gehen. Ich hatte vor den Kindern Angst. In der Schule wollte ich nicht in den Pausen spielen. Mein Bruder und ich haben allein auf dem Hof gestanden. Wir konnten noch nicht Deutsch sprechen. Die anderen Kinder waren nicht freundlich. Sie haben uns ausgelacht. Das war uns sehr schwer. Und ich habe begonnen, die deutsche Sprache sehr fleißig zu lernen. Ich verstehe jetzt die Kinder besser und habe auch in meiner Klasse Freunde.



Iryna

Ich komme aus Belarus. Vor zwei Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gezogen. In der Schule war es sehr schwer. Ich konnte Deutsch nicht sprechen. In den Pausen konnte ich nicht spielen. Aber einmal hat mich ein Mädchen auf dem Schulhof gefragt, wie ich heiße. Ich habe nicht verstanden. Da hat sie auf sich gezeigt und Susi gesagt. Ich habe verstanden und geantwortet: Iryna. Dann hat sie mich an die Hand genommen und in die Klasse geführt. In der Klasse ist sie dann zum Lehrer gegangen und hat gesagt: „Darf ich neben Iryna sitzen?“ Der Lehrer hat es erlaubt. Zuerst war nur Susi meine Freundin. Susi hat eine Freundin Karin. Karin ist jetzt auch meine Freundin. Wir machen viel zusammen.



Ismet

Vor einem Jahr bin ich mit meinen Eltern aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Nicht alle Kinder in unserem Hof waren nett zu mir. Sie wollten nicht mit mir spielen. Ich war sehr oft allein. Aber einmal hat mich ein Junge zum Fußballspiel mitgenommen. Ich kann Fußball gut spielen. Jetzt ist er mein Freund. Zuerst haben wir mit den Händen und Füßen gesprochen. Jetzt kann ich mehr Deutsch verstehen und sprechen. Wir spielen oft zusammen. Er hat mir auch ein Computerspiel geschenkt. Aber zum Geburtstag lädt er mich nicht ein.

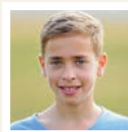
b. Lest, was Luzim, Iryna und Ismet erzählt haben, noch einmal. Wählt eine Geschichte aus und erzählt über Bekanntschaften der Kinder.

c. Die Jugendlichen stellen sich vor. Mit wem möchtet ihr euch befreunden?



Florian

Ich bin fröhlich. Ich treibe viel Sport, Ich helfe meinen Eltern im Haushalt viel. Ich füttere die Tiere. Aber ich bin nicht fleißig in der Schule.



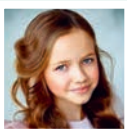
Tom

Computer ist mein Freund. Ich schreibe verschiedene Computerspielprogramme. In meiner Freizeit sitze ich immer am Computer. In der Schule denke ich schon an meinen Computer. Ich will nicht draußen spielen. Ich will nicht lesen. Alles ist langweilig. Ich bin manchmal sehr müde, dann gehe ich schlafen.



Iryna

Ich bin groß und ich finde mich nicht schön. Ich habe große Augen und große Ohren. Mein Haar ist nicht lang und nicht lockig. Ich mache alles sehr langsam. Ich gehe langsam, ich mache meine Hausaufgaben langsam, ich bringe langsam mein Zimmer in Ordnung. Aber ich mache alles ordentlich.



Sophia

Ich bin sehr romantisch. Ich lese gern Gedichte und schreibe selbst Gedichte. Ich liebe auch kleine Kinder und spiele gern mit ihnen. Ich mag auch Tiere, besonders Pferde. Meine Großeltern haben einen Bauernhof und drei Pferde. Ich darf ein Pferd füttern.

d. Warum habt ihr diese Person gewählt? Erklärt.

Ich habe ... gewählt, denn sie / er ...

e. Wo kann man eine Freundin / einen Freund kennenlernen?
Ergänzt.


im Kindergarten, ...

f. Wo habt ihr eure Freundin / euren Freund kennengelernt?

Ich habe sie / ihn ... kennengelernt.

g.   Hört und antwortet: Wo haben diese Jugendlichen ihre Freunde kennengelernt?

- | | | |
|-----------|--|------------------------------------|
| 1) Lisa | | a) auf einem Sportplatz |
| 2) Sabine | | b) in der Schule, in der 5. Klasse |
| 3) Martin | | c) in einem Kindergarten |

h.   Hört den Text über zwei Freundinnen. Wählt aus, was richtig ist.

1. Lena und Bianca interessieren sich für Sport.
2. Lena und Bianca tragen gern Jeans.
3. Beide Mädchen sind zu den anderen Menschen nicht höflich.
4. In ihren Zimmern ist immer Ordnung.
5. Mit der Disziplin haben die Mädchen keine Probleme.

5.   Eine ideale Freundin – ein idealer Freund.

a. Mädchen als ideale Freundinnen. Wie sollen sie sein? Ergänzt die Liste.

- ◆ Ein Mädchen soll fröhlich sein, viel lachen.
- ◆ Ein Mädchen soll sportlich sein: Tennis und Fußball spielen.
- ◆ Ein Mädchen soll hübsch sein: blaue Augen, lange Beine, blondes und langes Haar haben.
- ◆ Ein Mädchen soll Natur lieben und für die Natur sorgen.
- ◆ ...

b. Jungen als ideale Freunde. Wie sollen sie sein? Ergänzt die Liste.

- Ein Junge soll stark und sportlich sein.
- Ein Junge soll die Technik einfach verstehen.
- Ein Junge soll fleißig und ehrlich sein.
- Ein Junge soll Natur lieben und für die Natur sorgen.
- ...

c. Wie sprechen die Jungen? Freundlich? Böse? Sind sie Freunde?



6.   Gute Freundschaften. Wie sind sie?

a.   Petra und Susi sind Freundinnen. Wie sind sie zueinander, wenn sie aufeinander böse sind?

Petra lacht Susi aus.
Petra geht nicht mit Susi nach Hause.
Petra spricht nicht mit Susi.
Petra spielt nicht mit Susi.
Petra schimpft mit Susi.
Petra vertraut Susi nicht.



b. Petra freut sich über Susi. Was sagt sie dann?

„Ich mag dich, du, ich finde dich ehrlich und gut.“
„Ich brauche dich, ich kann allein nicht spielen.“
„Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was.“
„Du, ich brauche dich!“
„Du, ich mag dich!“
„Du, ich finde dich gut!“

c. Auslachen. Gehört das zu einer guten Freundschaft?
Macht eure Kommentare.

auslachen jemanden (Akk.)

Beispiel: Die Mädchen lachen oft die Jungen aus. – Das ist nicht gut. Das gehört nicht zu einer guten Freundschaft. / Das ist keine gute Freundschaft.

1. Meine beste Freundin hat mich gestern ausgelacht.
2. Mein neuer Freund lacht mich sehr oft aus.
3. Ich lache nie die Menschen aus. Alle sind verschieden.
4. Die Clowns lachen einander oft aus.

d. Und wie ist es bei euch?

1. Lacht ihr eure Freunde aus?
2. Findet ihr das gut, wenn die Freunde einander auslachen?

e. Lest den Text. Geht es im Text um eine gute Freundschaft?

Pedro kommt aus Italien nach Deutschland. Er versteht nicht, was die Kinder sagen. Wenn sie lachen, glaubt er, sie lachen über ihn. Dann läuft er davon und die anderen Kinder laufen hinter ihm her. Susanne sagt immer: „Oh, du hast schwarze Haare und dunkle Augen. Ich habe vor dir Angst!“ Pedro ist traurig. „Wie frech ist diese Susanne“, denkt er.

In den Ferien war Susanne mit ihren Eltern in Italien. Das Wetter war sonnig und heiß. An einem Nachmittag spielten die Kinder draußen. Susanne wollte auch mitspielen. Aber wenn Susanne etwas sagte, lachten die anderen. Da musste sie an Pedro denken. Susanne war traurig. Schnell lief sie in ein Geschäft und kaufte ein Geschenk für Pedro.

Susanne ist wieder in Hamburg. Sie freut sich, dass sie wieder zu Hause ist, und dass sie wieder verstehen kann, was die Leute sagen. Susanne geht zum Haus,

wo Pedro wohnt. Unter dem Arm hat sie ein Paket. Seit dieser Zeit sind sie Freunde.

Wenn Susanne in einem fremden Land ist, denkt sie immer an Pedro. Wie schwer ist es, wenn man andere nicht versteht.

Nach Ursula Kirchberg

f. Lest den Text noch einmal und erzählt ihn kurz nach. Der Plan hilft euch:

1. Pedro versteht die anderen Kinder nicht.
2. Susanne ist nicht lieb zu Pedro.
3. Susanne ist in Italien.
4. Susanne kauft ein Geschenk für Pedro.

g. Wie fühlen sich die anderen, wenn sie nichts verstehen und wenn man sie nicht versteht? Wart ihr einmal in solcher Situation?

7. **Über Freunde und Freundschaften berichten.**

a. Die Kinder schreiben über ihre Freundinnen und Freunde. Was schreiben sie über sie?

Beispiel: Susanne schreibt über den Charakter von Max.



Hallo Max!

Ich mag dich sehr. Du bist ein guter Freund! Du bist super! Du bist freundlich und hilfsbereit! Du lachst immer so fröhlich. Du bist immer ehrlich und ordentlich. Ich möchte neben dir sitzen.
Susanne



Hey Markus,

du bist ein guter Freund. Ich mag dich. Du bist hilfsbereit, bescheiden, ehrlich und ruhig. Du bist der gute Fußballspieler. Die Ferien mit dir waren super!

Iryna



Hey Regine!

Ich möchte deine Freundin sein. Ich meine, du bist schön und gar nicht dick, wie Ina sagt. Deine blauen Augen, langen Haare machen dich sehr hübsch. Du bist nett und hilfsbereit. Du bist eine gute Freundin!

Camila

b. Kennt ihr eure Freundinnen / Freunde gut? Schreibt über sie. Die Fragen helfen euch.

Was ist ihre Hobbys?

Welche Tiere sind ihre Lieblingstiere?

Welche Farbe ist ihre Lieblingsfarbe?

Welche Namen gefallen ihnen?

Wie ist ihre Lieblingsmusik?

Welche Stunden in der Schule sind ihre Lieblingsstunden?

Welche Bücher sind ihre Lieblingsbücher?

Was essen sie gern?

c. Wie sind eure Freundinnen / Freunde? Welche Eigenschaften passen zu ihnen?

offen, lustig, treu, hilfsbereit, fröhlich, aufmerksam, sportlich, stark, bescheiden, geduldig, höflich, ordentlich, ehrlich, intelligent, fleißig, freundlich

d. Lest den Text. Hat der Autor recht?

Meine Freunde

Zwei Amerikaner saßen zusammen. Der eine fragte den anderen:

„Sind Ihnen die Amerikaner sympathisch?“ „Nein“, antwortete der andere Mann.

„Sind Ihnen die Franzosen sympathisch?“, wollte der erste Mann wissen. „Nein“, antwortete der zweite. „Die Engländer?“ „Nein.“ „Die Russen?“ „Nein.“ „Die Deutschen?“ „Nein.“ Eine Pause. Der erste Mann fragte wieder: „Wer ist Ihnen sympathisch?“ „Meine Freunde“, kam die Antwort.

Nach Erich Maria Remarque

e. Was bedeutet das: Mein Freund ist mir sympathisch?

8. Meinungen äußern.

a. Seid ihr einverstanden / nicht einverstanden?

1. Freunde kann man nicht kaufen.
2. Freundschaft fällt nicht vom Himmel wie Regen oder Schnee.
3. Freunde muss man suchen und finden und dann festhalten.

b. Für Freundschaft muss man etwas tun. Was? Ergänzt die Liste.

- mit der Freundin / dem Freund sprechen / etwas besprechen
- ...

D Projekt „Eine Wir-Collage“

Tipps

- ✓ Interviewt 2–3 Mädchen oder Jungen in der Klasse und fragt sie:
 - Was ist für dich ein gutes Aussehen?
 - Was ist für dich ein guter Charakter?

- ✓ Macht Kärtchen mit den Eigenschaften und heftet sie an die Tafel unter die folgenden Überschriften:

Äußeres
blaue Augen
...

Charakter
ehrlich
...

- ✓ Sucht die Eigenschaften, die sich wiederholen und bringt sie in eine Reihenfolge von 1 bis 10.
- ✓ Was könnt ihr jetzt über eure Klasse sagen? Wie seid ihr?
- ✓ Stellt euch mit einer Wir-Collage vor.

Wörter zum Thema

Charaktereigenschaften (Рысы характары)

ängstlich баязлівы
arrogant фанабэрысты, ганарысты
aufgeschlossen гаваркі, таварыскі
aufmerksam уважлівы
bescheiden сціплы, скромны
ehrlich сумленны
ernst сур'ёзны
frech дзёрзкі, грубы
freundlich дружалюбны, прыязны
fröhlich вясёлы, радасны
geduldig цярплівы
hilfsbereit гатовы дапамагчы, чулы
höflich ветлівы
klug разумны
offen адкрыты
ruhig спакойны
selbstbewusst самаўпэўнены
witzig дасціпны

zurückhaltend стрыманы
zuverlässig надзейны, пэўны

Das Äußere (Знешнасць)

ähnlich sein jemandem (**Dat.**) быць падобным
да (*каго-н.*)

attraktiv прывабны

hübsch прыгожы

lockig кучаравы

mittelgroß сярэдняга росту

schlank стройны, зграбны

schmal худы

weich мяккі

aussehen (sah aus, hat ausgesehen) выглядаць;
das Aussehen, -s знешні выгляд

Gefühle ausdrücken (Выказванне пачуццяў)

sich **ärgern** (ärgerte sich, hat sich geärgert) **über** jemanden / etwas (**Akk.**) злавацца на (*каго- / што-н.*)

auslachen (lachte aus, hat ausgelacht) jemanden (**Akk.**) высмейваць (*каго-н.*)

sich **freuen** (freute sich, hat sich gefreut) **über, auf** jemanden / etwas (**Akk.**) радавацца (*каму- / чаму-н.*)

lachen (lachte, hat gelacht) **über** jemanden (**Akk.**) смяяцца над (*кім-н.*)

die **Laune** настрой; **schlechte Laune** / **gute Laune**
дрэнны настрой / добры настрой

schimpfen (schimpfte, hat geschimpft) **mit** jemandem (**Dat.**) сварыцца на (*каго-н.*)

vertrauen (vertraute, hat vertraut) jemandem (**Dat.**) давяраць (*каму-н.*)

zufrieden sein **mit** jemandem / etwas (**Dat.**)
быць задаволеным (*кім- / чым-н.*)

3

Sport macht gesund



Тут вы вучыцеся: называць віды спорту; расказваць пра папулярныя віды спорту, пра выдатных спартсменаў Рэспублікі Беларусь і Федэратыўнай Рэспублікі Германіі; распытваць субяседніка пра заняткі спортам; слухаць, чытаць і разумець тэксты пра спорт і спартсменаў.

A Beliebte Sportarten

1. Sport ist Spiel, Wettkampf und Bewegung.

a. Was fällt euch zum Wort „Sport“ ein?

Fußball — **Sport** — springen

b.   Hörst und lest die Online-Umfrage „Argumente für Sport und gegen Sport äußern“ und sammelt Informationen in der Tabelle in euren Heften.

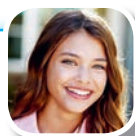
Namen	Argumente gegen Sport	Argumente für Sport

Sport ist gefährlich und macht die Menschen aggressiv. Leistungssport schadet der Gesundheit.



Manuela

Ich mache gern Freizeitsport. Freizeitsport macht glücklich. Er bringt etwas für die Gesundheit. Wer Sport treibt, bleibt lange aktiv und jung. Sport ist die beste Medizin.



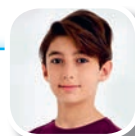
Anna

Sport macht fit und gesund. Es gibt Leistungssport und Freizeitsport. Leistungssport treiben die Menschen professionell. Wichtig ist das Resultat. Ich mache rhythmische Gymnastik professionell. Freizeitsport oder anders Volkssport treiben viele Menschen. Wichtig ist Bewegung.



Johanna

Gewinnen macht Spaß, aber Verlieren bringt Stress. Leistungssport ist eine schwere Arbeit. Man muss für den Erfolg viel trainieren. Ich bin Skilangläufer.



Dirk

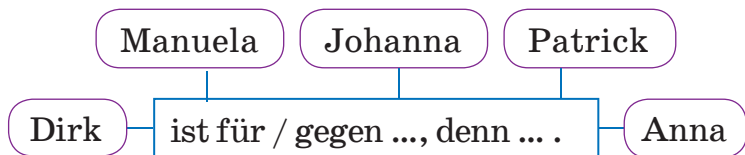
Sport ist gut gegen Langeweile. Die Menschen mögen Leistungssport sehen. Und ich mag auch Spiele sehen: nationale Meisterschaften, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und die Olympischen Spiele. Aber selbst fahre ich nur Fahrrad.



Patrick

c. Antwortet und begründet.

1. Wer ist für Leistungssport und wer ist gegen Leistungssport?
2. Wer ist für Freizeitsport und wer ist gegen Freizeitsport?



d. Lest einige Aussagen über Sport. Äußert kurz eure Meinungen.

Sport macht aktiv und jung.

Sport ist gefährlich.

Freizeitsport macht glücklich.

Sport macht die Menschen diszipliniert.

Sport ist die beste Medizin.

Sport macht gesund.

Sport macht etwas gegen die Langeweile.

Ich denke auch, dass der Sport ...

Ich glaube nicht, dass der Sport ...

Das ist (nicht) meine Meinung. Sport finde ich (auch) ...

e. Welche Ratschläge gebt ihr euren Freundinnen und Freunden, die keinen Sport treiben?

Beispiel: Sport ist gesund. Er macht die Menschen glücklich. Du solltest mehr Freizeitsport machen, zum Beispiel, Fahrrad fahren.

2. 🗄️ 🌀 Sportarten nennen.

a. Wort und Bild. Ordnet zu.



- a) das Turnen
- b) der Wasserball
- c) der Hochsprung
- d) der Weitsprung
- e) das Eishockey
- f) die Staffel

- g) das Boxen
- h) der Handball
- i) der Eiskunstlauf
- j) das Fechten
- k) der Skilanglauf
- l) der Schlittschuhlauf

b.   Viele Sportwörter sind international. Hört und lest sie nach. Versteht ihr diese Wörter?

die Olympiade • das Stadion • der Athlet •
das Golf • die Gymnastik • das Biathlon • der Sport •
• das Tennis • das Badminton • der Fußball •
das Boxen • der Trainer • das Training • die Athletik
der Volleyball • das Aerobic • der Basketball

c. Lest: Welche Sportart ist beliebt bei Mädchen und welche bei Jungen?

Sportart	Jungen	Mädchen	Gesamt
Fußball	1.120.432	183.491	1.303.923
Turnen	325.233	600.917	926.150
Schwimmen	207.625	202.728	410.353
Tennis	127.598	92.884	220.482
Leichtathletik	92.515	112.356	204.871
Kampfsport (Judo, Karate, Boxen)	127.344	62.951	190.295
Handball	105.978	79.906	185.884
Reiten	11.283	124.190	135.473
Tischtennis	60.782	18.275	79.057
Basketball	44.429	18.186	62.615

d. Füllt nach der Tabelle die Lücken im Text aus.

Mädchen und Jungen mögen Für Jungen ist ... die beliebteste Sportart. ... steht für Mädchen an oberster Stelle. Im Tennis sind ... aktiv. Das Schwimmen ist bei ... beliebt. Bei Jungen dominieren solche Sportarten wie Bei Mädchen sind solche Sportarten wie ... beliebt.

e. Seid ihr mit den Angaben der Tabelle einverstanden? Gibt es Mädchensportarten und Jungensportarten?

Ich bin mit den Angaben der Tabelle einverstanden / nicht einverstanden.

Viele Sportarten machen Mädchen genauso gut wie Jungen.

Mädchen finden Turnen ganz besonders.

Die beliebteste Sportart bei Jungen ist Fußball.

Mädchen sind keine guten Basketballspieler.

Mädchen treiben lieber Individualsportarten.

Bei Jungen sind beliebter Mannschaftssportarten.

f. Ordnet die Sportarten aus 2a und 2b den Gruppen zu.

Wintersportarten: ...

Sommersportarten: ...

Einzel sportarten: ...

Mannschaftssportarten: ...

g. Nennt Sportarten zu jeder Gruppe.

Ball sport: ...

Wassersport: ...

Wintersport: ...

Kampfsport: ...

Leichtathletik: ...

Hallensport: ...

3. Leistungssport oder Freizeitsport?

a.   Hört und antwortet:

1. Ist Schwimmen für Jens Leistungssport oder Freizeitsport?
2. Ist Basketball für Gabi Leistungssport oder Freizeitsport?
3. Ist Tennis für Jana Leistungssport oder Freizeitsport?
4. Ist Fahrradfahren für Marta Leistungssport oder Freizeitsport?
5. Ist Fußball für Peter Leistungssport oder Freizeitsport?

b. Lest und vergleicht eure Antworten mit dem Text.



Peter

Fußball ist sehr beliebt und populär. Diese Sportart ist ein Volkssport. Fußball spielen Millionen Menschen. Man kann Fußball in jedem Dorf, auf jedem Schulhof spielen. Ich spiele auch gern Fußball.



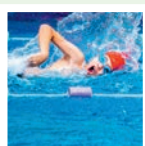
Jana

Ich mag Tennis. Ich bin am besten im Tennis. Tennis ist für mich mehr Leistungssport. Aber diese Sportart ist teuer.



Marta

Ich fahre gern Fahrrad. Man kann diesen Sport allein oder in kleinen Gruppen machen. Für mich ist diese Sportart mehr Freizeitsport.



Jens

Ich bin gut im Schwimmen. In Deutschland gibt es viele Schwimmhallen. Für mich ist das Schwimmen Freizeitsport.



Gabi

Ich spiele schon zwei Jahre Basketball und das macht mir Spaß. Basketball ist nicht aggressiv. Diese Sportart ist für mich mehr Leistungssport.

c. Antwortet und begründet.

1. Welche Sportarten sind für euch Freizeitsport?
2. Welche Sportarten sind für euch mehr Leistungssport?

Ich treibe Diese Sportart ist für mich mehr ...
... ist meine Lieblingssportart. Sie ist für mich ...
Ich bin gut in Für mich ist ... Freizeitsport.

d. Stellt die Fragen aus 3c an eure Mitschülerinnen und Mitschüler. Sammelt Informationen in der Tabelle in euren Heften.

Namen	Sportarten	Leistungs- sport	Freizeitsport

- Macht eine kurze Statistik.

Für ... Jungen und ... Mädchen ist ... als Freizeitsport.

Für ... Jungen und ... Mädchen ist ... als Leistungssport.

e. Spielt Dialoge „Sportarten erraten“.

Beispiel (*Antwortet kurz: ja oder nein.*):

A: Wie heißt meine Sportart?

B: Treibt man diese Sportart allein?

A: Nein.

B: Ist das Basketball?

A: Ja. Du bist dran.

Treibt man diese Sportart allein / zu zweit / in der Mannschaft?

Braucht man für diese Sportart einen Ball?

Dauert das Spiel 90 Minuten?

Ist das eine Wintersportart / Sommersportart?

Treibt man diese Sportart in der Halle / im Freien?

f. Beschreibt eine Sportart, aber nennt sie nicht. Die anderen sollen sie erraten.

Beispiel: Das ist eine beliebte Sportart. Man treibt diese Sportart zu zweit. Man treibt sie in einer Halle und braucht Schläger. – Das ist Tischtennis.

4. Beliebte Sportarten in Deutschland.

a. Informiert euch.

Der Fußball steht auf Platz 1 der beliebtesten Sportarten in Deutschland. Fußball begeistert die meisten Fans. Fast jedes Dorf hat seinen Fußballverein¹. Es gibt viele Angebote für Kinder und Jugendliche. Nach der Statistik gibt es in Deutschland mehr als 100 000 Fußballmannschaften. Fußball ist ein Spiel für Millionen und von Millionen. Die deutsche Nationalfußballmannschaft war viermal Weltmeister – 1954, 1974, 1990 und 2014.



Sportarten wie Schwimmen, Basketball werden immer mehr populär.

Tennis war früher eine Elitesportart. Boris Becker hat Tennis sehr populär gemacht. Er war Nummer 1 in der Welt und Steffi Graf war viele Jahre die beste Tennisspielerin der Welt.



Das Turnen ist bei den Deutschen noch beliebter als Tennis, vor allem bei Mädchen. Auch das Laufen ist in Deutschland ein Volkssport. Jedes Jahr finden überall Volks- und Marathonläufe statt. Tausende von Menschen nehmen daran teil.

¹ seinen Fußballverein – свой футбольный клуб

b. Schreibt beliebte und populäre Sportarten in Deutschland heraus und rangiert sie nach der Beliebtheit der Deutschen. Beginnt mit der beliebtesten Sportart.

5. Beliebte Sportarten in Belarus.

a. Und wie ist es in Belarus?

1. Ist Fußball populär in Belarus?
2. Auf welchem Platz sind in Belarus Schwimmen, Tennis, Basketball?
3. Gehört das Laufen in Belarus zum Volkssport?
4. Welche Sportarten gehören zum Volkssport?
5. Welche Sportarten sind populär in Belarus?
6. Welche Wettkämpfe finden in Raubitschy statt?
7. In welchen Sportarten sind die belarussischen Sportler traditionell stark?

b. Erstellt Hitlisten der Lieblingssportarten in Belarus und präsentiert sie in der Deutschstunde.

An erster Stelle ist ...


An zweiter Stelle ist ...

... Prozent der Belarussen interessieren sich für ...

Danach folgt ... mit ... Prozent der Menschen.

Viele Menschen spielen ...

An vorletzter / letzter Stelle ist (sind) solche Sportart(en) wie ...

c.  Lest über die beliebten Sportarten der Belarussen. Welche sind das?

In Belarus ist das Eishockey sehr beliebt. Der führende Eishockeyklub von Belarus ist „Dynamo-Minsk“. Die Eishockeymannschaft hat ihre Heimspiele in der „Minsk-Arena“.



Wie in der ganzen Welt ist der Fußball in Belarus auch beliebt. In den letzten Jahren ist der Fußballklub „BATE“ der beste Fußballklub des belarussischen Fußballs. Die Heimspiele der Meisterliga finden in Minsk im Stadion „Dynamo“ statt.

Biathlon ist eine sehr schwere Sportart. Sie vereint zwei Sportarten: Skilanglauf und Schießen. Die Biathleten müssen gut schießen und laufen können. Die belarussischen Sportler sind traditionell stark im Biathlon.



d. Ergänzt und vergleicht die Lieblingssportarten.

	in Deutschland	in Belarus
Die beliebteste Sportart ist
Mehr populär werden
Zum Volkssport gehören

6. Meinungen zu Sportarten: Boxen.

a. Macht euch mit den folgenden Meinungen bekannt. Welche Meinung ist eure Meinung?

Anna Schulz: Boxen ist eine brutale Sportart. Das ist doch kein Sport.



Ralf Raabe: Für mich ist das ganz normale Sportart wie Fußball oder Leichtathletik. Es gibt hier auch Sieger und Verlierer wie in jeder Sportart.

Hanna Müller: Ist das noch eine normale Sportart? Erwachsene Männer boxen sich gegenseitig in den Magen oder zerschlagen gegenseitig die Gesichter. Das ist brutal, gefährlich und tödlich.

Ralf Hartmann: Gefährlich und tödlich können auch andere Sportarten sein. Denkt mal an Autorennen oder Schispringen.

b. Äußert eure Meinungen zum Boxen und begründet sie.

7. Meinungen zu Sportarten: Tischtennis.

a.   Hört und lest die Meinungen der deutschen Jugendlichen zum Tischtennis. Wessen Meinung ist eure Meinung?



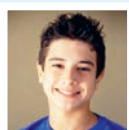
Alex

Tischtennis kann man überall spielen. Man kann es zu Hause, in der Schule, in einem Ferienlager spielen. Die Deutschen sind ganz gut im Tennisspiel, sie haben viele Erfolge.



Rosi

Man braucht für das Tischtennispiel sehr wenig: einen Tisch, ein Netz, zwei Schläger, einen Ball und noch eine Tennispartnerin oder einen Tennispartner. Wenn der Tennistisch zu teuer ist, kann man auch mal einen ganz normalen Tisch nehmen.



Ronald

Tischtennis ist modern und schön, deshalb spielen heutzutage so viele Tischtennis. Aber Tischtennis spielen ist teuer. Die guten Schläger kosten viel. Es gibt spezielle Tischtennisbälle. Sie sind aus Plastik und sind sehr hart.

b. Äußert eure Meinungen zum Tischtennis und begründet sie.

8. Sport und Sportler.

a. Wie heißen die Sportler? Bildet Substantive.

-er-

springen – der Springer

boxen – ...

schwimmen – ...

fahren – ...

laufen – ...**äu**...

spielen – ...

tauchen – ...

joggen – ...

reiten – ...

turnen – ...

rennen – ...

-ler

der Sport – der Sportler

rodeln – ...

b. Wählt die passenden Wörter aus und nennt die Sportler.

Beispiel: Sie spielen Fußball. – *Fußballspieler*.

1. Sie fahren den Berg hinunter.
2. Sie laufen Schlittschuh.
3. Sie spielen Tennis.
4. Sie laufen Schi.
5. Sie tanzen auf der Eisfläche.

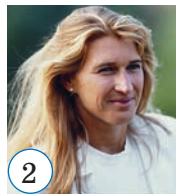
Eistänzer
Schiläufer
Schlittschuhläufer
Tennisspieler
Rodler

c. Und was machen diese Sportler?

Beispiel: Reiter – *reiten*

1. Leichtathleten – ...
2. Boxer – ...
3. Turner – ...
4. Handballer – ...
5. Biathleten – ...
6. Schiläufer – ...
7. Schwimmer – ...
8. Jogger – ...

d. Wer ist von den deutschen Sportlern auf den Bildern? Lest die Sätze und ergänzt die Namen.



Steffi Graf,
Michael Schumacher, Boris Becker,
Franz Beckenbauer

1. ... haben Tennis zum Volkssport gemacht.
2. ... stand auf der Siegertreppe deutscher Sportstars als erster deutscher Formel-1-Weltmeister.
3. ... war einer der besten Fußballspieler aller Zeiten.

e.  Welche berühmten deutschen Sportler kennt ihr noch? Sucht Informationen im Internet.

9. Über Sport erzählen.

a.   Hört, was junge Talente über Sport erzählen. Macht in euren Heften eine Tabelle und füllt sie aus.

Namen	Sportart	Wie lange?	Seit wann?

b. Welchen Sport macht ihr gern? Erzählt darüber.

Meine Lieblingssportart ist ...

Mit ... Jahren ...



Ich bin in ...

Ich trainiere ... in der Woche. Ich war Sieger(in) bei ...

B Übung macht den Meister

1. Schulsport treiben.

a. Wie findet ihr Schulsport? Ist für euch Schulsport Stress oder Spaß?

b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Fragen „Wie findet ihr Schulsport?“ und „Ist für euch Schulsport Stress oder Spaß?“ geantwortet?

In unserer Schule wählen die Schülerinnen und Schüler Sportarten nach ihren Interessen. Wer laufen will, läuft. Wer Fußball spielen will, spielt Fußball. Dann gibt es noch Federball und Tischtennis. Das finde ich gut. Ich bin sportlich und mache alles gern.



Patrick

Wenn Schulsport, dann Ballsportarten. Man spielt sie in den Mannschaften. Das kann man gut in den Sportstunden machen. Aber Sport und Noten finde ich nicht gut.



Manuela

Sport ist eines meiner Lieblingschulfächer. Sport macht einfach Spaß. Viel mehr als andere Fächer. Was mir ganz besonders Spaß macht, kann ich gar nicht sagen. Ich turne gern. Nach der Schule spiele ich noch Tennis in einem Tennisverein.



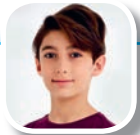
Anna

Für mich sind Sportstunden nicht interessant. Ich mache Leistungssport, rhythmische Gymnastik. Das ist für mich wichtiger.



Johanna

Die Noten in Sport finde ich nicht gut. Alle haben verschiedene Fähigkeiten und Interessen. Ich mag zum Beispiel keine Mannschaftsspiele. Ich bin auch kein Fußballspieler.



Dirk

c. Wem macht Schulsport Spaß? Für wen ist Schulsport Stress?

d. Ergänzt die Gründe.

Beispiel: Anna macht der Schulsport Spaß, *denn sie turnt gern.*

1. Patrick machen Sportstunden ..., denn er
2. Dirk machen Sportstunden ..., denn er
3. Für Johanna ist der Schulsport ..., denn sie
4. Für Manuela ist der Schulsport ..., denn sie

2. Sportarten und Sportgeräte.

a.    Kennt ihr diese Sportgeräte? Hört, lest und merkt euch.



der Stufenbarren



der Bock



das Reck



das Tor



der Eishockeyschläger



die Kletterwand



die Eishockeyscheibe



der Schwebebalken



das Pferd



die Schier



das Volleyballnetz



die Ringe



der Schläger



die Schlittschuhe



die Matte



der Basketballkorb

b. Welche Sportgeräte gibt es in der Sporthalle in eurer Schule?

c. Welche Sportgeräte braucht man für welche Sportarten?


Beispiel: Ringe braucht man für das Turnen.

d. Wisst ihr?

1. Wie viele Schläger braucht man für ein Tennisspiel?
2. Wie viele Tore braucht man für ein Fußballspiel?
3. Wie viele Netze braucht man für ein Volleyballspiel?
4. Wie viele Basketballkörbe braucht man für ein Basketballspiel?

e. Ohne Sportgeräte kann man das nicht machen. Welche Sportgeräte sind das?

die Präposition **ohne** (jemanden / etwas) + Akk.

ohne  Ball / **meinen** Ball
Arbeit / **meine** Arbeit
Spiel / **mein** Spiel

Beispiel: Ohne *Schläger* kann man Tischtennis nicht spielen.

1. Ohne ... kann man Fußball nicht spielen.
2. Ohne ... kann man Volleyball nicht spielen.
3. Ohne ... kann man nicht laufen.
4. Ohne ... kann man Wasserball nicht spielen.
5. Ohne ... kann man nicht turnen.
6. Ohne ... kann man Eishockey nicht spielen.
7. Ohne ... kann man Eiskunstlauf nicht betreiben.
8. Ohne ... kann man nicht reiten.
9. Ohne ... kann man Tennis nicht spielen.

f. Lest, was man an den Sportgeräten macht. Merkt euch die Präpositionen.

turnen: **an** den Ringen, **am** (an dem) Stufenbarren,

auf dem Schwebebalken, **auf** dem Pferd, **am** Reck

springen: **über** den Bock

klettern: **an** der Kletterwand

werfen: einen Ball **gegen** die Wand, **übers** Netz

schießen: die Eishockeyscheibe / den Ball **ins** Tor

rollen: **auf** der Matte, **auf** dem Fußboden

g. An welchen Sportgeräten turnt ihr gern? Welche Sportgeräte mögt ihr nicht?

h. Wisst ihr das?

1. Welche Sportgeräte brauchen Turnerinnen / Turner für ihr Training?
2. Welche Sportgeräte brauchen Fußballerinnen / Fußballer für ihr Training und Spiel?
3. Welche Sportgeräte brauchen Basketballerinnen / Basketballer für ihr Training und Spiel?

3. Handlungen beim Training.

a.   Merkt euch die Artikel. Wählt die Verben zu den Substantiven aus.

Beispiel: **der** Wurf – *werfen*

der Sprung – ...

der Gewinn – ...

der Lauf – ...

der Flug – ...

der Schlag – ...

der Kampf – ...

Aber:

das Spiel – ...

die Arbeit – ...

die Antwort – ...

arbeiten
gewinnen
fliegen
schlagen
kämpfen
laufen
spielen
springen
antworten

b. Was kommt noch zu den Verben?

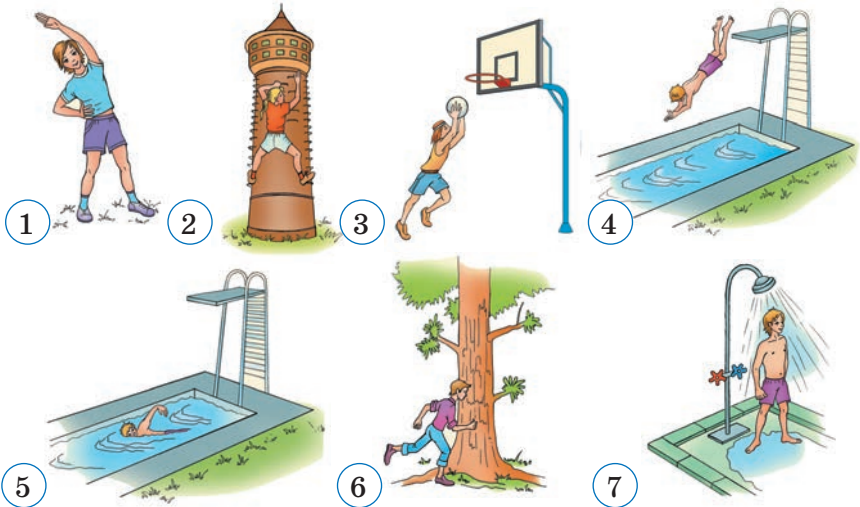
- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| 1. spielen: Schach, ... | 4. fahren: Ski, ... |
| 2. machen: Sport, ... | 5. schießen: den Fußball, ... |
| 3. laufen: Rollschuh, ... | 6. werfen: einen Ball, ... |

c. Ergänzt die Dialoge mit den Verben aus 3b und spielt sie.

1. Wollen wir heute Abend Tennis ...!
 Tut mir leid, ich ... heute Rollschuh.
2. ... du am Sonntag mit uns Ski?
 Ich weiß nicht, ob ich mit...?
3. ... du jeden Tag Sport?
 Ja, ich ... jeden Tag Sport.

d.   Nennt Aktivitäten des Sportlers zu jedem Bild.

Beispiel: Der Sportler auf Bild 3 wirft den Ball in den Korb.



ins Wasser springen – turnen – auf den Turm klettern – unter der Dusche stehen – im Schwimmbad schwimmen – im Park laufen – den Ball in den Korb werfen

e.   Hört den Text und vergleicht ihn mit dem Trainingsplan.

Trainingsplan



Zeit	Montag	Mittwoch	Freitag
12 Uhr	Gymnastik Aerobic		
13 Uhr		Schwimmen	Leichtathletik
15–16 Uhr	Tischtennis	Basketball	
17–18 Uhr		Handball	

f. Lest den Text und überprüft euch. Was steht im Text und ist nicht im Trainingsplan?

- Sven, kannst du bitte deinen Trainingsplan darstellen?
- Ich habe dreimal in der Woche Training: am Montag, Mittwoch und Freitag. Am Montag habe ich Basketball und Tischtennis. Am Mittwoch schwimme ich und turne ich. Am Freitag mache ich eine Stunde Leichtathletik und noch eine Stunde spiele ich Handball.

4. In der Sportstunde spielen.

a. Lest und antwortet: Was hat die Klasse 7b in der Sportstunde gemacht?

Die Klasse 7b spielt gern in der Sportstunde Völkerball. Das Spiel war heute besonders spannend. Zwei Mannschaften waren gleich stark. Am Schluss standen nur zwei Mannschaftsführer im Feld. Peter



spielte heute nicht gut. Zweimal konnte er den Ball nicht fangen. Katja war besser. Sie warf auch besser. Peters Mannschaft verlor das Spiel und die

Mitspieler ärgerten sich. Sie schriegen: „Nur deinetwegen¹ haben wir verloren! Du warst heute schlechter als Katja!“ Peter war traurig und weinte.

Da kam Martin zu ihm: „Bitte, weine nicht. Du bist immer Spitze! Heute war ein schlechter Tag!“ Katja sagte: „Peter ist nicht allein in der Mannschaft. Alle haben heute schlecht gespielt. Johann hat noch schlechter gespielt. Und er schreit jetzt!“ „Ich habe heute so schlecht gespielt wie noch nie!“, sagt Peter. „Macht nichts! Wir spielen morgen wieder. Und es klappt wieder besser!“ „Entschuldigung! Ich habe heute sicher schlecht gespielt, aber andere haben auch nicht besser gespielt.“

¹ deinetwegen – з-за цябе

b. Warum hat Peter geweint?

c. Spielt das Gespräch der Kinder:

Johann (schimpft mit Peter): ...

Martin (tröstet Peter): ...

Katja (sagt, dass die anderen Kinder auch nicht gut gespielt haben): ...

Peter (entschuldigt sich. Er versteht, dass er nicht gut gespielt hat): ...

5. Ein Blick in die Sportstunden.

a. Thomas (die 7. Klasse) berichtet über seine Sportstunden. Ergänzt seinen Bericht.

Zuerst laufen wir 10 Minuten nach Musik und hüpfen wie Frösche. Dann Danach Zuletzt

Ball spielen (10 Minuten), über die Bank oder über den Bock springen, am Stufenbarren oder auf dem Schwebebalken turnen (15 Minuten), auf der Matte oder auf dem Fußboden rollen (10 Minuten)

b. Ergänzt und berichtet, was die Schülerinnen und Schüler in der Sportstunde machen.

Beispiel: Zwei Schülerinnen ... wie Frösche. (hüpfen) – Zwei Schülerinnen *hüpfen* wie Frösche.

1. Ein Junge ... durch das Rohr. (kriechen)
2. Ein Mädchen ... über den Bock. (springen)
3. Vier Jungen ... auf dem Sportplatz. (laufen)
4. Drei Mädchen ... auf der Matte. (rollen)

c. Was macht ihr in der Sportstunde? Schreibt, wie viele Minuten ihr für jede Aktivität braucht.

6. Schwimmen lernen.

a. Könnt ihr schwimmen? Wo schwimmt ihr lieber: in einem Schwimmbad, einem Fluss, einem See oder im Meer?



b. Kennt ihr die Regeln für das Schwimmen in einem Schwimmbad?

c. Lest einige Regeln für den Schwimmbadbesuch und macht eure Kommentare.

Beispiel: Das mache ich. / Das mache ich nicht.

Bitte folgende Regeln beachten!



Nicht sofort nach dem Essen schwimmen!



Vor dem Baden duschen!



Bademütze aufsetzen!



Nicht vom Rand springen!



Nichtschwimmer dürfen nicht hinter die Linie für Nichtschwimmer!

d. Lest den Text. Welche Regeln hat Thomas nicht beachtet?

Thomas, sein Bruder Christoph und ihre Freunde gingen zusammen ins Schwimmbad. Thomas konnte ein bisschen schwimmen. Heute wollte er mit den anderen Kindern hinter der Linie für Nichtschwimmer baden. Er duschte sich schnell, setzte seine Bade­mütze auf und sprang ins Wasser.

„Hier ist nur für Schwimmer!“, riefen die Kinder. Das hörte Thomas nicht mehr. Er übte im Wasser, er schwamm zwei Züge¹, dann immer mehr und mehr. Er wurde mutiger und kam in tiefes Wasser. Bald wurde Thomas müde und wollte sich auf den Boden stellen, aber der Boden war weg. Thomas bekam

Angst und ging unter². Er schluckte³ das Wasser und hustete⁴, er wollte sich wieder stellen. Er ging wieder unter und kam hoch. Er schrie laut nach dem Bruder. Keiner merkte, dass Thomas in Not⁵ war.

Plötzlich sprang der Bademeister mit Kleidern ins Wasser. Er zog den Jungen aus dem Wasser und stellte ihn auf den Kopf. Langsam kam Thomas wieder zu sich. „Du hättest ertrinken können“⁶, sagte der Bademeister zu dem Jungen. „Du kannst nicht gut schwimmen. Komm lieber morgen zu mir in den Schwimmunterricht!“

¹ schwamm zwei Züge – зрабіў два грабкі рукамі; ² ging unter – пайшоў на дно; ³ schluckte – глытнуў; ⁴ hustete – закашляўся; ⁵ in Not – у бядзе; ⁶ Du hättest ertrinken können – Ты мог утапіцца

e. Was hat Thomas im Schwimmbad falsch gemacht? Wählt aus.

1. Er sprang schnell ins Wasser.
2. Er duschte sich nicht und sprang schnell ins Wasser.
3. Er hatte keine Bademütze auf.
4. Er sprang vom Rand.
5. Er ist Nichtschwimmer und ging hinter die Linie für Nichtschwimmer.

f. Wie erklärt ihr den Nichtschwimmern, was sie nicht im Schwimmbad machen dürfen?

Beispiel: ohne Bademütze ins Wasser gehen – *Ihr dürft nicht ohne Bademützen ins Wasser gehen.*

1. vom Dreimeterbrett springen – ...
2. vom Rand springen – ...
3. hinter die Linie für Nichtschwimmer gehen – ...
4. sofort nach dem Essen schwimmen – ...

g. Was passiert auf dem Bild? Wer kann schwimmen? Wer kann nicht schwimmen?



7. Eine andere Sportart machen: Laufen.

a. Die Kinder laufen, aber wie? Text und Bild. Was kommt zusammen?

- a) um die Wette laufen
- b) um die Ecke laufen
- c) durch den Park laufen

- d) über den Platz laufen
- e) über Wasser laufen



1



2



3



4



5

b. Seht das Bild an und antwortet:

Seid ihr in der Staffel gelaufen?

Hat das euch Spaß gemacht?



c. Lest den Text. Wählt eine Überschrift zum Text aus.

1. Der Staffellauf
2. Nicky ist krank
3. Sandra trainiert für den Staffellauf

Zwei Wochen vor dem Sportfest wurde Nicky krank. „Eine Katastrophe! Wer soll jetzt für unsere Klasse in der Staffel laufen? Sie ist unsere beste Sprinterin!“ „Ich – ich kann für die Klasse in der Staffel laufen. Ich schaffe es. Ganz bestimmt“, sagte Sandra. „Nein“, meinten einige. Die anderen sagten ja und Sandra freute sich sehr. „Du musst aber jeden Tag trainieren. Unsere Klasse darf nicht verlieren.“ „Ich werde trainieren.“

Sandra ging nach Hause. Sie dachte: „Ich werde es schaffen. Ganz bestimmt.“ Jeden Tag trainierte sie einige Stunden. Ihr Bruder Rudi half ihr. Rudi war jünger als Sandra. Aber er war ein guter Trainingspartner. Sandras Trainingsergebnisse waren jedes Mal anders.

Am Tag des Schulsportfestes war es ihr ganz schlecht. Dann sagte sie sich immer wieder: Ich schaffe es, ich schaffe es, ich schaffe es! Auf der Liste war sie als zweite Läuferin. Ihre Angst wurde von Minute zu Minute größer. Ich schaffe es – nicht! Es wurde ihr wieder schlecht. Da sah sie Nicky bei den anderen stehen. „Hallo, Sandra! Ich bin wieder gesund. Bist du sauer, wenn ich in der Staffel laufe?“

Sandra sagte: „Warum soll ich sauer sein? Du bist wieder gesund.“ „Aber du hast doch die ganze Zeit trainiert. Du kannst nein sagen.“ „Du bist wieder gesund.“ Sandra setzte sich auf eine Bank. Sie dachte: „Die anderen haben mich gar nicht gefragt. Sie haben einfach gewünscht, dass ich nicht laufe. Die Kinder vertrauen mir nicht.“

Nach Isolde Heyne

d. Lest den Text noch einmal und findet im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Was ist Nicky passiert?
2. Wer sollte für Nicky in der Staffel laufen?
3. Warum hat sich Sandra gefreut?
4. Wer hat Sandra beim Training geholfen?
5. Wovor hatte Sandra Angst?
6. Ist Sandra in der Staffel gelaufen?
7. Warum war Sandra enttäuscht (расчарована)?

e. Was meint ihr? Hat Sandra richtig gemacht, dass sie nicht in der Staffel gelaufen ist?

8. Sport treiben: aber wo?

a. Lest und merkt euch, wo man Sport treiben kann.

in einer Turnhalle • auf einem Sportplatz
• in einem Stadion • in einem Schwimmbad •
in einem Sportsaal • auf einer Rodelbahn
• auf einer Eisbahn

b. Wo treibt ihr Schulsport?

c. Welche Sportart treibt man da?

1. Welche Sportarten treibt man in einer Turnhalle?
2. Welche Sportarten treibt man in einem Stadion?

3. Welche Sportarten treibt man in einem Sportsaal?
4. Welche Sportarten treibt man auf einem Sportplatz?
5. Welche Sportarten treibt man in einem Schwimmbad?
6. Welche Sportarten treibt man auf einer Eisbahn?
7. Welche Sportarten treibt man auf einer Rodelbahn?

d. Lest über die Sporteinrichtungen in Belarus und merkt euch, was da stattfindet.

Das größte und älteste (im Jahre 1934 gebaut) Stadion des Landes ist das Minsker Stadion „Dynamo“. Seine letzte Rekonstruktion war im Jahre 2019. Im Stadion spielen die nationale Fußball-Auswahlmannschaft und andere Fußballmannschaften. Das Stadion dient nicht nur dem Fußball. Das ist der multifunktionale Komplex, wo die Wettkämpfe in anderen Sportarten stattfinden.



Der moderne multifunktionale Komplex „Minsk-Arena“ besteht aus einigen Objekten, darunter (сряд ix) sind die multifunktionale Arena „Eislaufkomplex“ und die Rennbahn. In der „Minsk-Arena“ spielen die nationale Eishockey-Auswahlmannschaft und Eishockeyklub „Dynamo-Minsk“. In diesem Komplex finden auch die größten internationalen Wettkämpfe statt. Die Minsk-Arena war neben der „Tschyshouka-Arena“ eine der wichtigsten Sporteinrichtungen bei der Eishockeymeisterschaft 2014.



Neben den Sportveranstaltungen wird die Minsk-Arena für Konzerte und Shows genutzt.



In den Sportkomplexen „Raubitschy“ (Wintersportarten) und „Stajki“ (Sommersportarten) bereiten sich die Auswahlmannschaften auf die Spiele auf hohem Niveau (auch auf die Olympischen Spiele) vor.



Es gibt in Belarus auch den multifunktionalen Sportkomplex fürs Rudern. Er befindet sich in Brest.

In Belarus gibt es nicht nur in Großstädten, sondern auch in kleinen Kreisstädten Eispaläste, Fußballstadien, Schießstadien, Wassersporthallen, Paläste für Leichtathletik und viele andere Sporteinrichtungen.


e. Was passt zusammen?

Sporteinrichtungen

- 1) Sportkomplex „Minsk-Arena“
- 2) Minsker Stadion „Dynamo“
- 3) Sportkomplex in Brest
- 4) Rennbahn
- 5) Sportkomplex „Raubitschy“
- 6) Sportkomplex „Stajki“
- 7) Sportkomplex „Tschyshouka-Arena“

Sportarten

- a) Eisschnelllauf
- b) Wintersportarten
- c) Radrennen
- d) Fußball
- e) Sommersportarten
- f) Eishockey
- g) Rudern

f.  Findet im Internet Informationen über interessante Sporteinrichtungen in Deutschland und präsentiert sie in der Deutschstunde.

C Sportleistungen

1.   Meine Sportleistungen.

a. Welcher Sport ist für euch wichtig? Welche Sportleistungen habt ihr schon erreicht?

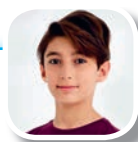
b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die Jugendlichen auf die Frage „Was habe ich schon erreicht?“ geantwortet?



Rhythmische Sportgymnastik¹ ist für mich die beliebteste Sportart. Ich trainiere zweimal pro Woche im Sportverein. Man kann in einer Gruppe oder allein trainieren. Ich trainiere in der Gruppe. Das ist unsere Mannschaft. Wir nehmen alle zusammen an Wettbewerben teil. Das Training dauert eine Stunde. Wir turnen zur Musik mit Ball, Band, Seil, Keule, Ringen und anderen Geräten. Wir machen verschiedene Übungen: Schritte und Sprünge, Pirouetten und Drehungen. Meine Erfolge sind: Wir haben an Wettbewerben in vielen Städten teilgenommen. Unsere Mannschaft hat gewonnen und war auf Platz 1. Zurzeit bereite ich mich auf die Regionalmeisterschaft vor.

Johanna

¹ rhythmische Sportgymnastik = rhytmische Gymnastik



Dirk

Meine Lieblingssportart ist Skilanglauf. Diese Sportart ist sehr gut für die Gesundheit: Sie stärkt das Immunsystem und kräftigt die Muskeln. Ich trainiere im Sportverein für Skilanglauf. Man kann in der Gruppe oder alleine trainieren. Ich trainiere in der Gruppe dreimal pro Woche. Ich habe schon an einigen Wettbewerben teilgenommen. Ich bin immer kurze Strecken in der klassischen Technik gelaufen. Und noch habe ich am Staffelfrennen teilgenommen. Unsere Mannschaft war immer die stärkste. Ich bin ans Ziel als Erster gekommen. Der Skilanglauf ist ein Natursport. Im Winter kann man verschneite Wälder und Felder bewundern. Im Winter laufe ich Ski und im Sommer fahre ich Rollski.

c. Wer hat das gesagt: Johanna oder Dirk?

1. ...: Ich trainiere in der Gruppe.
2. ...: Wir haben an Wettbewerben in meiner Stadt teilgenommen.
3. ...: Meine Lieblingssportart ist Skilanglauf.
4. ...: Ich trainiere in der Mannschaft dreimal pro Woche.
5. ...: Das Training dauert eine Stunde.

d. Findet die Textstellen über Sportleistungen von Johanna und Dirk und lest sie vor.

e. Warum haben Johanna und Dirk gute Sportleistungen erreicht?

f. Wo zeigen die Sportler ihre Leistungen? Wählt das Richtige aus?

Bei Sportwettkämpfen. Bei Konzerten.
Bei Sportmeisterschaften. Bei Sportolympiaden.
Bei den Olympischen Spielen.

g. Rangiert die Meisterschaften.

1. Weltmeisterschaften
2. Europameisterschaften
3. Nationalmeisterschaften
4. Regionalmeisterschaften

2. Gewinnen oder verlieren.

a. Wer hat gegen wen gespielt? Merkt euch die Präposition.

die Präposition **gegen** (jemanden / etwas) + Akk.



1. Die Schulfußballmannschaft A hat **gegen** die Schulfußballmannschaft B gespielt.
2. Die Minsker Fußballmannschaft hat **gegen** die Hrodnaer Fußballmannschaft gespielt.
3. Die Dresdner Fußballmannschaft hat **gegen** die Berliner Fußballmannschaft gespielt.
4. Die Berliner Jugendmannschaft hat im Finale **gegen** die Hamburger Jugendmannschaft gespielt.
5. Die belarussische Eishockeymannschaft hat **gegen** die ukrainische Mannschaft gespielt.

b. Lest die Informationen. Wie haben die Mannschaften aus 2a gespielt? Wer hat gewonnen? Wer hat verloren?

1. Die Schulfußballmannschaften haben null **zu** null (0:0) gespielt.
2. Die Minsker Fußballmannschaft hat gegen die Hrodnaer Fußballmannschaft **mit** 5:2 gespielt.

3. Die Dresdner Fußballmannschaft hat gegen die Berliner Fußballmannschaft **mit** 6:3 gespielt.
4. Die Berliner Jugendmannschaft hat im Finale gegen die Hamburger Jugendmannschaft **mit** 3:4 gespielt.
5. Die belarussische Eishockeymannschaft hat gegen die ukrainische Mannschaft **mit** 1:1 gespielt.

3. Personen und Dinge vergleichen.

a.   Das Gleiche oder das Ähnliche vergleichen. Wie macht man das? Lest zuerst die Beispiele und dann die Regel.




1. Lars springt **so** / **genauso** weit **wie** Max.
2. Christian läuft **so** / **genauso** schnell **wie** Martin.
3. Martin springt **so** / **genauso** hoch **wie** Peter.


b. Die Regel kann man auch anders formulieren. Lest und lernt sie.

Ist etwas ähnlich oder gleich,
heißt es: *so groß, so arm, so reich.*
Und nach dem **so** kommt **wie**:
„So schön **wie** du, so groß **wie** er“,
das ist nicht schwer.
Bist du 10-mal **so** klug **wie** sie,
dann bleib bei dem Wörtchen **wie**.

c. Was fehlt beim Vergleich in den Sätzen?

1. Dieser Läufer ist so schnell ... jener.
2. Jörg spielt Fußball so gut ... ein Fußballspieler.
3. Die Mädchen spielen Handball genauso gut ...
Jungen.
4. Die Mädchen laufen so / genauso schnell ...
Jungen.
5. Turnen ist so populär ... Schwimmen.

4.    Personen und Dinge anders vergleichen. Das Bessere vergleichen.

a.   Wie macht man das? Lest zuerst die Beispiele und dann die Regel.

1. Christian springt weiter **als** Tim.
2. Tim läuft schneller **als** Markus.
3. Markus springt **höher als** Jens.

b. Die Regel kann man anders formulieren. Lest und lernt sie.

Ist etwas *höher, größer, kleiner,*
schöner, besser oder *feiner,*
vergleicht man anders:
steht sofort das Wörtchen **als**.

c.    Bildet die Vergleichsformen.

1. leicht – ..., schnell – ..., schwer – ..., weit – ..., heiß – ...
2. a → **ä**: lang – ..., stark – ..., schwach – ...
3. o → **ö**: groß – ...
4. u → **ü**: kurz – ..., klug – ...

d. Stimmt das?

1. Die Jungen sind stärker als die Mädchen.
2. Die Mädchen spielen besser Fußball als die Jungen.
3. Die Mädchen lernen besser als die Jungen.
4. Die Mädchen sind hübscher als die Jungen.
5. Die Jungen sind sportlicher als die Mädchen.
6. Die Mädchen schwimmen besser als die Jungen.

e. Löst die Aufgaben.

1 Wer ist schneller gelaufen?

Heinz und Alfred laufen zum Hochberg. Heinz braucht 80 Minuten. Alfred braucht eine Stunde 20 Minuten.

2 Was ist schwerer: ein Kilo Steine oder ein Kilo Federn?

3 Wer ist weiter gesprungen?
Gisela springt 2 Meter und 20 Zentimeter weit,
Gerda springt 220 Zentimeter weit.

f.   Vergleicht eure Sportleistungen mit den Sportleistungen der anderen.

Beispiel: Max läuft schnell. *Aber ich laufe schneller.*

1. Peter springt hoch. Aber ich
2. Lisa springt weit. Aber ich
3. Anna taucht tief. Aber ich
4. Džanis spielt gut Fußball. Aber
5. Tina wirft den Ball weit. Aber
6. Lars läuft schnell Schi. Aber

g. **Lieber, besser oder mehr?** Was kommt in die Lücke?

1. – Spielst du gern Handball?
– Nein, ich spiele ... Volleyball.
2. Eishockey finde ich gut, aber
Fußball finde ich
3. Anna liest viel, aber Lisa liest
... .
4. Wörter lerne ich gern allein, aber Grammatik
lerne ich ... mit meinem Freund.
5. Bücher kosten viel. Aber Computerspiele kosten
... .
6. Ich skate gern allein. Aber mit meinen Freunden
skate ich

gern – **lieber**
gut – **besser**
viel – **mehr**

5. Personen und Dinge vergleichen. Sagen, was man am besten macht.

a.   Wie macht man das? Lest zuerst die Beispiele und dann die Regel.

1. Max spielt **am liebsten** Fußball.
2. Anna springt **am weitesten**.
3. **Der** schnell**ste** Läufer ist Tom.
4. **Das** klein**ste** Kind ist Jana.
5. **Die** schön**ste** Frau ist Monika.

der
die
das
am

→ ...-(e)ste

→ ...-sten

b. Wer kann das am besten in eurer Klasse machen?

1. Wer kann am besten Fußball spielen?
2. Wer kann am besten schwimmen?
3. Wer kann am besten Schi laufen?
4. Wer kann am besten Ball gegen die Wand werfen?
5. Wer kann am besten Handball spielen?
6. Wer kann am besten Schlittschuh laufen?

am besten
besser
gut

c. Wer springt am höchsten?

Udo springt 1,48 m hoch.
Anton springt 1,25 m hoch.
Sven springt 1,40 m hoch.

am höchsten
höher
hoch

d. 🗣️👂 Hört und vergleicht die Ergebnisse der beiden Jungen. Wer ist Angeber?

- Wer springt höher?
- Wer läuft schneller?
- Wer springt weiter?

Sportarten	Daniel	Jochen
Hochsprung	2 m	1,36 m
Weitsprung	4,80 m	4,48 m
75-m-Lauf	10,8 s	10,5 s

e. **Lieber** oder **am liebsten**? Spielt eure Dialoge.

Beispiel:

A: Fährst du *lieber* allein Rad oder in der Gruppe?

B: In der Gruppe. Und du?

A: Allein. Mit wem fährst du Rad *am liebsten*?

B: Am liebsten fahre ich mit meinen Freunden Rad.

• Spielt ebenso mit:


1. schwimmen

3. skaten

2. Schlittschuh laufen

4. Ski laufen

6. Artikel beim Vergleich gebrauchen.

a.   Lest die Beispiele und dann die Regel. Erklärt den Gebrauch des Artikels beim Vergleich.

1. Das ist **der** stärkste Schwimmer in der Welt.

Das ist **die** schnellste Läuferin in der Welt.

Das ist **das** ruhigste Kind im Kindergarten.

2. Das ist **ein** längerer Tag.

Das ist **ein** kleineres Kind.

Das ist **eine** schönere Jacke.

3. Rund **wie ein** Ball.

Schlank **wie eine** Birke.

Schneller **als eine** Rakete.

b. Welcher Artikel soll beim Vergleich stehen?

1. Gelb wie ... Zitrone, schwarz wie ... Rabe, braun wie ... Kastanie, grau wie ... Maus, rot wie ... Tomate.

2. Das ist ... schnelleres Auto. Das ist ... ältere Stadt.
Das ist ... breitere Straße. Das ist ... billigerer Fußball.

3. Eine Rakete ist schneller als ... Flugzeug. Dieser Läufer läuft schneller als ... Antilope.

4. Das ist ... interessanteste Deutschstunde. Das ist ... größte Stadion der Stadt. Er ist ... beste Sportler in der Welt.

c. Bildet Sätze und vergleicht die Dinge oder die Personen.

Beispiel: Hans, stark, Fred – *Hans ist so stark wie Fred.* / *Hans ist stärker als Fred.*

1. der Berg, hoch, der Hügel
2. der Winter, kalt, der Herbst
3. Deutsch, schwer, Russisch
4. die Tage im Sommer, lang, die Tage im Frühling
5. ein Elefant, groß, ein Nashorn

d. Spielt „Rekorde“.

1. Wer kann diesen Satz am schnellsten richtig vorlesen?

„Fischers Fritz fischt frische Fische –
frische Fische fischt Fischers Fritz.“

2. Wer nennt für 2 Minuten mehr Wörter mit dem Buchstaben „S“?
3. Wer nennt für 3 Minuten mehr Sportarten ohne Fehler?
4. Wer nennt am schnellsten ohne Fehler die Vergleichsformen von **gut**, **viel**, **hoch**, **alt**, **stark**?

e. Spielt „Angeber“.

Beispiel:

A: Ich laufe schnell.

B: Ich laufe *schneller*.

C: Ich laufe *am schnellsten*.

• Spielt ebenso mit:

- | | |
|----------------------|-----------------------------|
| 1. Ich schwimme gut. | 3. Ich werfe den Ball weit. |
| 2. Ich springe hoch. | 4. Ich turne viel. |

7. Welcher? Welches? Welche?

a. Antwortet auf die Fragen und erklärt die Endungen der Fragewörter.

1. Welcher Punkt ist klein? – Der Punkt Nummer 1.
Welcher Punkt ist kleiner? – ...
Welcher Punkt ist am kleinsten? – ...
2. Welche Vase ist groß? – Die Vase Nummer 1.
Welche Vase ist größer? – ...
Welche Vase ist am größten? – ...



3. Welches Bild ist schön? – ...
Welches Bild ist schöner? – ...
Welches Bild ist am schönsten? – ...



b. Ergänzt die Sätze. Was kommt in die Lücke: **Welcher**, **Welches** oder **Welche**?

1. ... Monat ist am kürzesten?
2. ... Jahreszeit ist am kältesten?
3. ... Fluss in Belarus ist am längsten?
4. ... Spiel ist am lustigsten?
5. ... Sportler ist am stärksten?
6. ... Mädchen ist am schwersten?
7. ... Stunden sind am interessantesten?

c. Ergänzt und spielt die Dialoge.

1. Wie gefällt dir **dieser** Ball?
 Welcher?
 ... bunte.
2. Wie gefällt dir **diese** Jacke?
 Welche?
 ... weiße.
3. Wie gefällt dir **dieses** Netz?
 Welches?
 ... neue.
4. Wie gefallen euch **diese** Bälle?
 Welche?
 ... bunten.

• Spielt ebenso mit:

- | | |
|------------------|------------------------|
| 1. dieses Spiel | 5. diese Sportplätze |
| 2. diese Ringe | 6. dieses Pferd |
| 3. diese Blume | 7. dieser Junge |
| 4. dieser Läufer | 8. diese Schlittschuhe |

d. Schreibt fünf Rätselfragen und fragt gegenseitig.

Beispiel: Welcher Berg ist am höchsten?

e. Lest die Information aus Guinness-Buch der Rekorde. Sind diese Informationen für euch neu?

Die **älteste** gedruckte **Bibel** der Welt ist die Gutenberg-Bibel von 1455.



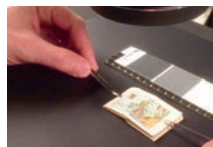
Das **größte** Buch ist das Superbuch, das $2,74 \times 3,07$ m misst und 252,6 kg wiegt. Es hat 300 Seiten und man hat es im Jahre 1976 in Colorado (die USA) gedruckt.



Das kleinste Kochbuch „Was isst und trinkt man in Tirol“ hat auf 214 Seiten 50 Rezepte Tiroler Tellergerichte. Es hat noch 7 Fotos.

Das Minibuch mit den Massen 20×20 mm hat man im Jahre 1984 gedruckt.

Der kleinste Atlas der Welt befindet sich in der Universitätsbibliothek Rostock. Der Atlas misst 67×68 mm.



8. Über Rekorde der Sportlerinnen und Sportler berichten.

a.   Lest über die Sportleistungen der belarussischen Sportlerinnen.



Die belarussischen Sportlerinnen und Sportler sind traditionell stark im Biathlon. Viele Biathlonsportlerinnen und Biathlonsportler des Landes erreichten große Erfolge bei vielen


Wettkämpfen. Die stärkste belarussische Biathletin ist Darja Domratschawa. Darja Domratschawa wurde mehrmals die Weltmeisterin im Verfolgungsfahren. Sie ist die Bronze-Siegerin bei den Olympischen Spielen 2010. Im Jahr 2010 wurde sie die beste Biathlonspieler des Jahres genannt. Sie besitzt den kleinen Kristallglobus nach den Ergebnissen des Welpokals der Saison 2010/11 im Massenstart, zwei kleine Kristallgloben nach den Ergebnissen des Welpokals 2011/12 im Verfolgungsfahren und im Massenstart. Die beste sportliche Leistung hat Darja Domratschawa bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sot-schy gezeigt. Sie hat drei Goldmedaillen gewonnen. Das war ihr größter Triumph. Und zum ersten Mal in

ihrer Karriere gewann Darja den Gesamtweltcup (*lest: ...kap*). Sie ist Heldin der Republik Belarus.

Viktoryja Asaranka hat insgesamt mehr als 14 Siege in internationalen Turnieren. Für den Sieg bei Australian Open wurde sie mit dem Orden des Vaterlandes des dritten Grades ausgezeichnet. Im Jahr 2012 hat Viktoryja Asaranka Bronze bei den Olympischen Spielen in London zweimal gewonnen. Dabei hat sie zwei Nationalrekorde aufgestellt.



b. Wählt eine Sportlerin und erzählt über ihre Sportleistungen.

c.  Berichtet über eine deutsche Sportlerin oder einen deutschen Sportler. Findet Informationen im Internet oder in anderen Informationsquellen.

Die Sportlerin / Der Sportler heißt ...

... treibt ...

... hat an vielen Sportwettkämpfen teilgenommen:
an ...

Sie / Er hat viele Erfolge. Sie / Er hat Gold / Silber /
Bronze gewonnen.

9. Mein Sportprofil. Wie ist es?

1. Macht dir Sport Stress oder Spaß?
2. Für welchen Sport bist du? Für Freizeitsport oder für Leistungssport?
3. Welche Sportart gefällt dir?
4. Treibst du lieber Sport allein oder in einer Mannschaft?
5. Magst du lieber Sommersport oder Wintersport?
6. Wo machst du gern Sport?
7. Bist du ein Sportfan? Was machst du als Fan?

D Projekt „Hitlisten der Sportarten“

Tipps

- ✓ Fragt eure Mitschülerinnen / Mitschüler nach ihren Lieblingssportarten.
- ✓ Sammelt die Sportarten an der Tafel.
- ✓ Ordnet die Sportarten den Gruppen zu:
 - beliebt bei den Jungen: ...
 - beliebt bei den Mädchen: ...
 - beliebt bei den Mädchen und den Jungen: ...
- ✓ Macht in den kleinen Gruppen eine Hitliste der beliebtesten Sportarten in eurer Klasse oder Schule.

Wörter zum Thema

Sport und Sportarten (Спорт і види спорту)

das **Biathlon**, -s, -s біятлон

das **Eishockey**, -s, -s хакей

der **Eiskunstlauf**, -s фігурнае катанне

der **Lauf**, -(e)s бег

die **Leichtathletik** лёгкая атлетика

die **Mannschaft**, -, -en команда; die Fußballmannschaft; die Tennismannschaft; **die Mannschaftssportart**, -, -en командны від спорту

das **Reiten**, -s верхавая язда

das **Rudern**, -s грэбля

das **Schießen**, -s стральба

das **Schlittschuhlaufen**, -s бег на каньках

das **Schwimmen**, -s плаванне

das **Skilaufen**, -(e)s лыжны спорт

der **Schlittschuhlauf**, -(e)s канькабежны спорт

der **Sport**, -(e)s спорт; **der Lieblingssport** любими від спорту; **der Freizeitsport** аматарскі спорт; **der Leistungssport** прафесійны спорт
 der **Sprung**, -(e)s, Sprünge скачок; **der Weitsprung** скачок у даўжыню; **der Hochsprung** скачок у вышыню
 die **Staffel**, -, -n эстафета; **in der Staffel laufen** бегчы эстафету
 das **Turnen**, -s гімнастыка

Die Sportgeräte (Спартыўныя снарады)

der **Bock**, -s, Böcke казёл (*гімнастычны*)
 das **Netz**, -es, -e сетка
 das **Reck**, -(e)s, -e турнік
 der **Ring**, -(e)s, -e кальцо
 der **Schläger**, -s, - ракетка
 der **Schwebebalken**, -s, - бярвяно (*гімнастычны снарад*)
 der **Stufenbarren**, -s, - рознавысокія брусы
 das **Tor**, -(e)s, -e вароты

Sporteinrichtungen (Спартыўныя збудаванні)

die **Rodelbahn**, -, -en санная траса
 das **Schwimmbad**, -(e)s, -bäder плавальны басейн;
im Schwimmbad baden / schwimmen купацца / плаваць у басейне
 die **Schwimmhalle**, -, -n закрыты плавальны басейн; **in der Schwimmhalle** у закрытым плавальным басейне
 das **Stadion**, -s, Stadien стадыён; **im Stadion** на стадыёне
 die **Turnhalle**, -, -n гімнастычная зала; **in der Turnhalle** у гімнастычнай зале

Sporttätigkeiten (Спартыўныя заняткі)

sich **bewegen** (bewegte sich, hat sich bewegt) рухацца, перамяшчацца; **die Bewegung** рух
gewinnen (gewann, hat gewonnen) выйграваць;
ein Spiel gewinnen выйграваць у гульні
laufen (lief, ist gelaufen) бегаць; **Schlittschuh /
Schi / Ski laufen** катацца на каньках / лыжах
rollen (rollte, ist / hat gerollt) каціць (каціцца) /
перакочвацца; **auf der Matte / auf dem Fuß-
boden rollen** перакочвацца, куляцца на маце
(*гімнастычным*) / на падлозе
spielen (spielte, hat gespielt) гуляць; **Ball / Eis-
hockey spielen** гуляць у мяч / хакей
teilnehmen (nahm teil, hat teilgenommen) **an**
(*Dat.*) прымаць удзел у (*чым-н.*)
treiben (trieb, hat getrieben) займацца (*чым-н.*);
Sport treiben / machen займацца спортам
turnen (turnte, hat geturnt) займацца спартыў-
най гімнастыкай; **an den Ringen / am Stu-
fenbarren / auf dem Schwebebalken / am
Reck turnen** выконваць практыкаванні на
кольцах / на брусах / на бярвяне / на
перакладзіне; **über den Bock / über die Bank
springen** (sprang, ist gesprungen) скакаць це-
раз казла (*гімнастычнага*) / лаўку
verlieren (verlor, hat verloren) прайграваць;
ein Spiel verlieren прайграць у гульні
werfen (warf, hat geworfen) кідаць; **einen Ball
werfen; du wirfst** ты кідаеш; **er wirft** ён кідае

Sportleistungen (Спартыўныя поспехі)

die **Meisterschaft**, -, -en чэмпіянат; **die Weltmeis-
terschaft** чэмпіянат свету; **die Nationale**

Meisterschaft чэмпіянат краіны; **die Regionalmeisterschaft** рэгіянальны чэмпіянат
 der **Wettkampf**, -(e)s, **Wettkämpfe** спаборніцтва
so / genauso ... wie ... дакладна так ..., як ...
hoch высокі; **höher** вышэйшы; **am höchsten**
 найвышэйшы, самы высокі
lieber als ... ахвотней чым ...

Fragen und Antworten (Пытанні і адказы)

- **Welcher?** (Які?)
- **Dieser.** (Гэты.)
- **Welches?** (Якое?)
- **Dieses.** (Гэта.)
- **Welche?** (Якая? / Якія?)
- **Diese.** (Гэта. / Гэтыя.)

4

Stadtleben und Dorfleben

Тут вы вучыцеся: апісваць свой горад / сваю вёску / сталіцу Рэспублікі Беларусь Мінск; распытваць субяседніка пра перавагі і недахопы яго месца жыхарства; пытацца і тлумачыць, як прайсці; слухаць, чытаць і разумець інфармацыю ў тэкстах пра жыццё ў горадзе і ў вёсцы.

A In einer Stadt leben

1. Was ist für euch eine Stadt?

a. Überlegt die Antwort auf diese Frage und ergänzt das Assoziogramm.



b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die Jugendlichen auf die Frage „Was ist für euch eine Stadt?“ geantwortet?

Meine Heimatstadt heißt Wilster. Das ist für mich ein Ort, wo ich geboren bin, wo meine Familie lebt, wo meine Schule ist. Das ist eine kleine gemütliche Stadt. Es gibt hier alles, was der Mensch für das Leben braucht: Geschäfte, Cafés, Apotheken, Schulen, Kindergärten. Alles ist in der Nähe. Ich liebe meine Stadt.



Anna

Ich wohne in Hamburg. Hamburg ist eine Großstadt. Es gibt in der Stadt viel Industrie: Werke, Fabriken und andere Betriebe. In Hamburg ist ein Hafen. Im Hafen arbeiten viele Menschen. Die Stadt ist laut, es gibt hier viel Verkehr: Busse, Straßenbahnen, Omnibusse, Taxis, Autos. Unsere U-Bahn ist tief und lang. Die Einwohner fahren auch Rad, denn es gibt nicht nur breite Fußgängerzonen, sondern auch gute Fahrradwege. Alles ist in meiner Stadt harmonisch. Alte und neue Häuser stehen nebeneinander. Es gibt große Plätze, breite Straßen und enge Gassen. Es gibt in meiner Stadt viele Sehenswürdigkeiten: Museen, Theater, Kinos und Parks. Ich finde Hamburg toll! Ich mag meine Stadt. Meine Stadt ist für mich meine kleine Heimat. Hier bin ich zu Hause, hier lebt meine Familie, hier ist meine Schule. Ich wohne in einem Hochhaus. Meine Freunde wohnen auch hier.



Manuela

Meine Heimatstadt heißt Bamberg. Das ist eine alte deutsche Stadt. Hier ist alles so gemütlich. Es gibt viele kleine Gassen und interessante Ecken. Meine Stadt ist nicht überall schön. Manche Ecken sind schmutzig und dunkel. Aber ich mag sie. Wir wohnen in einem Reihenhaus. Hier habe ich viele Freunde. Wir gehen zusammen in die Schule und spielen zusammen. Meine Stadt ist nicht groß, aber bekannt für ihre historischen Sehenswürdigkeiten.



Patrick

c. Was passt zusammen? Ordnet zu.

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1) Für Manuela ist die Stadt ... | a) ein Ort, wo es viele Sehenswürdigkeiten gibt. |
| 2) Für Patrick ist die Stadt ... | b) ihre kleine Heimat. |
| 3) Für Anna ist die Stadt ... | c) ein Ort, wo sie geboren ist. |

d. Wer hat das gesagt? Ergänzt die Namen.

1. ...: Wir wohnen in einer alten deutschen Stadt. Hier gibt es viele kleine Gassen und interessante Ecken.
2. ...: Das ist eine kleine gemütliche Stadt.
3. ...: Meine Stadt ist eine Großstadt. Ich wohne in einem Hochhaus.

e. Warum haben die Jugendlichen ihre Städte gern? Ergänzt die Sätze.

1. Manuela hat ihre Stadt gern, denn
2. Patrick mag seine Stadt, denn
3. Anna gefällt ihre Stadt, denn

f. Welche Besonderheiten hat eine Kleinstadt und eine Großstadt?

Eine Kleinstadt ist ...



Eine Großstadt ist ...



2. Um die Stadt herum.

a. Ergänzt die Wörter mit **Stadt-**, **-stadt** und ihr bekommt neue Wörter. Übersetzt die neuen Wörter ins Belarussische.

1. die ...kirche, das ...zentrum, die ...mitte, der ...rand, das ...viertel, der ...turm, der ...einwohner, das ...museum, der ...plan
2. die Alt..., die Groß..., die Heimat..., die Klein...

b. Ergänzt die Wörter mit **-haus** und ihr erfahrt, welche Häuser eine Stadt hat.



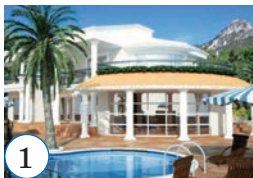
c. Welche Verben sind in diesen Wörtern versteckt?

Beispiel: die Sehenswürdigkeit – *sehen*

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| das Schaufenster – ... | das Wohnviertel – ... |
| die Stadtgrenze – ... | die Stadtbesichtigung – ... |
| der Stadtbummel – ... | der Stadtplan – ... |

3. Häuser bewerten.

a. Bild und Text. Ordnet zu.



- | | |
|------------------------|-------------------|
| a) das Hochhaus | d) das Bauernhaus |
| b) das Einfamilienhaus | e) das Schloss |
| c) das Reihenhause | f) die Villa |

b. Gefallen euch die Häuser in 3a?

Das Haus Nummer ... gefällt mir gut.

Das Haus Nummer ... gefällt mir genauso gut wie das Haus Nummer ...

Das Haus Nummer ... gefällt mir besser als das Haus Nummer ...

Das Haus Nummer ... gefällt mir am besten.

c. Wählt ein Haus aus und beschreibt es.

Am besten gefällt mir das Haus Nummer ...

Das Haus ist super / toll / ...

Das ist mein Traumhaus. Hier möchte ich ...

4. 🏠 🌐 Was gibt es in einer Stadt?

a. Lest über die Stadt von Sophie Brandes. Was gibt es in ihrer Stadt? Ergänzt das Assoziogramm.



Meine Stadt hat hundert Türme, Brücken,
Treppen, Gänge.

Meine Stadt ist lichtumwoben¹, schattendunkel²,
weite und enge Gassen führen hin zu Plätzen,
Bäume wiegen sich³ im Wind, Brunnen plätschern,
Leute lachen, eine Mutter ruft ihr Kind.

Meine Stadt hat viele Tiere, Pferde, Esel,
Hunde, Katzen.

Mäuse piepsen nachts auf Höfen,
und tags lärmen dort die Spatzen.

Auf dem Marktplatz stehen Buden,
bunt mit Äpfeln, Birnen, Trauben.

Meine Stadt ist geheimnisvoll⁴.

Sie hat Winkel⁵, Ecken, Speicher⁶, Keller.
 Sie hat Höhlen⁷ zum Verstecken.
 Sie hat Lücken in den Dächern.
 Sie hat Mauern, Gärten
 und eine Zahnradbahn⁸ hat sie auch.
 Die führt hinauf zum Glück, zum Schloss
 und in den blauen Himmel.
 Von dort fliege ich, wohin ich will ...

Sophie Brandes

¹ **lichtumwoben** – ахутаны святлом; ² **schattendunkel** – цяністы; ³ **wiegen sich** – хістаюцца; ⁴ **geheimnisvoll** – таямнічы; ⁵ **Winkel** – утульныя куточки; ⁶ **Speicher** – склады; ⁷ **Höhlen** – пячоры; ⁸ **eine Zahnradbahn** – зубчастая чыгунка

b. Wie ist die Stadt von Sophie Brandes?

c. Wohin kann man vom blauen Himmel fliegen?

d. Was gibt es in Jochen Schneiders Stadt?



😊 In meiner großen Stadt gibt es viele Autos. Das finde ich schön.

😊 In meiner großen Stadt gibt es einen großen Hafen. Man kann am Ufer stehen und viele Schiffe sehen. Das finde ich auch schön.

😊 In meiner großen Stadt gibt es einen Flugplatz. Viele Flugzeuge kommen hierher. Und das ist auch schön!

☺ In meiner großen Stadt gibt es einen Tierpark. Da kann man viele Tiere sehen. Und das ist schön!

Kommt zu mir! Wir können durch meine schöne Stadt gehen und viele Sehenswürdigkeiten sehen.

e. Möchtet ihr Jochen Schneiders Stadt sehen? Antwortet und begründet eure Antworten.

f. Was gibt es in eurer Stadt oder in einer anderen Stadt?

es gibt **einen** / ein / eine (*Akk.*)

Beispiel 1: In meiner großen Stadt **gibt es *einen*** Zoo. Da kann man viele Tiere sehen.

es gibt **nicht nur** einen / ein / eine ..., **sondern auch** ...

Beispiel 2: In meiner großen Stadt **gibt es *nicht nur*** Straßenbahnen, ***sondern auch*** O-Busse und eine U-Bahn.

Häuser • moderne Verkehrsmittel • Kirchen •
Stadien • Spielplätze • Supermärkte
• Parks • Bahnhöfe • breite und enge Straßen •
schöne bunte Blumen und Bäume

g. Wählt eine Stadt und macht eine Visitenkarte der Stadt. Präsentiert eure Visitenkarten in der Deutschstunde. Die Fragen helfen euch.

Wie heißt die Stadt?

Wo liegt die Stadt?

Wie viele Einwohner hat die Stadt?

Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in der Stadt?

Wie viele Schulen gibt es in der Stadt?

Wie viele Sportstadien, Sporthallen oder Sportzentren gibt es in der Stadt?

Welche Verkehrsmittel gibt es in der Stadt?

h. Schreibt eine Geschichte zum Thema „Ich gehe durch die Stadt“. Beschreibt die Atmosphäre in einem Kaufhaus, im Bahnhof oder im Park.

Die Leute sprechen miteinander. Einige sprechen laut ..., die anderen sprechen ...

Die Leute gehen langsam / laufen schnell / ...

5. 🗺️ 🌐 Nach dem Weg fragen und den Weg erklären.

a. 🗺️ 🗺️ Was ist wo in der Stadt? Hört und lest die Namen der Straßen auf dem Stadtplan.



b. Bittet höflich um Hilfe.

Entschuldigen Sie bitte! ...

Entschuldige bitte! ...

Entschuldigt bitte! ...

1. Ihr sucht den Bahnhof.
2. Ihr sucht das Stadion.

3. Ihr sucht den Zoo.
4. Ihr sucht das Kino.

c. Lest und ordnet die Sätze den Gruppen zu.

A. So kann man nach dem Weg fragen: ...

B. So kann man den Weg beschreiben: ...

1. Geht die Gartenstraße entlang.
2. Biegt an der Kreuzung in die Zoostraße ein.
3. Wo befindet sich hier bitte die Sportschule?
4. Geht über die Brücke und danach geradeaus.
5. Biege an der Ampel rechts ab.
6. Wie komme ich am besten zum Theater?
7. Geht am Theater vorbei.
8. Wo ist hier bitte die Post?
9. Geh dann bis zum Platz. Das Rathaus steht gegenüber.
10. Überquere zuerst den Rathausplatz.
11. Wo liegt der Park?

d. Lest die Dialoge und ordnet sie den Gruppen zu.

A. Positive Antworten: ...

B. Negative Antworten: ...

Auf der Straße

1. Entschuldigung! Wie komme ich zum Zoo?
 Geh geradeaus und biege an der Kreuzung links ab.
2. Entschuldigung, wo liegt hier bitte das Sportzentrum?
 Tut mir leid. Das weiß ich nicht.
3. Entschuldigung! Wo ist hier bitte die Schulstraße?
 Immer geradeaus, dann an der Post vorbei bis zum Zirkus.

4. Entschuldigung! Ich suche eine Apotheke.
 - Die nächste Straße links.
 - Sehr nett. Vielen Dank!
 - Bitte!

- Spielt die Dialoge mit anderen Orten.

e. Der Dialog ist durcheinander. Schreibt den Dialog richtig um und spielt ihn.

– Keine Ursache.

– Entschuldigung!
Wo ist denn hier
die Burgstraße?

– Geh die Blaue Straße entlang
und dann über die Brücke und
immer geradeaus.

– Vielen Dank.

f. Ergänz die Dialoge und spielt sie.

1. **Lisa:** Wie komme ich zu ...?

Lars: Geh zuerst bis zur An der Kreuzung
biegst du ... ab. Geh dann geradeaus. Und
dann um die Ecke

2. **Max:** Kannst du mir helfen?

Jana: Ja, gern.

Max: Wo ist hier bitte ...?

Jana: Das ist nicht weit von hier. Geh zuerst ...
Biege dann um ... ab und geh weiter

g. Erklärt den Weg. Nehmt Übungen 5c und 5d zu Hilfe.

Gehen Sie .../ Geh ... / Geht ...

1. Max muss zum Rathaus gehen.
2. Tina möchte ins Schwimmbad gehen.
3. Die Kinder möchten auf den Spielplatz gehen.

h. Beschreibt euren Weg zur Schule.

Aus dem Haus gehe ich ... (geradeaus / bis zum Hochhaus).

Dann biege ich nach ... (links / rechts / um die Ecke) ab.

Danach gehe ich ... (durch den Park / den Garten) bis zur Ampel. Die nächste Straße ... (links / rechts) ist meine Schule.

i. Erratet: Wohin gehe ich? (Spielerinnen und Spieler denken sich einen Ort aus.)

Beispiel:

A: Zuerst gehe ich geradeaus. Dann gehe ich um die Ecke. Danach gehe ich wieder geradeaus.

B: Willst du zum Park?

A: Nein!

B: Willst du zum See?

A: Ja. Du bist jetzt dran.

- Spielt ebenso weiter mit anderen Orten.

j. Lest: Wer spricht hier?

Nach 300 Meter bitte rechts abbiegen!

Bitte links abbiegen!

Bitte wenden Sie!

Bitte um die Ecke abbiegen!

6. Stadtbewohner.

a. Wie heißen die Bewohner der Städte?

der Minsker

Minsk < der Minsker / ein Minsker (Singular)
die Minsker / Minsker (Plural)

Aber:

die Minskerin / eine Minskerin (Singular)
die Minskerinnen / Minskerinnen (Plural)

b. Wie heißen die Bewohner dieser Städte?

Berlin – ...	Wien – ...	Hrodna – ...
Brest – ...	Hamburg – ...	Wizebsk – ...
Moskau – ...	Homel – ...	Leipzig – ...

c. Wie heißen die Bewohner eurer Städte / eurer Dörfer?

7. Über Städte berichten.

a.   Merkt euch, wie man richtig mit **dass-Sätzen** über etwas berichtet.



Ich weiß,	dass	er morgen kommt.
Ich habe aus dem	dass	Minsk modern ist.
Text erfahren,	dass	Minsk so grün ist.
Ich habe (nicht) gewusst,		

b. Gebt Informationen weiter.

Beispiel: Paul hat gesagt: „Meine Stadt gefällt mir gut“. – Paul hat gesagt, **dass** ihm *seine Stadt* gut gefällt.

1. Tina hat gesagt: „Meine Stadt gefällt mir.“
2. Tom hat gesagt: „Ich treibe gern Sport.“
3. Ronald hat gesagt: „Moskau ist größer als Minsk.“
4. Lena hat gesagt: „Das Leben in einer Kleinstadt ist ruhiger als das Leben in einer Großstadt.“

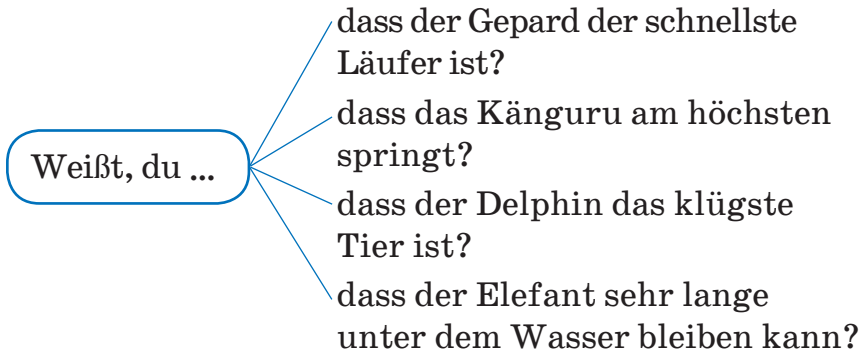
c. Antwortet selbst und fragt die anderen.

Beispiel:

A: Weißt du, dass es auch in der Tierwelt Rekorde gibt?

B: Ja, ich weiß / Nein, ich weiß nicht, dass es in der Tierwelt Rekorde gibt. Und du? Weißt du das?

A: ...



d.   Verbindet zwei Sätze zu einem **dass-Satz**.

Beispiel: Ich weiß das. Jan hat morgen Geburtstag. – Ich weiß, **dass** Jan morgen Geburtstag *hat*.

1. Ich weiß das. Das Boxen ist eine brutale Sportart.
2. Ich weiß das. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland.
3. Ich weiß das. Lisa hat in Moskau so viele Sehenswürdigkeiten besichtigt.
4. Ich weiß das. Die Fußballmannschaft „Dynamo-Minsk“ hat verloren.

e. Was findet Jochen Schneider schön in seiner Stadt? (Seht 4d.)

Beispiel: Jochen Schneider findet schön, **dass** es in seiner Stadt viele Autos *gibt*.

f.  Gebt die Meinung der Kinder wieder.

Peter: Ich meine, dass die Stadt von Jochen Schneider schön ist.

Beispiel: Peter meint, *dass die Stadt* von Jochen Schneider schön *ist*.

Lars: Ich meine, dass das Leben in einer Stadt interessant ist.

Anna: Ich denke, dass das Leben in einer Stadt sehr chaotisch ist.

Lisa: Ich meine, dass das Leben in einem Dorf sehr ruhig ist.

Ina: Ich meine, dass die Stadt Minsk größer als die Stadt Wizebzk ist.

g. Äußert eure Meinungen. Gebrauchte **dass-Sätze**.

Beispiel: Die Stadt hat viele Autos. – Das ist nicht gut, *dass die Stadt* viele Autos *hat*.

1. Die Stadt hat einen großen Flughafen. – ...
2. Die Stadt hat einen Tierpark. – ...
3. Die Stadt hat einen großen Hafen. – ...
4. Die Stadt hat viele Burgen und Schlösser. – ...
5. Die Stadt hat viele Grünanlagen. – ...

h. Lest und gebt Informationen weiter.

Paul: Ich wohne in einer Stadt. Meine Stadt ist klein, aber gemütlich. Ich habe hier meinen Lieblingsplatz. Er ist nicht weit von meinem Haus. Hier kann man ruhig sitzen und träumen.

Paul hat erzählt, dass ...

Petra: Ich wohne in einer Großstadt. Die Stadt hat viele historische Gebäude. Besonders schön ist unsere Burg. Hier gibt es auch ein Museum. Viele Touristen kommen in unsere Stadt.

Petra hat erzählt, dass ...

i. Spielt „Kofferpacken oder wer sagt den längsten Satz ohne Fehler?“ und übt **dass-Sätze**.

Beispiel:

A: Ich freue mich, dass ich nach Berlin fahre.

B: Ich freue mich, dass ich nach Berlin fahre und dass ich dort die Museen besuchen kann.

C: Ich freue mich, dass ich nach Berlin fahre, dass ich dort die Museen besuchen kann und dass ich neue Menschen kennenlernen.

• Spielt ebenso mit:

1. **A:** Es tut mir leid, dass mein Lieblingssportler verloren hat.

B: ...

2. **A:** Ich ärgere mich, dass heute das Wetter so schlecht ist.

B: ...

8. Minsk erkunden.

a. Ihr habt bestimmt viel über Minsk gelesen, gehört und in Minsk gesehen. Antwortet auf die Fragen.

1. Wo liegt Minsk? – Minsk liegt ... (in Europa / Asien, am Fluss Dnjapro / am Fluss Swislatsch).

2. Welche Rolle spielt die Stadt Minsk in Belarus? – Minsk ist ... (die Hauptstadt von Belarus; eine ...

Großstadt / Kleinstadt; eine / keine Industriestadt, eine / keine Kulturstadt).

3. Wie ist die Stadt? – Minsk ist ... (alt / modern, sauber / schmutzig, grün / nicht grün, laut / nicht laut).
4. Wie heißt die Hauptstraße von Minsk? – Die Hauptstraße heißt ... (Prospekt der Unabhängigkeit / Prospekt der Sieger).

b.  Wenn ihr nicht sicher seid, dass ihr auf die Fragen richtig geantwortet habt, könnt ihr den Text lesen.

Minsk erkunden

Minsk ist die Hauptstadt von Belarus. In Minsk leben gegen 2 000 000 Menschen.

In der Stadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Die älteste Straße von Minsk ist Njamiha. Hier liegt die Kirche



St. Peter und Paul, das älteste Baudenkmal der Stadt.

Die längste Straße der Stadt ist der Prospekt der Unabhängigkeit mit den schönen Plätzen. Er ist 11 Kilometer lang und bis zu 70 Metern breit. In der Mitte des Siegesplatzes steht der 38-Meter hohe Obelisk. Auf dem Jakub-Kolas-Platz kann man eine Skulpturenkomposition sehen. In der Mitte ist das Denkmal für Jakub Kolas. Wir sehen den Schriftsteller auf einem Stein sitzen. Links und rechts vom Denkmal sind die Helden seiner Werke.

Minsk ist ein großes Kulturzentrum von Belarus. Das älteste belarussische Nationaltheater trägt den Namen von Janka Kupala. Das Wjaliki Theater von

Belarus (das Nationale Akademische Theater für Oper und Ballett) ist heute ein kultureller Magnet des Landes.

Ein Wahrzeichen der Stadt Minsk ist die Nationalbibliothek. Das ist ein hochmodernes Gebäude. Ein anderes Bauwerk ist das moderne Gebäude mit einer Glaskuppel im Prospekt der Sieger. Das ist das Belarussische Staatliche Museum für die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges.

Zum Stadtverkehr von Minsk gehören Busse, Omnibusse, Straßenbahnen, Taxis und drei Metrolinien. Der Hauptbahnhof von Minsk liegt im Stadtzentrum und ist auch sehr modern. Der Hauptbahnhof ist ein richtiges „Tor zur Stadt“.

Minsk hat viele Möglichkeiten für Sport. In vielen Sportpalästen, Sportzentren, Schwimmhallen, auf vielen Sportplätzen treiben Minsker und Gäste Sport.

Minsk ist eine grüne und saubere Stadt. Viele große Parks und Grünanlagen sorgen für saubere Luft.

c. Was habt ihr aus dem Text „Minsk erkunden“ erfahren?

Ich habe erfahren, dass Minsk ...

Ich habe (nicht) gewusst, dass in Minsk ...

In Minsk gibt es viele interessante Sehenswürdigkeiten. Besonders schön / interessant / modern ist ...

Ich interessiere mich für Kultur / Geschichte / Architektur, deshalb / darum ...

d. Wie gefällt euch die Stadt Minsk? Ergänzt und begründet eure Meinung.

1. Diese Stadt gefällt mir sehr gut, denn sie ist

2. Minsk gefällt mir nicht so gut, denn es ist

e. 🌐 Wählt zwei für euch interessante Sehenswürdigkeiten von Minsk aus. Findet weitere Informationen darüber im Internet. Präsentiert eure Informationen in der Deutschstunde.

9. Nach einem Weg fragen.

a. Lest den Text. Findet im Text Sätze mit **wo** und übersetzt sie ins Belarussische. Wo steht das Verb in den Sätzen?

Wo ist das Ende der Welt?

Einmal ging ich ans Ende der Welt als Cowboy. Zuerst ging ich in den Park. Im Park blieb ich ein bisschen länger. Ich wippte, schaukelte, rutschte und fuhr Karussell. Ich fragte die Kinder, wo das Ende der Welt ist. Aber die Kinder wussten nicht, wo das Ende der Welt ist, und ich ging weiter. Auf der Straße traf ich einen Straßenfeger. „Hallo! Wissen Sie, wo das Ende der Welt ist?“ „Nein!“, rief er. Ich ging weiter.



Da baute man viele Häuser. Ich fragte einen Bauarbeiter: „Wissen Sie, wo das Ende der Welt ist?“ „Ja!“, sagte der Mann. „Es ist da im Norden.“ Ich sagte: „Ich weiß nicht, wie man das Ende der Welt sehen kann. Da stehen viele hohe Häuser im Weg.“ Und ich ging weiter.

Da sah ich ein Hotel. Es war 30 Stockwerke hoch. Ich fragte den Portier [*lies: portje*], ob er den Weg zum Ende der Welt kennt. Er sah etwas in seinem Buch und sagte: „Geh nach Norden! Da ist schon das Ende der Welt.“

Ich ging nach Norden und sah einen Mann mit vielen Luftballons. Dann fragte ich ihn auch, wo das Ende der Welt ist. „Kaufe meine Luftballons und dann kannst du dorthin fliegen“, sagte der Mann. Aber ich konnte das nicht, ich hatte kein Geld. Ich musste weiter wandern.

Nun kam ich zu einem großen Zirkuszelt. Ich fragte da Männer und Frauen auch nach dem Weg ans Ende der Welt. Ein Mann sagte: „Das Ende der Welt ist da, wo unsere Tiere wohnen. In Afrika, Asien, Amerika, Australien ...“ Ich glaubte nicht. Am Ende der Welt gibt es keine Tiere, keine Felder, keine Wälder. Der andere Mann sagte: „Komm mit uns und du siehst das Ende der Welt.“ Ich machte die Augen auf und meine Mutter stand an meinem Bett und sagte: „Steh auf! Steh auf! Die Schule beginnt.“

b. Lest den Text noch einmal, aber sehr genau, und nennt die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

1. Der kleine Junge fragte Männer und Frauen am Zirkuszelt.
2. Der kleine Junge fragte die Kinder im Park.
3. Der kleine Junge fragte den Portier im Hotel.
4. Der kleine Junge fragte einen Bauarbeiter.
5. Der kleine Junge fragte einen Mann mit vielen Luftballons.

c. Hat der Junge erfahren, wo das Ende der Welt ist?

10. Meine Traumstadt: Wie stelle ich sie mir vor?

Denkt an Straßennamen, Häuser, Grünanlagen, Verkehr, Geschäfte.



Wie sollte das alles sein?

B In einem Dorf leben

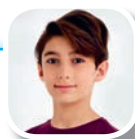
1. Was ist für euch ein Dorf?

a. Überlegt die Antwort auf diese Frage und ergänzt das Assoziogramm.



b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Was ist für euch ein Dorf?“ geantwortet?

Ich mag mein Dorf. Das ist ein Ort, wo meine Familie und meine Freunde leben. Hier ist meine Schule, meine Nachbarn. Besonders schön sind unsere Gärten. Da gibt es viele Blumen. Im Frühling gibt es viele Vögel. Nicht weit von meinem Dorf gibt es einen Wald, wo Fichten und Tannen wachsen. Mein Dorf ist das schönste auf der Welt!



Dirk

In meinem Dorf bin ich zu Hause. Hier wohnt meine Familie. Hier sind meine Freunde. Die Menschen kennen einander. Es ist alles gemütlich. Die Natur ist schön. Die Luft ist gut. Keine Fabriken, nicht viel Verkehr. Unser Dorf liegt nicht weit von einer Großstadt und viele Menschen haben dort die Arbeit. Wir fahren mit dem Schulbus zur Schule dorthin. Mein Dorf ist toll!



Katrin



Johanna

Mein Dorf ist mein Lieblingswohntort. Nebenan sind viele Bauernhöfe. Auf einem Bauernhof gibt es immer viel Arbeit. Auf unserem Bauernhof haben wir viele Haustiere und Hausvögel. Und wir haben viel Arbeit. Aber heute sind die Bauernhöfe modern. Viel Arbeit machen die Maschinen. Auf dem Lande ist die Natur schön. Nicht weit von meinem Dorf gibt es einen schönen See. Wir angeln dort gern.

c. Wer hat das gesagt? Johanna? Dirk? Katrin?

1. Mein Dorf ist mein Lieblingswohntort.
2. In meinem Dorf bin ich zu Hause.
3. Das ist ein Ort, wo meine Familie und meine Freunde leben.
4. Nicht weit von meinem Dorf gibt es einen schönen See.

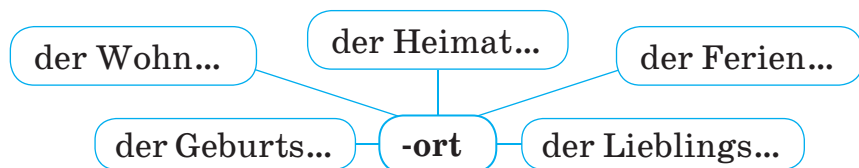
d. Wessen Dorf hat euch am besten gefallen und warum?

e.   Antwortet weiter auf die Frage: Was ist für euch ein Dorf?

f. Ergänzt weiter eure Assoziogramme in 1a.

2. Rund um das Dorf herum.

a. Ergänzt die Wörter mit **-ort** und nennt die Orte, wo man leben kann.



b. Wie kann ein Dorf sein?

sauber, grün, modern, alt, bekannt, groß, bunt,
laut, leise, gemütlich, klein, ruhig, schmutzig

c. Was kann man in einem Dorf machen? Wählt aus.

leben arbeiten Theater besuchen lernen
spazieren gehen sich mit Freunden treffen
spielen Museen besuchen Sport machen
Tiere füttern Landschaften bewundern
im Garten arbeiten bauen

d. Was kann es in einem Dorf geben? Wählt aus.

Parks Geschäfte Burgen Fabriken
Universitäten Kirchen Kindergärten
Denkmäler Schlösser Gärten Türme
Stadien Bahnhöfe Hochhäuser Straßen
Einfamilienhäuser Plätze Krankenhäuser
Bibliotheken Reihenhäuser Museen

e. Kennt ihr eure Dörfer gut?

1. Gibt es in euren Dörfern Bahnhöfe?
2. Gibt es in euren Dörfern Kindergärten?
3. Gibt es in euren Dörfern Stadien?
4. Gibt es in euren Dörfern Kirchen?
5. Gibt es in euren Dörfern Bibliotheken?
6. Gibt es in euren Dörfern Schulen?
7. Gibt es in euren Dörfern Museen?
8. Gibt es in euren Dörfern Krankenhäuser?

3. Schön im Dorf leben.

a.   Lest, was Peter Müller über sein Dorf sagt.

😊 In meinem Dorf bin ich zu Hause. Man kann hier schön leben.

😊 Hier kann man frische Milch trinken.

😊 Hier kann man auf den Wiesen spielen.

😊 Hier kann man im Dorfteich angeln.

😊 In meinem Dorf brauchen wir keinen Zoo. Da laufen Tiere, wo sie wollen.

😊 In meinem Dorf ist es still und grün.

Kommt zu uns! Hier wird es euch sehr gut gefallen. Wir warten auf euch.

b. Was kann man im Dorf von Peter Müller machen? Seht die Bilder an und lest die Texte in 3a.

Man kann in seinem Dorf schön leben.
Man kann ...



c. Möchtet ihr in diesem Dorf leben? Warum?

Beispiel: Ich möchte in diesem Dorf leben, denn man kann hier frische Milch trinken.

d. Ordnet die Meinungen den Gruppen zu.

A. Das ist gut im Dorf: ...

B. Das ist nicht gut im Dorf: ...

1. Es ist hier alles gemütlich.
2. Die Menschen kennen einander.
3. Es gibt immer viel Arbeit.
4. Die Luft ist gut. Da gibt es keine Werke und Fabriken.
5. Es gibt keine Theater, keine Kinos.
6. Die Kinder haben viel Platz zum Spielen.
7. Es gibt keine großen Geschäfte.
8. Die Natur ist sehr schön.
9. Es gibt keine Krankenhäuser.
10. Es gibt viele Bauernhäuser.
11. Es gibt keine großen Stadien.

4.   Die Kinder erzählen über das Leben im Dorf.

a.   Hört und ordnet zu: Wer hat was gesagt?

- | | |
|--------------|---|
| 1) Katharina | a) Aber wir haben viel Platz zum Spielen. |
| 2) Hanna | b) Wir haben auch einen Bauernhof. Ich helfe im Garten. |
| 3) Christian | c) Aber auf dem Lande gibt es immer viel Arbeit. |
| 4) Max | d) Die Natur ist sehr schön. Unser Dorf liegt an einem Fluss. |

b. Gefällt es den Kindern im Dorf?

5. Das Leben auf dem Bauernhof.

a. Auf dem Bauernhof gibt es viel Arbeit. Welche Arbeit passt zu welchem Bild?

- a) Tiere füttern
- b) Maschinen reparieren
- c) Früchte ernten
- d) Kartoffeln ernten
- e) Kühe melken

- f) heuen
- g) Getreide ernten
- h) Getreide säen
- i) das Feld pflügen
- j) pflanzen



b. Ordnet die Arbeiten in 5a den Gruppen zu.

- A. Arbeiten im Frühling: ...
- B. Arbeiten im Herbst: ...
- C. Arbeiten im Sommer: ...
- D. Tägliche Arbeiten: ...

c. Lest über einen Bauernhof. Wie findet der Bauer Hans Meier sein Leben auf dem Bauernhof?

Unser Bauernhof liegt in einem Dorf in der Nähe von München. Auf dem Bauernhof haben mehr als fünf Generationen gelebt. Jede Generation hat den Hof etwas größer gemacht. Auch wir tun jeden Tag viel für unseren Bauernhof. Das Besondere an unserem Bauernhof ist die Kombination aus Pflanzen und Tieren. Wir sind in erster Linie Gärtner und Landwirte. In unserer Gärtnerei bauen wir verschiedene Gemüsekulturen an und verkaufen sie auf dem Wochenmarkt. Wir haben auch einen Gemüsegarten. Darin ernten wir das ganze Jahr unser eigenes Gemüse.



Auf dem Bauernhof halten wir Milchkühe. Wir haben im Stall viel zu tun. Aus Milch machen wir in unserer Käserei leckeren Käse.

Unser Bauernhof hat viel Platz für unsere große Familie. Es gibt viel Grün und viele schöne Ecken für die Erholung. Unsere Blumen blühen das ganze Jahr hindurch und freuen uns und unsere Gäste. Im Garten sind auch Teiche. In der freien Zeit sitzen wir an unseren Gartenteichen und genießen die Natur.

Aber so ein Hof bedeutet auch viel Arbeit. Alle Kinder helfen uns. Zwei Söhne arbeiten in einer Werkstatt und reparieren Maschinen.



Unser Heimatdorf ist 900 Jahre alt. Im Dorf leben 1200 Einwohner. Die Menschen arbeiten in der Forst- und Landwirtschaft. Das Dorf hat seine Traditionen. Zusammen feiern wir auf

dem schönen Dorfplatz unsere Dorffeste. Das traditionelle Schützenfest¹ ist immer am Wochenende im Juli. Das Erntedankfest ist am Sonntag Anfang Oktober. Vor Weihnachten finden Weihnachtsmärkte statt.

Im Dorf kann man Sport treiben. Es gibt ein Fußballstadion, einen Tennisplatz und ein Schwimmbad. Für ein bequemes Leben sorgen viele Lebensmittelgeschäfte, Fleischereien und Bäckereien.

¹ das Schützenfest – свята стралкоў

d. Gefallen euch der Bauernhof und das Dorf von Hans Meier?

e. Möchtet ihr eure Ferien auf dem Bauernhof von Hans Meier verbringen? Begründet eure Entscheidung.

f. Erfahrt die Meinung eurer Mitschülerinnen / Mitschüler. Spielt Dialoge.

Beispiel 1:

A: Gefällt dir das Dorf? / Ist es hier nicht toll?

B: Ja, das Dorf gefällt mir. / Doch, es ist hier toll!

A: Was gefällt dir im Dorf? Möchtest du hier leben?

B: Dorffeste gefallen mir. Ich möchte hier leben.

Beispiel 2:

A: Gefällt dir das Dorf?

B: Nein, das Dorf gefällt mir nicht.

A: Was? Gefällt dir das Dorf nicht?

B: Ich möchte hier nicht leben.

A: Was gefällt dir nicht im Dorf?

B: Es ist hier langweilig.

- Spielt weiter und variiert die Antwort auf die Frage „Was gefällt dir im Dorf?“ / „Was gefällt dir nicht im Dorf?“.

6. Eine ganz besondere Dorfschule.

a. Die Schülerinnen und Schüler schreiben im Forum über ihre Schule im Dorf. Lest ihre Beiträge. Was ist anders an dieser Schule?

Marlene,
8. Klasse

Unsere Schule sieht vielleicht nicht viel anders aus als andere Schulen in der Stadt. Wir lernen hier genauso, wie man an anderen Schulen lernt. Wir haben Mathe- und Deutschunterricht, Sport, Physik, lernen Fremdsprachen. Aber das ist doch eine andere Schule. Was ist anders an dieser Schule? In Lehrpläne aller Fächer kommt das Thema „Biologische Vielfalt“. Unsere Schule ist die einzige Schule, die das macht. In den verschiedenen Jahreszeiten lernen wir Verschiedenes. Im Spätsommer nehmen wir nicht nur Stifte und Hefte, aber noch Spaten und Harken mit. Im Herbst lernen wir ernten und mit Gemüse und Kräutern kochen. Im Winter gibt es im Schulgarten nicht so viel Arbeit. In den Stunden haben wir Bodenkunde. Wir lernen, wie man Boden durch natürliche Dünger verbessern kann.



Jan,
5. Klasse

Unsere Schule hat einen Schulgarten. Er liegt nicht weit von dem Bauernhof. Ich arbeite gern im Garten. Wir haben da unsere Apfelbäume. Wir pflücken Äpfel und füttern damit Tiere. In den Stunden lernen wir alles über verschiedene Haustiere. Zum Beispiel, wir erfahren, dass Ziegen gerne Gras, Karotten, Kartoffeln fressen. Aber das leckere Futter für die Ziegen sind Äpfel. Und wir füttern unsere Ziegen mit Äpfeln. Im Schulgarten schneiden wir auch die Pflanzen ab. Wie machen wir das? Ob wir alles abschneiden sollen? Es gibt viele Fragen. Die Lehrerinnen oder Lehrer erklären, wie man das macht, und wir schneiden mit einer Gartenschere nur die vertrockneten Zweige und Äste ab. Ich habe im Unterricht gelernt, zum Beispiel, was Fotosynthese ist.



Erik,
6. Klasse

Im Unterrichtsfach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) machen wir aus alten Sachen neue Dinge für andere Zwecke. So bauen wir Hochbeete im Schulgarten aus Bocksprungkästen, die man nicht mehr im Sportunterricht braucht. Dann kümmern wir uns um die Hochbeete. Wir bauen hier jedes Jahr eine Mischkultur an. Dieses Jahr haben wir uns auf die drei Kulturen spezialisiert: Mais, Kürbis und Bohne. Der Mais wächst hoch und bietet den kleineren Pflanzen Schatten. Die Bohne wächst an der Maispflanze und findet da Halt. Und der Kürbis ist die kleinste Pflanze. Die großen Blätter bedecken die Erde und halten sie feucht. Und es wächst kein Unkraut.



Anton,
7. Klasse

Wir lernen, wie man die vertrockneten Pflanzen entfernt und neue in die Hochbeete setzt, wo und wie man Stangen für Bohnenpflanzen baut, wie man zum Beispiel Trauben anbaut. Das lernen wir nicht nur im Biologieunterricht, sondern auch in anderen Schulfächern.



b. Lest noch einmal die Beiträge. Was lernen die Schülerinnen und Schüler in der Schule? Ergänzt die Liste.

- Mischkulturen anbauen
- Hochbeete bauen
- ...

c. Was habt ihr aus dem Text erfahren?

Ich habe erfahren, dass ...

Ich habe früher nicht gewusst, dass ...

d. Was gefällt euch an der Schule? Stellt eure Listen zusammen.

- Die Schülerinnen und Schüler lernen Mischkulturen anbauen. Das gefällt mir.
- ...

7. Ein neues Dorf.

a. Plant ein neues Dorf. Überlegt euch, ...

wo welche Gebäude in eurem Dorf liegen sollen;
 wo man sich erholen kann;
 wo man einkaufen kann;
 wo eine Schule und ein Kindergarten liegen sollen;
 ...

b. Präsentiert eure Pläne der Dörfer in der Deutschstunde.

8. Fragen und nachfragen.

a. Lest und merkt euch, wie man indirekt mit **ob-Sätzen** nachfragt.



- | | | |
|---------------------------|-----------|--|
| 1. Max interessiert sich, | ob | wir morgen das Automuseum besuchen . |
| 2. Ich möchte wissen, | ob | Frau Müller Belarussisch spricht . |
| 3. Ich habe Anna gefragt, | ob | sie ein Dorf in Belarus besucht hat . |
| 4. Ich weiß nicht, | ob | sie morgen kommt . |

b. Wie kann man nachfragen? Lest und variiert.

Beispiel:

A: Lernst du Fremdsprachen?

B: Was hast du gefragt?

A: Ich habe gefragt, **ob** du Fremdsprachen *lernst*.

Kannst du Maschinen reparieren?

Waren deine Winterferien auf dem Bauernhof interessant?

Ist dein Dorf groß?

Liegt deine Stadt am Fluss Rhein?

Gibt es viele historische Gebäude in deiner Stadt / in deinem Dorf?

c. Erfahrt bei euren Freundinnen oder Freunden, ...

- 1) ob ihnen das Leben im Dorf gefällt.
- 2) ob ihre Dörfer groß sind.
- 3) ob die Natur um ein Dorf herum schön ist.
- 4) ob sie für Natur in ihrer Stadt / in ihrem Dorf sorgen.
- 5) ob sie ihre Ferien gern im Dorf verbringen.

d. Formuliert die indirekten Fragen.

Beispiel: Ist Minsk eine Altstadt? – Ich möchte wissen, **ob** *Minsk* eine Altstadt *ist*.

1. Ist Dynamo-Minsk deine Lieblingsfußballmannschaft?
2. Ist euer Dorf / eure Stadt schön?
3. Gibt es in eurem Dorf / in eurer Stadt viele Sehenswürdigkeiten?
4. Magst du Ferien auf dem Lande?
5. Magst du im Obstgarten arbeiten?

e. Was kommt in die Lücke?

1. Ich weiß nicht, ... sie kommt.
2. Schade, ... es regnet.
3. Ich habe sie gefragt, ... ihr
das Denkmal gefallen hat.
4. Ich glaube, ... sie Französisch lernen.
5. Der Junge meint, ... die Hausaufgaben in der
7. Klasse groß sind.
6. Die Eltern sagen, ... ihre Kinder im Haushalt nicht
viel helfen.
7. Ich weiß nicht, ... ich schon gut Schi laufen kann.
Ich habe wenig trainiert.
8. Ich habe ihn nicht gefragt, ... er Tennisbälle
braucht.

dass
ob



C Lieber eine Stadt oder ein Dorf?

1. Hier möchte ich leben.

a. Wo lebt ihr und wo möchtet ihr leben: in einer Großstadt, in einer Kleinstadt oder in einem Dorf (auf dem Lande)?

Ich möchte ...

Ich würde gern ... leben.

b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Wo lebt ihr und wo möchtet ihr leben?“ geantwortet? Füllt die Tabelle in euren Heften aus.

Namen	Wo lebt sie / er?	Wo möchte sie / er leben?

Das Leben in einer Großstadt gefällt mir. Das Leben in der Großstadt ist interessant. Es ist nicht so langweilig wie in einem Dorf. In der Großstadt gibt es Theater, Kinos, Museen, Supermärkte, Einkaufstraßen. Der Verkehr ist stark. Es gibt Busse, Straßenbahnen, Omnibusse. Man kann etwas wählen. Im Dorf gibt es keine Wahl. Das Leben in der Stadt hat natürlich Nachteile. Aber sie stören mich nicht. Ich bin ein Stadtmensch.



Manuela

Ich lebe in einer Kleinstadt. Und ich bleibe, wo ich bin. Meine Stadt gefällt mir. Hier ist alles in der Nähe. Die Kinder können in die Schule mit den Fahrrädern fahren. Geschäfte kann man zu Fuß erreichen. Es gibt viele Einfamilienhäuser mit kleinen schönen Gärten und Bauernhäusern. In der Kleinstadt ist die Atmosphäre anders als in einer Großstadt.



Anna



Dirk

Ich lebe im Dorf und möchte nur im Dorf leben. Ich bin ein Landmensch. Heute ist das Leben in einem Dorf anders. Es gibt Schulen, Sportplätze, Geschäfte, Kindergärten. Im Dorf ist es gemütlich. Die Natur steht vor der Tür. Viele Familien haben Gemüsegärten. Sie pflanzen Gemüse: Gurken, Tomaten, Zwiebeln. Es herrscht im Dorf eine gute Atmosphäre. Die Leute sind freundlich und hilfsbereit. Es gibt natürlich Nachteile. Zum Beispiel, im Dorf gibt es keine Theater, keine großen Geschäfte. In die Stadt kann man aber immer mit einem Auto oder mit einem Bus fahren.

c. Lest und ergänzt Argumente.

1. Anna lebt in einer Kleinstadt und will in einer Kleinstadt leben, denn
2. Dirk lebt in einem Dorf und will in einem Dorf leben, denn
3. Manuela lebt in einer Großstadt und will in einer Großstadt leben, denn

2. Wohnorte bewerten.

a. Die deutschen Jugendlichen sind mit ihrem Wohnort zufrieden. Seid ihr mit eurem Wohnort zufrieden? Antwortet und begründet eure Antworten.

Ich lebe in der Großstadt / in der Kleinstadt / im Dorf. Ich bin mit meinem Wohnort ... zufrieden / unzufrieden, denn ...

- b. Macht eine Umfrage in der Klasse. Fragt eure Mitschülerinnen und Mitschüler, wo sie leben möchten.
- c. Fasst ihre Antworten in einer kleinen Statistik zusammen.

Auf dem Lande / In den Dörfern möchten ... Schülerinnen und ... Schüler leben.



In den Kleinstädten möchten ... Schülerinnen und ... Schüler leben.

In den Großstädten möchten ... Schülerinnen und ... Schüler leben.

- d. Wo leben die Deutschen und wo möchten sie leben?

77% der Menschen leben in Städten und nur 15 Prozent in Dörfern mit weniger als 5.000 Einwohnern. Bis 2030 könnten es 78,6 Prozent sein.

4% der Städter wünschen sich ein Leben auf dem Lande. Die meisten Bundesbürger wollen in einer Kleinstadt leben.

-  Findet mehr Informationen im Internet.
 - e.  Wo leben die Belarussen? Findet die Antwort auf diese Frage in einem Lexikon oder im Internet.
- f. Antwortet auf die Fragen.

1. Wo möchtet ihr gern leben? Und warum?
2. Was gefällt euch am Leben in einer Stadt?
3. Was gefällt euch am Leben in einem Dorf?
4. Was gefällt euch nicht am Leben in einer Stadt?
5. Was gefällt euch nicht am Leben in einem Dorf?

3. Das Leben in der Stadt oder das Leben im Dorf?

a. Was verbindet man stärker mit einem Dorf und was mit einer Stadt? Wählt aus.

der Lärm das Theater das Land die Wiese
 die Landwirtschaft das Hochhaus das Feld
 das Stadtviertel die Ampel das Kaufhaus
 das Bauernhaus das Parkhaus die Landstraße
 viele Stadien das Mehrfamilienhaus der Verkehr
 die Industrie das Zentrum Sportplätze

b. Ordnet die Wörter in die Gruppen.

Leben im Dorf

Vorteile: ...

Nachteile: ...

Leben in der Stadt

Vorteile: ...

Nachteile: ...

viel (wenig, kein) Lärm – wenige (viele, keine) Parks / Gärten – viel (wenig, kein) Grün – viel (wenig, kein) Verkehr – schlechte (gute) Luft – viele (keine) Geschäfte – viele (keine) Schulen / Universitäten – viele (wenige) Menschen – viele (wenige, keine) Museen / Theater / Kinos – viel (wenig) Stress – viele (keine) Stadien / Sportplätze – schöne (keine) Natur

c. Ordnet die Wörter den Gruppen zu.

1. A. Das kann man in einer Stadt machen: ...

B. Das kann man in einem Dorf machen: ...

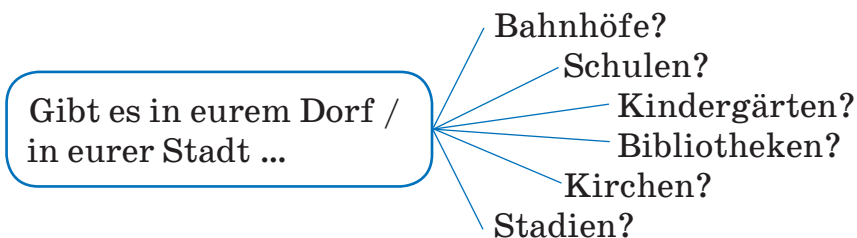
leben – arbeiten – Theater besuchen – lernen – spazieren gehen – bauen – sich mit Freunden treffen – spielen – einkaufen – Museen besuchen – Sport machen – Tiere füttern – Landschaften bewundern – auf dem Feld arbeiten

2. A. Das gibt es in einer Stadt: ...

B. Das gibt es in einem Dorf: ...

Parks – Geschäfte – Burgen – Museen – Fabriken
– Universitäten – Kirchen – Kindergärten –
Denkmäler – Straßen – Schlösser – Gärten – Türme
– Bahnhöfe – Plätze – Hochhäuser – Reihenhäuser –
Einfamilienhäuser – Krankenhäuser – Bibliotheken –
Stadien

d. Kennt ihr euer Dorf / eure Stadt gut?



4.   Auf den Straßen.

a.   Welche Verkehrsmittel sind typisch für eine Stadt und für ein Dorf? Nennt sie im Singular und im Plural.

Beispiel: der Bus – *die Busse*

der Bus • der Traktor • das Motorrad • das Fahrrad
• der Lastwagen • die Straßenbahn • der Trolleybus •
das Feuerwehrauto • das Boot • das Auto

b. Wie ist der Verkehr auf den Straßen in der Stadt und im Dorf? Ergänzt die Sätze.

1. In der Stadt gibt es ... Verkehr. – Im Dorf gibt es ...
Verkehr.
2. Der Verkehr ist ... in der Stadt. – Der Verkehr ist
nicht ... im Dorf.

3. In der Stadt gibt es oft – Im Dorf gibt es keine
4. In der Stadt fahren die Autos – Im Dorf fahren die Autos
5. In der Stadt macht der Verkehr – Im Dorf macht der Verkehr

schnell,
gefährlich, Staus, viel, stark,
viel Lärm, langsam, wenig, lebhaft, wenig Lärm

c. Ergänzt das Gespräch zwischen einem Dorfbewohner (A) und einem Stadtbewohner (B).

A: In meinem Dorf kann man auf dem Traktor fahren.

B: In meiner großen Stadt kann man viele Autos sehen.

A: In meinem Dorf

B: In meiner Stadt

d. Fußgänger auf den Straßen. Wie benehmen sie sich?

ungeduldig, höflich, bei Rot stehen und warten, bei Grün über die Straße gehen, vorsichtig, achten (nicht achten) auf die Verkehrsregeln

e. Was passiert an den Haltestellen? Lest und merkt euch.

an → Dat.

1. Die Busse halten **an der** Haltestelle / **an den** Haltestellen.
2. **An der** Haltestelle / **An den** Haltestellen warten die Menschen auf die Busse.
3. **An der** Haltestelle / **An den** Haltestellen steigen viele Menschen ein und aus.

f. Beobachtet, was an den Haltestellen passiert, und schreibt auf.

Man wartet auf ...
Der Bus / Die Straßenbahn hält ...
Die Fahrgäste steigen ... und ...

5. Stadtkinder – Dorfkinder.

a. Wo können und dürfen die Kinder in einer Stadt / in einem Dorf spielen? Sammelt eure Ideen.

b. Warum dürfen die Kinder da nicht spielen?

Beispiel: Die Kinder wollen auf den breiten Fußwegen spielen. *Aber sie dürfen da nicht spielen. Es ist gefährlich.*

1. Die Kinder wollen auf dem Hof spielen. Aber ...
2. Die Kinder wollen auf den Straßen spielen. Aber ...
3. Die Kinder wollen in den Gärten spielen. Aber ...
4. Die Kinder wollen in den Wäldern spielen. Aber...
5. Die Kinder wollen auf den Wiesen spielen. Aber ...

gefährlich,
Blumen wachsen, viel Lärm machen,
viele Autos fahren, Natur kaputt machen,
Gras kaputt machen, Tiere und Vögel stören

c. Was machen die Kinder auf der Spielstraße? Text und Bild. Ordnet zu.

- | | |
|---------------------|-----------------------------|
| a) Fußball spielen | d) Himmel und Hölle spielen |
| b) Fangen spielen | e) Völkerball spielen |
| c) Versteck spielen | f) Fahrrad fahren |



d. Spielt „Stadtkinder – Dorfkinder“ wie „Ping-Pong“.

Spielregeln:

1. Bildet zwei Gruppen: „Stadtkinder“ und „Dorfkinder“.
2. Jede Gruppe sammelt vor dem Spiel Argumente und ordnet sie in die Gruppen:

<i>Pro-Argumente</i>	<i>Contra-Argumente</i>
gemütlich, ...	zu viel Autoverkehr, ...

6. Beliebte Treffpunkte.

- a. Wo sind in den Städten beliebte Treffpunkte für Kinder und Jugendliche?

am See, am Ufer eines Flusses, in einem Hof, auf dem Sportplatz, im Stadion, auf dem Kirchplatz, vor dem Rathaus, im Park, im Schulhof, auf dem Spielplatz, im Zentrum, im Café

- b. Wo sind in den Dörfern beliebte Treffpunkte für Kinder und Jugendliche?

c. Erzählt über eure beliebten Treffpunkte.

Wo sind eure beliebten Treffpunkte: Weit vom Dorf / nicht weit vom Dorf / im Dorf? Weit von der Stadt / nicht weit von der Stadt / in der Stadt?
Was macht ihr da?

7. Ein Blick auf die Stadt von oben.

a. Woher kommen diese Männlein? Aus einer Großstadt? Aus einem Dorf? Von einem anderen Planeten?



b. Was wollen diese Männlein bei uns in der Stadt / im Dorf sehen?

c.   Hört und wählt aus, was im Text steht.

1. Die Männlein haben in unseren Städten und Dörfern viele schöne Landschaften / viele Blumen und schöne Gebäude gesehen und viel Lärm gehört.
2. Die Männlein haben auf den Straßen viel Verkehr / Altpapier / leere Flaschen und Dosen / kaputte Bäume gesehen.

8. Visitenkarten.

a. Macht Visitenkarten eurer Stadt / eures Dorfes.

b. Präsentiert sie in der Deutschstunde.

Meine Stadt / Mein Dorf liegt ...

Meine Stadt / Mein Dorf hat ... Einwohner / Bewohner.

In meiner Stadt / In meinem Dorf gibt es ...

Das Leben in der Stadt / im Dorf hat viele ... Nachteile / Vorteile.

Meine Stadt / Mein Dorf ist ...

D Projekt „Eine Stadt- / Dorfführung“

Tipps

- ✓ Sammelt Bilder oder Fotos und macht Collagen. (Das Material dazu findet ihr in Zeitungen, Zeitschriften, Prospekten und im Internet.)
- ✓ Bereitet den Text für die Führung vor. Die Fragen helfen euch:
 - Wie groß ist die Stadt / das Dorf?
 - Wie viele Menschen wohnen in der Stadt / im Dorf?
 - Wie sind die Häuser: Sind das Einfamilienhäuser, Hochhäuser, ...?
 - Woraus sind die Häuser: aus Holz, aus Stein, aus Beton, aus Glas?
 - Wie sind die Straßen?
 - Wie ist die Hauptstraße?
 - Wie ist die Natur in der Stadt / im Dorf?
- ✓ Macht die Liste der Sehenswürdigkeiten eurer Stadt / eures Dorfes.
- ✓ Beschreibt ein besonders schönes oder historisch wertvolles Gebäude eurer Stadt / eures Dorfes (eine Burg, ein Schloss, ein Bauernhaus, ein Museum oder eine Kirche).
- ✓ Schreibt für die Touristen einen Reklameprospekt eines Wohnortes und stellt ihn in der Klasse vor.
- ✓ Macht eine schöne Präsentation eurer Stadt / eures Dorfes.

Wörter zum Thema

Die Orte (Месцы)

- der **Bahnhof**, -(e)s, Bahnhöfe вакзал
die **Brücke**, -, -n мост
die **Ecke**, -, -n вугал; die **Straßenecke** рог вуліцы;
an der **Straßenecke** на рагу вуліцы; um die
Ecke за вугал
die **Fußgängerzone**, -, -n пешаходная зона
die **Gasse**, -, -n завулак; **eine schmale / breite Gasse**
вузкі / шырокі завулак; **in der Gasse leben /
wohnen** жыць / пражываць у завулку
die **Haltestelle**, -, -n прыпынак; **an der Haltestelle**
на прыпынку; **bis zur nächsten Haltestelle** да
наступнага прыпынку; **drei Haltestellen fah-
ren** праехаць тры прыпынкі
das **Haus**, -es, Häuser дом; хата; **das Bauernhaus**
сялянскі дом, **das Einfamilienhaus** дом для
адной сям'і
das **Land**, -(e)s, Länder краіна; зямля; **aufs Land
fahren** ехаць у сельскую мясцовасць; **auf
dem Lande sein** быць у сельскай мясцовасці
der **Ort**, -(e)s, -e месца; **der Wohnort** месца жы-
харства
die **Stadt**, -, Städte горад; **die Hauptstadt** сталіца,
die Heimatstadt родны горад; **das Stadtvier-
tel** квартал горада; **die Stadtmitte / das
Stadtzentrum** цэнтр горада; **die Stadtrund-
fahrt** (аўтобусная) экскурсія па горадзе
die **Straße**, -, -n вуліца; **eine breite / schmale Straße**
вузкая / шырокая вуліца; **die Hauptstraße**
галоўная вуліца; **durch die Straße gehen /
fahren / bummeln** ісці / ехаць / гуляць па

вуліцы; **die Straße entlang gehen** ісці ўздоўж вуліцы; **Das Haus liegt in der Parkstraße.** Дом размешчаны на вуліцы Паркавай.

das **Wohnviertel**, -(e)s, - жылы квартал

Die Bewohner (Жыхары)

der **Bewohner** / der **Einwohner**, -s, - жыхар; der **Stadtbewohner** гарадскі жыхар; der **Dorfbewohner** вясковы жыхар; der **(ein) Minsker** / die **(eine) Minskerin** мінчанін / мінчанка; der **(ein) Berliner** / die **(eine) Berlinerin** жыхар Берліна / жыхарка Берліна

der **Fußgänger**, -s, - пешаход

Stadtleben / Dorfleben

(Жыццё ў горадзе / Жыццё ў вёсцы)

das **Beet**, -(e)s, -е градка

das **Feld**, -(e)s, -er поле

der **Garten**, -s, Gärten сад

der **Lärm**, -(e)s шум; **viel Lärm** / **wenig Lärm** многа шуму / мала шуму

die **Luft** паветра; **frische** / **gute** / **saubere Luft** свежае / добрае / чыстае паветра

der **Verkehr**, -s вулічны рух; **viel** / **wenig Verkehr** вялікі / невялікі вулічны рух

der **Weg**, -(e)s, -е дарога, шлях; der **Fußweg** / der **Gehweg** пешаходная дарожка, тратуар; **ein schmaler Fußweg** вузкі тратуар; der **Fahrradweg** веласіпедная дарожка

Aktivitäten in einer Stadt / in einem Dorf

(Заняткі ў горадзе / у вёсцы)

anbauen (baute an, hat angebaut) разводзіць, вырошчваць (*сельскагаспадарчыя культуры*)

besichtigen (besichtigte, hat besichtigt) аглядаць: **eine Stadt / einen Ort besichtigen** аглядаць горад / месца; **die Besichtigung** агляд; **die Stadtbesichtigung** аглядная экскурсія па горадзе

ernten (erntete, hat geerntet) збіраць ураджай; **Früchte, Gemüse, Kartoffeln, Getreide ernten** збіраць ураджай садавіны, гародніны, бульбы, збожжа

füttern (fütterte, hat gefüttert) карміць; **Tiere füttern** карміць жывёл

melken (melkte, hat gemolken) даіць; **Kühe melken** даіць кароў

pflanzen (pflanzte, hat gepflanzt) саджаць, садзіць

pflügen (pflügte, hat gepflügt) араць; **das Feld pflügen** араць поле

säen (säte, hat gesät) сеяць; **Getreide säen** сеяць збожжа

züchten (züchtete, hat gezüchtet) разводзіць; вырошчваць

Präpositionen (Прыназоўнікі)

bei (Dat.) у, пад, каля, у час; **bei Minsk** пад Мінскам; **bei dem Dorf** каля вёскі; **bei der Weltmeisterschaft** у час чэмпіянату свету

durch (Akk.) праз; па; **durch den Wald** праз лес / па лесе; **durch den Park** праз парк / па парку

gegen (Akk.) супраць; у (у напрамку да); каля; **gegen Mannschaft A spielen** гуляць супраць каманды А; **gegen die Wand werfen** кідаць у сцяну; **gegen Mittag** каля абеду

ohne (Akk.) без; **ohne Wasser** без вады; **ohne Licht** без святла; **ohne Arbeit** без работы

5

Einkaufen

Тут вы вучыцеся: расказаць і распытваць пра розныя магазiны; запытваць і паведамляць iнфармацыю пры купляннi тавараў; слухаць, чытаць i разумець iнфармацыю ў тэкстах пра тое, як рабiць пакупкi.

A Einkaufsmöglichkeiten

1. Kaufen: aber wo?

a.     Hört, lest und merkt euch.



das Einkaufszentrum



der Supermarkt



das Kaufhaus





das Fachgeschäft



der Wochenmarkt



die Bäckerei

b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Wo kauft ihr ein?“ geantwortet?

Wir kaufen Lebensmittel in Supermärkten. Es ist bequem. Das Warenangebot ist immer groß. Alles ist schön verpackt und abgewogen (упакована і зважана). Man kann die Waren selbst wählen und aus den Regalen nehmen. Es ist nicht so teuer. Und die Qualität ist gut. Es gibt noch Fachgeschäfte. Die Qualität der Waren ist da gut, aber die Waren sind teurer als in Supermärkten.



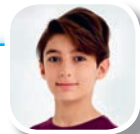
Anna

Ganz verschieden. Meine Familie kauft die Kleidung im Internet. Es ist bequem. Man kann zu Hause wählen und dann bestellen. Die Ware kommt ins Haus. Wenn die Kleidung nicht passt oder die Farbe nicht gefällt, kann man sie zurückschicken oder umtauschen. Die Lebensmittel wie Wurst und Fleisch kaufen wir in den Fleischereien. Brot, Brötchen und Kuchen kaufen wir in den Bäckereien. Sie sind da immer frisch.



Johanna

Meine Eltern kaufen Gemüse, Obst, Beeren, Eier und Fisch auf dem Wochenmarkt. Die Lebensmittel sind hier immer frisch. Aber es ist teurer als in den Supermärkten. Die Kleidung kaufen wir in einem Kaufhaus. Die Wahl ist dort größer.



Dirk



Manuela

Meine Familie kauft Kleidung und Haushaltsgeräte in Kaufhäusern. Hier gibt es viele Abteilungen und ein besonders großes Angebot von Kleidung und Schuhen. Es gibt hier billigere und teurere Waren. Die Lebensmittel kaufen wir in Supermärkten. Die Preise sind da niedriger.

c. Ergänzt die Namen: Anna, Manuela, Johanna, Dirk.

1. ...: Die Kleidung kaufen wir per Katalog.
2. ...: Meine Eltern kaufen Gemüse auf dem Wochenmarkt.
3. ...: Meine Familie kauft Kleidung und Haushaltsgeräte in Kaufhäusern.
4. ...: Wir kaufen Lebensmittel in Supermärkten.

d. Lest noch einmal die Online-Umfrage und ergänzt Gründe.

1. Annas Familie kauft Lebensmittel in Supermärkten, denn
2. Johannes Familie kauft Kleidung per Katalog oder online, denn
3. Dirks Familie kauft Lebensmittel auf dem Wochenmarkt, denn
4. Manuelas Familie kauft Kleidung in Kaufhäusern, denn

2. Das sind ganz verschiedene Geschäfte.

a. Lest und wählt ein Geschäft zum Einkaufen aus. Begründet eure Wahl.

Einkaufszentren liegen oft außerhalb der Stadt. Unter einem Dach sind Restaurants, Fachgeschäfte,



Lebensmittelgeschäfte und andere Geschäfte, Fitness- und Kosmetikstudios. Sie bieten getrennt voneinander ihre Produkte an. Und die Kunden müssen in jedem Geschäft separat die Waren bezahlen.

Ein Supermarkt ist eine Form des Einzelhandels. Im Supermarkt kann man circa 6000 Artikel frei wählen. Das sind Lebensmittel, Obst, Gemüse, Haushaltsgeräte und vieles mehr. Die Preise sind niedrig. Die Supermärkte haben keine Stockwerke. Das sind Geschäfte mit Selbstbedienung. Man nimmt die Waren selbst aus den Regalen und bezahlt sie an der Kasse. Die Einkaufswagen sind groß, damit man mehr Waren kaufen kann. Mit dem Einkaufswagen kann man überall leicht kommen.



In einem Kaufhaus gibt es keine einzelnen Geschäfte. Das gesamte Gebäude ist ein einziges großes Geschäft. Das Kaufhaus bietet ein gemischtes Sortiment (Kleidung, Papierwaren, Lebensmittel) an. Das Kaufhaus hat einige Eta-

gen und viele Abteilungen: Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Schreibwaren und andere. Die Waren bezahlt man an einer gemeinsamen Kasse. Kaufhäuser gibt es vor allem in Städten.

Fachgeschäfte sind auf bestimmte Produkte spezialisiert. Es gibt zum Beispiel Elektronikfachgeschäfte oder Schuhgeschäfte von bestimmten Firmen. Die Waren haben sehr gute Qualität, aber sie sind nicht billig.



Es gibt noch kleine Geschäfte. Fleisch und Wurst kann man in **Metzgereien** kaufen; Brot, Brötchen und Kuchen in **Bäckereien**.

Auf dem Wochenmarkt verkauft man ganz frische Lebensmittel: Eier, Fisch, Gemüse, Obst, Beeren. Aber sie sind teurer als in Supermärkten.



b. Lest noch einmal die Texte und vergleicht die Geschäfte.

1. Das Warenangebot ist in ... genauso groß wie in ..., aber größer als in
2. Die Qualität der Waren ist in ... genauso gut wie in ..., aber besser als in Am besten ist die Qualität der Waren in
3. Die Preise sind in ... genauso niedrig wie in ..., aber niedriger als in
4. Das Einkaufen ist in ... bequem, aber in ... ist es bequemer. Am bequemsten ist es in

c. Führt Contra-Argumente zu den Pro-Argumenten an. Wählt Geschäfte aus dem Text in 2a.

Beispiel:

A: In Supermärkten ist das Warenangebot groß.

B: Aber die Qualität ist nicht immer gut.

• Macht weiter mit folgenden Pro-Argumenten:



1. Das Einkaufen ist bequemer.
2. Es gibt dort eine größere Wahl.
3. Die Preise sind niedrig.
4. Die Qualität der Waren ist am besten.
5. Die Waren bezahlt man an der gesamten Kasse.

d. Was ist wichtig, wenn man ein Geschäft zum Einkaufen wählt? Sammelt eure Ideen.

e. Vergleicht eure Ideen mit der Liste unten. Rangiert sie nach der Wichtigkeit für euch.

- Sauberkeit
- ein großes Warenangebot
- viele Kassen
- eine gute Atmosphäre
- es spielt immer eine gute Musik
- viel Licht und Luft
- schöne Farben
- die Waren sind gut sortiert und liegen in Ordnung
- man kann gut Schilder sehen
- die Preise sind niedrig
- die Verkäufer sind freundlich, sie helfen immer gern
- es gibt keine langen Schlangen an den Kassen

3.   Willkommen in unserem Kaufhaus.

a.   Der Fachmann Herr Eggert antwortet auf die Frage „Wie gruppiert man heutzutage die Waren in den Großgeschäften?“. Lest und merkt euch.

Heute sind die Großgeschäfte anders organisiert. Die Waren gruppiert man nicht nur nach den Preisen, sondern auch nach dem Profil. In Kaufhäusern gibt es viele Abteilungen: Kleidung, Haushaltsgeräte, Spielzeug, Kosmetik, Haushaltswaren, Waren für Gartenarbeit, Mode und Sport. Zusätzlich kommen andere Abteilungen von Waren wie Lebensmittel, Bücher, Schmuck, Elektronik, Schreibwaren und andere. Manchmal gibt es Baby-Produkte und Produkte für Haustiere.

In Einkaufszentren sind viele kleine Geschäfte unter einem Dach: Geschäfte der Jugendmode der bekannten Firmen, Lebensmittelgeschäfte, Discountgeschäfte und andere.

Im Erdgeschoss gibt es viele verschiedene Waren: Handys, Haushaltsgeräte. Hier kann man Schmuck von bekannten Marken kaufen. *Und im ersten Stockwerk* ist heute eine bunte Warensammlung: Schreibwaren, Geschenkideen. Hier liegen die Geschäfte mit billigen und teuren Preisen. *Im zweiten Stockwerk* gibt es eine Baby- und Kinderabteilung. Süßigkeiten kann man auch hier kaufen. In diesem Stockwerk liegt auch eine Spielwarenabteilung mit der großen Wahl von neuem modernem Spielzeug der bekannten Marken und auch Klassiker wie Teddybären. Die Abteilung für Damen- und Herrenmode befindet sich *im dritten Stockwerk*. In diesen Abteilungen findet man die Top-Designer-Mode von bekannten Marken. *Im vierten Stockwerk* gibt es einige kleine Restaurants und Cafés.

b. Wo kauft man diese Waren? Lest noch einmal den Text.

- | | |
|------------------|-----------------------|
| 1. eine Tasse | 4. Schulsachen |
| 2. ein Spielzeug | 5. eine schicke Bluse |
| 3. ein Geschenk | 6. ein modernes Hemd |

c. „Gründet“ ein Großgeschäft (nach der Wahl): ein Kaufhaus, ein Einkaufszentrum oder einen Supermarkt.

✓ Sammelt die Waren.

✓ Ordnet die Waren an:

das vierte Stockwerk : ...

das erste Stockwerk : ...

das dritte Stockwerk : ...

das Erdgeschoss: ...

das zweite Stockwerk : ...

das Untergeschoss: ...

✓ Präsentiert eure Geschäfte in der Deutschstunde.

d. Wo oder bei wem kauft man diese Waren?

Beispiel: Medikamente – *In der Apotheke.* / *Bei dem Apotheker.*

1. Lebensmittel
2. Fleisch
3. Fisch
4. Brot und Brötchen
5. Torten
6. Schuhe

beim
auf einem
im / in einem
auf dem
in der

Apotheke (Apotheker)	Bäckerei (Bäcker)
Wochenmarkt	Fachgeschäft
Konditorei (Konditor)	Metzgerei (Metzger)
Buchhandlung (Buchhändler)	Internet
	Supermarkt

4. Orientierung in einem Kaufhaus.

a. Lest die Dialoge, seht die Bilder an und antwortet: Was hilft bei der Orientierung?

1. **A:** Wo kann ich hier bitte Obst und Gemüse kaufen?

B: Lies bitte das Schild.

A: Danke.





2. **A:** Wo kann ich hier bitte Schulsachen kaufen?

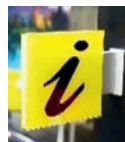
B: Ich weiß nicht. Lies bitte da die Wegweiser.

A: Danke.

3. **A:** Wo kann ich eine Jacke kaufen?

B: Frage bitte an der Information.

A: Danke.



b. Spielt eure Dialoge mit anderen Waren.

5. Einkaufen in Deutschland.

a. Die Jugendlichen aus Belarus haben an den Fachmann Herrn Eggers Fragen gestellt. Lest die Fragen und antwortet, wofür sie sich interessieren.

Beispiel: Wo kann man frische Lebensmittel kaufen? – Die Jugendlichen interessieren sich, *wo man* in Deutschland frische Lebensmittel *kaufen kann*.

1. Womit kann man bezahlen?
2. Ist das Einkaufen im Internet sicher?
3. Was kann man mit einem defekten Produkt tun?
4. Wo kaufen die Menschen im Dorf ein?
5. Wann kann man einen Lieferservice nutzen?

b.   Lest die Texte und merkt euch: Auf welche Fragen hat Herr Eggers geantwortet?

A In allen Städten, aber auch in manchen Dörfern in Deutschland gibt es Supermärkte. Dort bekommt man viele wichtige Dinge für den Alltag: Brot und Fleisch, Joghurt und Schokolade, Putzmittel



und andere Waren. Da kauft man frische Lebensmittel. An vielen Orten gibt es ein- oder zweimal in der Woche einen Wochenmarkt. Oft findet er samstags statt. Auf

dem Wochenmarkt bekommt man frisches Obst, Gemüse und regionale Spezialitäten. Frisches Fleisch und frische Wurst findet man in Fleischereien.

B Einkaufen im Internet.

Viele Dinge bekommt man heute auch über das Internet. Meist muss man nur wenige Tage warten und die Produkte liefert man nach

Hause. In Deutschland finden viele Menschen Online-Einkaufen praktisch. Sie kaufen Bücher, Kleidung, Sportartikel, Videospiele und andere Sachen. Man bestellt auch Videofilme, Musik, Elektronikartikel, Kameras. Im Internet bestellen die Leute alles, was sie brauchen.



C Bezahlung.

In den meisten Geschäften kann man mit Bargeld, EC- oder Kreditkarte (MasterCard oder Visa) die Waren bezahlen. Wer online einkauft, kann das Geld auch überweisen

oder bei Lieferung der Ware direkt an den Postboten oder Lieferanten zahlen. Der Preis der Ware ist auf dem Etikett.



D Man kauft eine Ware und sie ist defekt. Man kann die defekte Ware zurückgeben oder umtauschen. Man kann auch das Geld zurückbekommen



oder eine neue Ware bekommen. Wenn die Ware nicht gefällt, kann man sie zurückgeben. Wenn zum Beispiel ein Fernseher während der Garantiezeit kaputt geht, so repariert man ihn kostenlos. Dabei muss man den Kassenbon oder die Rechnung zeigen.

E Wenn man zum Einkaufen nicht aus dem Haus gehen möchte, kann man einen Lieferservice nutzen: Man ruft beim Lieferservice an oder füllt im Internet ein Formular aus.



Dann bringt der Fahrer vom Lieferservice die Lebensmittel nach Hause. Man kann auch das Essen bestellen, zum Beispiel eine Pizza oder noch etwas. Dieser Service kostet aber Geld im Vergleich zum Einkaufen im Geschäft.

F In vielen Dörfern gibt es keine Geschäfte, dafür fahren mobile Händler regelmäßig dorthin. Sie verkaufen Lebensmittel und andere Dinge für den Alltag.



6. Einkaufen in Belarus.

a.  Antwortet auf die Fragen. Hilfe könnt ihr im Internet finden.

1. Wo kann man in Belarus in eurer Stadt / in eurem Dorf Einkäufe machen?

2. Wie bezahlt man die Waren?
3. Hat man in Belarus auch Garantien für Neuwaren?
4. Kann man defekte Waren umtauschen?
5. Wo kaufen die Menschen in Dörfern ein, wenn es da keine Geschäfte gibt?

b. Wo kauft ihr und eure Familien gern ein?

7. Über das Einkaufen berichten.

a. Lest: Worüber berichtet die Bloggerin Inge?



Im Leben jedes Menschen gibt es Hobbys. Also in meinem Leben gibt es auch: Das sind Einkaufsfahrten. Seit meiner Kindheit ging ich gerne mit meiner Mutter einkaufen. Andere Kinder weinten, sie waren gelangweilt. Ich habe

mich immer gefreut, dass ich mit meiner Mutter ins Geschäft gehe. Es war mir egal, was wir kaufen: Essen, Möbel, Kleidung oder Haushaltsgeräte. Mir gefällt der Prozess selbst. Eltern dachten, dass dies ein Hobby für Kinder ist und nicht für Jugendliche. Aber sie haben sich geirrt. Ich bin schon 15, aber Einkaufen wie mein Hobby ist geblieben. Ich kaufe immer noch mit der gleichen Freude. Meine Freundinnen haben auch das gleiche Hobby. Wir gehen immer zusammen einkaufen.

Ein großes Plus für uns ist die Tatsache, dass es in unserer Stadt sehr viele Geschäfte, Einkaufszentren und Kaufhäuser gibt. Wenn wir etwas kaufen möchten, können wir das leicht finden. Wenn ich mir ein Kleid oder andere Kleidung kaufen möchte, gehe

ich lieber in ein Einkaufszentrum, wo es viele Geschäfte gibt. Ich probiere gern verschiedene Kleider und Pullover an. Viele Leute kaufen gern online, aber ich nicht. Ich mag den Prozess selbst. Ich schaue mir Schaufenster an, wähle das, was ich brauche. Ich kaufe auch gern Lebensmittel. In der Nähe von unserem Haus gibt es einen großen Supermarkt. Hier kann man alles kaufen. Die Lebensmittel sind hier immer frisch und in großer Auswahl.

b. Wie findet ihr Inges Hobby? Kennt ihr jemanden, der das gleiche Hobby hat? Berichtet darüber.

B Wer die Wahl hat, hat die Qual

1. Kleidung wählen. Aber wie?

a.   Hört, lest und merkt euch.



nach der Größe



nach dem Preis



nach dem Muster



nach der Mode





nach dem Schnitt

nach dem Stoff



nach der Farbe

b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Wie wählt ihr in einem Geschäft eure Kleidung aus?“ geantwortet?

Ich wähle meine Kleidung nach dem Preis. Wir haben kein Geld für teure Sachen. Wir kaufen Kleidung aus dem Sonderangebot.



Anna

Für mich ist der Preis nicht so wichtig. Für mich ist die Mode wichtig. Und noch wähle ich meine Kleidung nach der Farbe. Ich mag dunkle Farben.



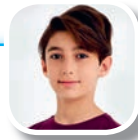
Manuela

Die Kleidung muss passen und bequem sein. Die Farbe und der Stoff müssen auch gefallen. Und die Kleidung darf nicht teuer sein. Die Mode interessiert mich nicht.



Patrick

Die Kleidung muss praktisch sein. Das ist sehr wichtig. Die Mode ist für mich nicht so wichtig. Mir gefällt einfarbige Kleidung.



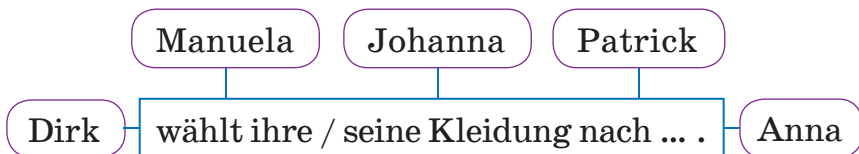
Dirk

Ich wähle meine Kleidung nach der Mode. Aber die Kleidung muss nicht teuer sein. Ich achte auch auf die Qualität des Stoffs.



Johanna

c. Ergänzt: Wie wählen sie die Kleidung aus?



d. Macht in der Klasse eine Umfrage. Fragt einander:

Wie wählst du deine Kleidung aus?

e. Macht eine kleine Statistik.

... kauft ihre / seine Kleidung nach ...

... kaufen ihre Kleidung nach ...

2. Kleidung nach der Größe wählen. Antwortet selbst und fragt weiter.

A: Welche Schuhgröße hast du?

B: Ich habe Schuhgröße Und du?

C: ...

3. Kleidung nach dem Preis kaufen.

a.   Hört und lest die Zahlen.

34 – vierunddreißig

98 – achtundneunzig

100 – (ein)hundert

124 – (ein)hundertvierundzwanzig

323 – dreihundertdreiundzwanzig

546 – fünfhundertsechsvierzig

621 – sechshunderteinundzwanzig

910 – neunhundertzehn

1000 – (ein)tausend

1007 – eintausendsieben
 14000 – vierzehntausend
 1224 – eintausendzweihundertvierundzwanzig
 1 000 000 – (eine) Million (Mio.)
 2 000 000 – zwei Millionen

b.   Hört und lest die Preise in Euro.

Man schreibt	Man sagt
3,48 €	drei Euro achtundvierzig Cent

1. Die Schokolade kostet 0,99 €.
2. Der Schrank kostet 235,35 €.
3. Das Fahrrad kostet 457,86 €.
4. Das Handy kostet 187,26 €.
5. Der Mantel kostet 256 €.
6. Die Jacke kostet 125 €.
7. Der Computer kostet 879 €.
8. Das Auto kostet 30 078 €.

c. Wie fragt man nach dem Preis? Lest.

- Wie viel / Was kost**et** die Mütze?
- Die Mütze kost**et** 10 €.

- Wie viel / Was kost**en** die Schuhe?
- Die Schuhe kost**en** 78 €.

d. Fragt nach dem Preis weiter.

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. der Mantel | 6. das Hemd |
| 2. die Ledertasche | 7. die Sportschuhe |
| 3. die Socken | 8. die Buntstifte |
| 4. der Pullover | 9. der Malkasten |
| 5. zwei T-Shirts | 10. die Rucksäcke |

e. Wo sind die Sachen teurer? Wo sind sie billiger?

Kaufhaus A

9,98 €



T-Shirt

19,98 €

Sportschuhe



57,98 €



Jacke

9,78 €

Mütze



Kaufhaus B

12,45 €

28,95 €

54,98 €

12,95 €

4. Nach dem Muster kaufen.

a. Text und Bild. Was passt zusammen?

- a) kariert
- b) einfarbig
- c) gemustert
- d) gepunktet
- e) gestreift

①



②



③



④



⑤



b. Vor dem Schaufenster.

Beispiel: Das ist ein modischer Pullover. – *Ja, aber sehr teuer.*

1. Das sind moderne Schuhe. – Ja, aber
2. Das ist eine moderne blaue Jacke. – Ja, aber
3. Das ist ein schöner einfarbiger Rock. – Ja, aber
4. Das ist eine lustige schwarze Mütze. – Ja, aber



5. Alternative beim Kaufen.

a. Sucht zu jedem Wort einen Gegensatz.

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. eng – <i>weit</i> | 6. mit Ärmeln – ... |
| 2. mit Kragen – ... | 7. billig – ... |
| 3. kurz – ... | 8. ohne Absätze – ... |
| 4. hell – ... | 9. lang – ... |
| 5. kariert – ... | 10. altmodisch – ... |

kurz,
ohne Ärmel, mit Absätzen, lang, ~~weit~~, gestreift,
dunkel, teuer, ohne Kragen, modisch

b. Die Qualität oder der Preis? Was wählt ihr?

1. Die Jacke ist aus Kunststoff, aber sie ist billig.
2. Die Jacke ist aus Leder, aber sie ist teuer.
3. Das Hemd ist aus Baumwolle, aber es ist teuer.
4. Das Hemd ist aus Kunststoff, aber es ist billig.

c. Passt oder passt nicht?



1. Passen die Schuhe dem Mädchen?
2. Passt der Schal dem Mädchen?
3. Passt der Hut zu den Schuhen?
4. Passt der Pullover dem Jungen?
5. Passt die Jacke dem Mädchen?

zu weit
zu lang
andere Farbe haben
zu groß
zu kurz

d. Gefallen oder nicht gefallen? Äußert eure Meinungen.

Beispiel: weite Pullover – *Weite Pullover gefallen mir. Sie sind modisch.*

1. einfarbige T-Shirts
2. schwarze Schuhe
3. dunkle Jacken
4. karierte Hosen
5. enge Pullover
6. helle Jacken
7. braune Schuhe
8. gestreifte Hosen
9. gemusterte T-Shirts

super
praktisch
schrecklich
nicht besonders schön
nicht so gut
langweilig
modisch
klasse

e.   Was gefällt euch? Was gefällt euch nicht?

1. Weite Pullover oder enge Pullover?
2. Dunkle Jacken oder helle Jacken?
3. Karierte Hosen oder gestreifte Hosen?
4. Einfarbige T-Shirts oder gemusterte T-Shirts?
5. Schwarze Schuhe oder braune Schuhe?
6. Kurze Hosen oder lange Hosen?

f. Fragt und äußert bei der Antwort eure Wünsche.

Beispiel:

A: Wie findest du meinen karierten Pullover?



B: Schön! Ich möchte auch so einen karierten Pullover haben.

• Spielt ebenso weiter mit:

1. meine gestreifte Hose
2. mein neues T-Shirt
3. meine warme Mütze
4. meine weiße Bluse
5. mein gepunktetes Hemd
6. meine blaue Jacke

6.    Einkaufen mit einem Einkaufszettel.

sollen	
ich soll	wir sollen
du sollst	ihr sollt
er } soll	sie } sollen
sie }	Sie }
es }	

a.   Mit **sollen** jemanden beauftragen. Lest und erklärt: Was bedeutet hier **sollen**?

Die Mutter sagt den Kindern:

- Thomas, du **sollst** ein Brot und sechs Brötchen kaufen.
- Alexander, du **sollst** zwei Kilo Äpfel, drei Gurken und vier Tomaten kaufen.
- Anna und Lisa, ihr **sollt** beide Getränke kaufen: zwei Liter Apfelsaft und drei Flaschen Mineralwasser.

b. Was sollen die Kinder kaufen?

Beispiel: Thomas soll ein Brot kaufen.

c. Die Kinder haben ihre Einkaufszettel geschrieben. Lest und korrigiert sie, wo es nötig ist.

Beispiel: Thomas **soll** ein Brot, sechs Brötchen und zwei Eis kaufen.

Alexanders Einkaufszettel



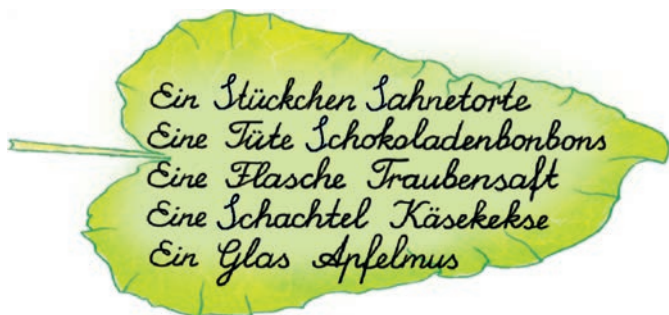
Thomas Einkaufszettel

Annas und Lisas Einkaufszettel

zwei Liter Apfelsaft,
drei Flaschen Mineralwasser
zwei Eis

d. Lest eine lustige Geschichte. Sucht die Sätze mit dem Modalverb **sollen**, übersetzt sie ins Belarussische. Was drückt das Modalverb **sollen** aus: einen Auftrag oder eine Bitte?

Es war einmal ein Schneckenkind. Es wollte gern allein einkaufen gehen. Es sagte seiner Mutter: „Bitte schreib mir einen Einkaufszettel.“ Die Mutter freute sich: „Oh, mein liebes Schneckenkind. Du bist schon so groß und tüchtig!“ Und sie schrieb einen Einkaufszettel:



Im Geschäft merkte das Schneckenkind, dass der Einkaufszettel nicht da war. „Macht nichts! Ich werde ohne Zettel einkaufen.“ Es sagte der Verkäuferin: „Guten Tag! Ich bin heute ohne meine Mama da. Ich soll viel einkaufen: eine Schachtel Apfeltorte, eine Flasche Apfelbonbons, eine Flasche Käsebonbons, eine Schachtel Traubentorte, ...“ So musste die Verkäuferin lachen. Das Schneckenkind rief schnell: „Ich soll eine große Sahnetorte kaufen. Und eine Flasche Traubensaft. Eine Schachtel Schokoladenkekse

und eine Tüte Apfelbonbons.“ „Ja, ja, das kannst du alles bei mir kaufen.“ Das Schneckenkind freute sich, bezahlte die Einkäufe, packte alles ein und kroch los.

Zu Hause erzählte es seiner Mutter: „Unterwegs habe ich meinen Einkaufszettel verloren. Und ich habe ohne Zettel eingekauft.“ „Mein liebes Kind, du solltest nur ein Stück Sahnetorte kaufen und du hast eine große Sahnetorte gekauft. Du solltest ... Aber das macht nichts! Jetzt feiern wir zusammen ein Fest und essen so viel Sahnetorte!“

e. Korrigiert, wo es nötig ist, die Liste der Einkäufe des Schneckenkinds.

Beispiel: Du solltest eine Tüte Schokoladenbonbons kaufen. Aber du hast eine Tüte Apfelbonbons gekauft.

f. Habt ihr auch schon einmal allein eingekauft? Berichtet davon.

Zuerst ... Dann ... Danach ...

7. Mit **sollen etwas klären.**

a. Lest, merkt euch und übersetzt die Sätze mit **sollen ins Belarussische.**

1. Kaufe bitte zwei Becher Joghurt! – Wie viele Becher **soll** ich kaufen?
2. Koche für uns eine Suppe! – **Soll** ich das machen?
3. Nimm Geld und gehe ins Geschäft! – Was **soll** ich da kaufen?

b. Klärt, was ihr machen sollt.

1. Hilf mir bitte! – ...
2. Decke bitte den Tisch! – ...

3. Probiere bitte die Schuhe an! – ...
4. Zeige mir bitte deine Bilder. – ...

c. Spielt Dialoge.

Beispiel:

A: Kaufe bitte einen neuen Pullover! Dein alter ist schon kaputt.

B: Wie bitte? Was soll ich machen?

A: Du sollst einen neuen Pullover kaufen.

- Spielt weiter mit:

1. Kaufe Lebensmittel in einem Supermarkt. Sie sind da billiger.
2. Komm zu mir morgen. Heute habe ich keine Zeit.
3. Mache mehr Sport. Sport ist gesund.

8. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

a. Was bedeutet das Sprichwort?

„Wer die Wahl hat, hat die Qual.“

b. Lest den Text. Was bedeutet das Sprichwort im Text?

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Bernd kann heute seinen Wunsch erfüllen. Er hat von seinen Großeltern Geld bekommen und will ein Schiff kaufen. Er geht allein ins Kaufhaus. In der Spielwarenabteilung stehen sehr viele Schiffe. Bernd sieht sie an und vergleicht sie alle. Zuerst vergleicht er die Preise, dann vergleicht er die Größe, danach vergleicht er die Farbe. Da kommt der Verkäufer: „Na, kann ich dir helfen?“ Bernd: „Ja, bitte!“ Der Verkäufer: „Hier haben wir zwei ganz neue Modelle. Das sind Schiffe mit Motoren. Hier, das Boot X 3



kostet 33 Euro, das Modell Z 12 ist drei Euro teurer. Es ist aber länger und größer als das Modell X 3. Schau mal, der Motor bei Z 12 ist etwas stärker. Aber X 3 ist breiter als Z 12. Es hat auch einen höheren Mast. So ist es genau 3 Zentimeter

höher als Z 12“. Bernd fragt: „Kann ich nicht beide mitnehmen und ausprobieren?“ Der Verkäufer lacht: „Du bist ganz schlau, aber leider kannst du das nicht machen. Du musst zuerst kaufen und dann ausprobieren.“



c. Was ist richtig?

1. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Länge, Größe und Stärke des Motors.
2. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nur nach dem Preis.
3. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Preis, Länge, Größe und Stärke des Motors.
4. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach Länge und Größe.
5. Der Verkäufer vergleicht die Segelschiffe nach der Stärke des Motors.

9. Waren anders kaufen.

a. Waren kauft man auch so:



nach dem Maß nach der Menge nach dem Gewicht



b. Welche Waren kauft man so?

1. Welche Waren kauft man nach der Menge?
2. Welche Waren kauft man nach dem Maß?
3. Welche Waren kauft man nach dem Gewicht?

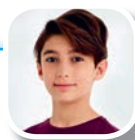
C Kleidung und andere Sachen kaufen

1. Einkaufen: Spaß oder Stress?

a. Was ist das Einkaufen für euch: Spaß oder Stress?

b.   Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Was macht euch das Einkaufen: Spaß oder Stress?“ geantwortet?

Ich kaufe nur Eis gern. Ich mache das schnell in einem Supermarkt. Meine Kleidung kaufen die Eltern. Sie wählen für mich Klamotten aus und ich probiere sie an. Das mag ich nicht machen. Das dauert zu lange. Wenn der Pullover passt und mir gefällt, sagt die Mutter, dass er zu teuer ist. Wenn der Pullover passt, aber die Farbe gefällt mir nicht, sagt die Mutter, dass er praktisch ist.



Dirk

Das Einkaufen macht mir nur in der Bäckerei Spaß. Da gibt es leckere Brötchen. Das Einkaufen in anderen Geschäften ist für mich Stress. Wenn das Geschäft oder das Kaufhaus voll von Menschen ist, bleibe ich lieber draußen.



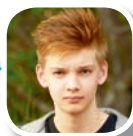
Johanna

Das Einkaufen macht mir immer viel Spaß. Ich kaufe meine Kleidung selber. Mit meiner Freundin mache ich gern Schaufensterbummel. Mit meiner Mutter kaufen wir Sachen für unsere Familie, am liebsten in einem Kaufhaus.



Manuela

Ich mache sehr selten Einkäufe. Nur die Turnschuhe kaufe ich mit meinem Freund. Das macht uns Spaß. Aber manchmal ist das für mich stressig. Mal sind die Turnschuhe zu teuer, mal zu altmodisch. Und es dauert stundenlang. Dann muss man noch anprobieren. Das mag ich nicht machen. Aber ohne Anprobieren kann man keine passenden Schuhe kaufen.



Patrick

c. Ergänzt die Sätze.



d. Macht eine Umfrage in der Klasse. Da sind die Fragen.

- Was ist für euch das Einkaufen: Spaß oder Stress?
- Wo macht das Einkaufen Spaß?
- Mit wem macht das Einkaufen Spaß?

e. Schreibt die Resultate an die Tafel und fasst sie zusammen.

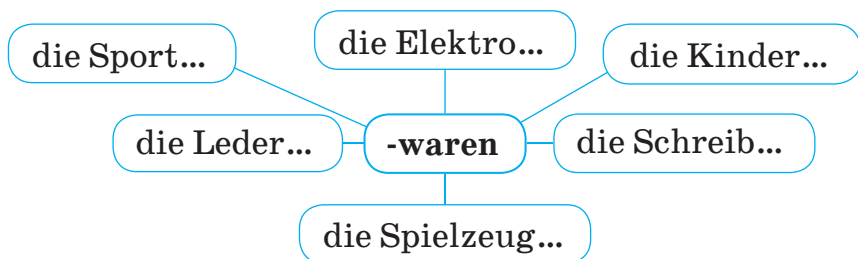
Für ... Mädchen und ... Jungen ist das Einkaufen

Das Einkaufen macht ... Mädchen und ... Jungen in ... / bei ... Spaß / Stress.

... Mädchen und ... Jungen macht das Einkaufen mit ... Spaß.

2. Waren im Angebot.

a. Ergänzt die Wörter mit **-waren** und ihr erfahrt, wie die Waren heißen.



b. Ergänzt die Endungen der Adjektive und ihr bekommt genaue Informationen.

1. Ich verkaufe billig eine alt... Uhr, einen modern... Schreibtisch, ein neu... Fahrrad, eine schön... Tischlampe, einen einfarbig... Pullover.
2. Ich suche ein neu... Auto und neu... CDs, einen alt... Fernseher, ein deutsch-belarussisch... Wörterbuch, alt... Kochbücher, antik... schwarz... Stühle, einen groß... Monitor, gelb... Tennisbälle
3. Ich tausche viele Sachen um: einen neu... Fußball, gebraucht... Reitstiefel, zwei neu... Eishockeyschläger, eine modern... Sportmütze, einen bunt... Helm für das Radfahren, schwarz... Laufschuhe.
4. Ich kaufe für den Sommer einen blau... Rucksack und eine neu... Jacke.

c. Diese Kleidungsstücke sind heute im Angebot. Wie findet ihr sie?

Ich finde die Jacke Die Jacke gefällt mir (nicht).

cool
eng
groß
lang
altmodisch
interessant
modisch
klein
kurz
super
weit

d. Wählt etwas für euch aus und begründet eure Wahl.

Beispiel: Ich kaufe die schwarze Jacke, denn sie ist modern.

praktisch,
unpraktisch, bequem, unbequem, schick,
originell, klassisch, sportlich, modern

3. Nach dem Angebot der Ware fragen.

a. Fragt nach der Ware.

Beispiel: Ihr möchtet wissen, ob es die Mützen in Schwarz gibt. – *Gibt es die Mützen in Schwarz?*

Ihr möchtet wissen, ...

ob es die Schuhe in Größe 39 gibt.

ob ihr die Jeans anprobieren dürft.

ob ihr eine andere Hose anprobieren dürft.

ob es die Pullover in Blau gibt.

ob es billigere T-Shirts gibt.

b. Welche Frage passt zur Antwort? Wählt aus und ergänzt.

1. ...?

Im zweiten Stock. In der Sportabteilung.

2. ...?

In unserem Geschäft gibt es keine Fahrräder.

3. ...?

Da in der Uhrenabteilung.

4. ...?

Größe 38.

5. ...?

Im Erdgeschoss.

Wo gibt es denn hier Handys?

Wo gibt es hier Fahrräder?

Ich brauche eine Uhr. Wo kann ich sie finden?

Wo finde ich Sportjacken?

Welche Größe suchst du?

4. Wünsche beim Einkaufen äußern.

a. Wer ist freundlicher: A oder B?

1. **A:** Zeigen Sie mir einen roten Pullover in Größe 36!
B: Zeigen Sie mir bitte einen roten Pullover in Größe 36!
2. **A:** Ich will die Jacke anprobieren.
B: Ich möchte die Jacke anprobieren.
3. **A:** Diese Jacke gefällt mir nicht. Ich brauche eine andere.
B: Diese Jacke gefällt mir nicht so gut. Ich möchte eine andere anprobieren.
4. **A:** Darf ich diese Mütze anprobieren?
B: Ich will diese Mütze anprobieren.

b. Äußert eure Wünsche und begründet sie.

Beispiel:

A: Was möchtest du zum Geburtstag haben?

B: Ich fotografiere gern. Deshalb möchte ich eine Kamera.

• Spielt ebenso mit:

1. Ich reise gern. Deshalb möchte ich (рукзак)
2. Ich fahre gern Ski. Deshalb möchte ich (лыжы)
3. Ich spiele Tennis gern. Deshalb möchte ich (тэнісныя мячыкі)
4. Ich lerne Spanisch. Deshalb möchte ich (нямецка-іспанскі слоўнік)
5. Ich koche gern. Deshalb möchte ich (пóварская кніга)

5. Verkäufer und Käufer: Wie sollten sie sein?

a. Geht an einem Tag durch ein Geschäft und beobachtet Käuferinnen und Käufer. Mit welchem Gefühl machen sie ihre Einkäufe?

1. Freuen sie sich? Macht ihnen das Einkaufen Spaß?
2. Ärgern sie sich?
3. Ist es ihnen langweilig?
4. Sind sie mit ihren Einkäufen zufrieden oder unzufrieden?

b. Welche Typen von Käufern seid ihr?

1. Seid ihr oft mit euren Einkäufen zufrieden / unzufrieden?
2. Ärgert ihr euch oft beim Einkauf?
3. Freut ihr euch immer über eure Einkäufe?
4. Sagt ihr oft „Danke!“ einer Verkäuferin oder einem Verkäufer für den Einkauf?
5. Macht euch das Einkaufen Spaß?

c. Nennt Gründe für Ärger oder für Freude.

Beispiel: Der Käufer ärgert sich, denn der Verkäufer grob ist. / Der Verkäufer ärgert sich, denn der Käufer grob ist.

d.   Was macht der Verkäufer beim Verkaufen? Was macht der Käufer beim Einkaufen? Ordnet zu.

Der Verkäufer: bietet die Ware an, ...

Der Käufer: kauft, ...

kaufen – wählen – auswählen – ~~anbieten~~ – helfen
– anprobieren – umtauschen – verkaufen

e.   Hört kurze Gespräche. Was kaufen die Käufer?

Gespräch 1: ...

Gespräch 3: ...

Gespräch 2: ...

Gespräch 4: ...

f. Lest die Dialoge und überprüft euch.

1. **Käufer:** Guten Tag, ich suche einen Tisch.

Verkäufer: Was für einen Tisch suchen Sie?

Käufer: Einen Schreibtisch.

Verkäufer: Da sind die Schreibtische.

Käufer: Danke!

2. **Verkäufer:** Kann ich Ihnen helfen?

Käufer: Ja, bitte. Ich suche einen Turnanzug.

Verkäufer: In welchem Preis?

Käufer: Nicht teuer.

3. **Käufer:** Entschuldigung, wo finde ich Filzstifte?

Verkäufer: Da links auf dem Regal.

Käufer: Danke!



4. **Verkäufer:** Was wünschen Sie?

Käufer: Winterschuhe.

Verkäufer: Welche Größe haben Sie?

Käufer: 41.

Käufer: Da rechts.

g.    Lest die Worte der Verkäuferin und ergänzt die Worte des Kunden.



Verkäuferin	Kunde
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kann ich Ihnen helfen? ■ Und welche Farbe suchen Sie? ■ In welcher Größe? ■ Wie finden Sie denn diesen / dieses / diese hier? ■ ... Euro. Und das ist eine gute Qualität. ■ Ja natürlich. Da sind die Kabinen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● Ich möchte / brauche einen ... / ein ... / eine ... / Ich suche einen ... / ein ... / eine ● ● In Größe ● ... gefällt mir ... / gefällt mir nicht so gut. Was kostet er / es / sie? ● Darf ich ... ? ● ... mir zu eng / zu weit /

6. Einkaufsdialoge hören.

a.   Hört zuerst den Anfang des Gesprächs. Wer spricht?

b.   Hört jetzt das ganze Gespräch und antwortet auf die Fragen.

1. Wo sind die Leute, die sprechen? Sind sie an einem Kiosk, auf einem Wochenmarkt, in einer Bäckerei, in einer Konditorei oder in einem Kaufhaus?
2. Was kauft der Käufer?
3. Was gefällt dem Käufer daran nicht so gut? Wie teuer ist es? Was tut der Käufer am Ende?

c.   Lest das Gespräch und überprüft eure Antworten.

Käufer: Guten Tag! Ich habe im Schaufenster eine Jacke gesehen. Haben Sie da auch noch andere Modelle?

Verkäufer: Ja. Hier bitte!

Käufer: Es ist weich.

Verkäufer: Ja, das ist echtes Leder. Möchten Sie die Jacke anprobieren?

Käufer: Ich weiß nicht. Die Farbe ist zu dunkel. Und das Modell ist nicht ganz modern.

Verkäufer: Doch! Dieses Modell ist im Moment in Mode.

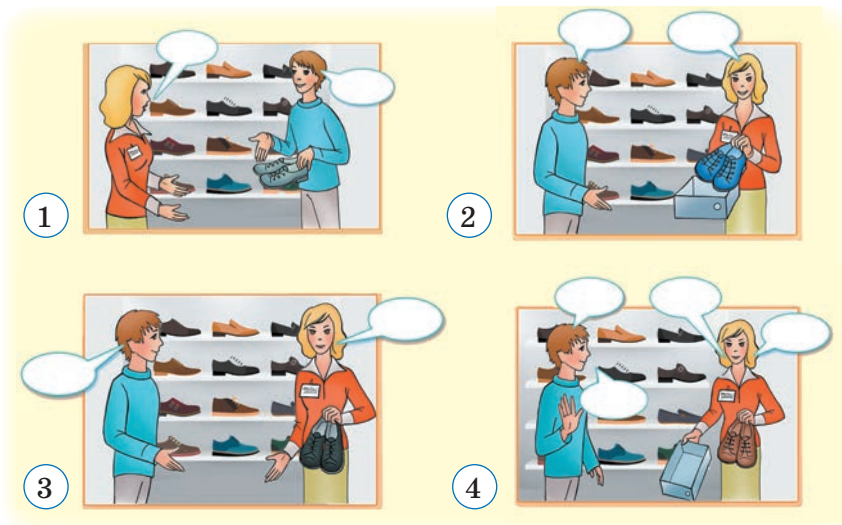
Käufer: Und was kostet sie?

Verkäufer: 110 Euro.

Käufer: Also gut, dann probiere ich sie an.

7. Schuhe kaufen.

a. Seht die Bilder an. Was passiert auf den Bildern?



b. Welche Überschrift passt?

1. Der Kunde ist König
2. Verkäuferin und Kunde
3. Alles Beste ist bei uns!

c. Zu welchem Bild in 7a passt welcher Text? Lest die Dialoge vor.

- A** – Die Schuhe sind sehr schön. Aber ich möchte sie lieber in Braun haben.
– Na gut!
- B** – Die Schuhe gefallen mir ganz gut. Aber ich möchte sie in Schwarz haben.
– Kein Problem.
- C** – Ja, die Schuhe sind nicht schlecht. Sie passen mir gut. Aber ich möchte eine andere Farbe haben.
– Einen Moment, bitte!
- D** – Bitte schön!
– Die Schuhe gefallen mir. Was kosten sie?
– 59 Euro.
– Wie bitte? So teuer! Können Sie sie nicht billiger verkaufen?

8. Kaufen und umtauschen.

a. Was kann man mit den Sachen tun?

1. Die Schuhe passen nicht.
2. Die Jacke passt nicht.
3. Der Computer funktioniert nicht.
4. Die Farbe der Hose gefällt nicht.
5. Der Kugelschreiber schreibt nicht.

b. Warum tauscht man die Ware um? Nennt die Gründe.

1. Anna tauscht die Schuhe um, denn sie sind
2. Max tauscht den Rucksack um, denn er ist
3. Herr Schulz tauscht die Hose um, denn sie ist
4. Frau Lange tauscht den Pullover um, denn er ist

c. Spielt „Ich möchte ... umtauschen“.

A: Ich habe gestern eine Uhr gekauft. Aber sie geht nicht. Ich möchte sie umtauschen.

B: Hast du einen Kassenzettel?

A: Ja.

• Spielt ebenso mit:

1. ein Fernseher

3. eine Vase

2. Schuhe

4. ein Radio

9. Probleme beim Einkaufen.

a.   Hört den Text und wählt eine Überschrift aus.

1. Einkauf mit dem Wörterbuch

2. Einkauf ohne Wörterbuch

3. Probleme beim Einkaufen

b. Lest den Text. Welches Problem haben die Kinder beim Einkaufen?

Diese interessante Geschichte erzählt Pawel: Anna und ich, wir leben mit unseren Eltern seit zwei Wochen in Berlin. Wir wollen den Privatunterricht in Deutsch besuchen. Ein deutsch-belarussisches Wörterbuch und Hefte haben wir schon. Aber es fehlt etwas zum Schreiben.

„Geht in das Schreibwarengeschäft an der Ecke und kauft Bleistifte“, sagt die Mutter. „Aber wir können Deutsch nicht sprechen“, ruft Anna. „Unsinn“, sagt die Mutter. „Nehmt ein Wörterbuch mit! Jeder bekommt einen Euro.“ „Wie heißt „аловак“ auf Deutsch?“, frage ich die Mutter. „Der Bleistift! Aber schnell weg!“, sagt die Mutter.

Mit dem Wörterbuch unter dem Arm marschiert Anna vor mir durch die Tür des Geschäftes und sagt mit lauter Stimme „Gute Nacht, Frau Müller!“

Ich sage Anna leise: „Das ist keine Frau, das ist ein Herr. Und gute Nacht ist ...“

Der Verkäufer lächelt und sagt etwas auf Deutsch. Wir verstehen nichts und lächeln zurück. Dann sagt Anna mutig: „Bleistift!“ Und ich rufe laut: „Bitte!“



Der Verkäufer sucht einen schönen roten Bleistift und reicht ihn Anna. Ich brauche auch einen Bleistift. Dann sage ich laut: „Bleistift!“ „Ja! Ja!“, sagt der Verkäufer und zeigt auf Annas Bleistift. „Nein, nein!“, rufe ich und zeige auf mich selbst. Der Verkäufer sucht noch einen schönen Bleistift, reicht ihn mir und sagt: „Bitte sehr!“ Anna und ich, wir rufen wieder laut: „Danke!“ und geben ihm zwei Euro. Danach sagt Anna wieder: „Gute Nacht!“ und zufrieden laufen wir nach Hause.

Nach Judith Kerr

c. Was hat den Kindern bei der Verständigung geholfen? Antwortet und findet die Bestätigung im Text.

D Projekt „Geschäfte in unserem Ort“

Tipps

- ✓ Erkundet Einkaufsmöglichkeiten in eurem Dorf / in eurer Stadt:
 - Welche Geschäfte sind in eurem Wohnort?
 - Welche Waren kann man in den Geschäften kaufen?
 - Wie viel kosten sie? Sind sie teuer / billig?
- ✓ Kann man bei euch deutsche Waren kaufen? Wie viel kosten sie?
- ✓ Präsentiert ein Geschäft in der Deutschstunde.

Wörter zum Thema

Hier macht man Einkäufe (Тут робяць пакупкі)

die **Bäckerei**, -, -en булочная; **in der Bäckerei** у булочнай

das **Einkaufszentrum**, -s, -zentren гандлёвы цэнтр;
im Einkaufszentrum

die **Fleischerei / Metzgerei**, -, -en мясная лаўка

das **Geschäft**, -(e)s, -e магазін; **das Fachgeschäft**
спецыялізаваны магазін; **das Lebensmittel-**
geschäft прадуктовы магазін

das **Kaufhaus**, -es, -häuser універмаг

der **Supermarkt**, -(e)s, -märkte супермаркет

der **Wochenmarkt**, -(e)s, -märkte штотыднёвы ры-
нак; **auf dem Wochenmarkt** на рынку

Wie kann die Kleidung sein? (Якім бывае адзенне?)

bequem зручны

billig танны

einfarbig аднакаляровы

eng вузкі

gemustert узорысты

gepunktet у гарошак

gestreift паласаты, у палоску

kariert клятчасты, у клет(ач)ку

kurz кароткі

lang доўгі

modern сучасны

modisch модны

teuer дарагі

weit шырокі

Waren (Тавары)

die **Elektrowaren** электратавары

die **Haushaltswaren** господарчыя тавары
 die **Kinderwaren** тавары для дзяцей
 die **Schreibwaren** канцылярскія тавары
 die **Spielzeugwaren** цацкі
 die **Sportwaren** спартыўныя тавары
 die **Ware**, -, -n тавар

Im Einkaufszentrum (У гандлёвым цэнтры)

anbieten (bot an, hat angeboten) прапаноўваць;
das Angebot, -(e)s, -e прапанова
anprobieren (probierte an, hat anprobiert) пры-
 мяраць

bezahlen (bezahlte, hat bezahlt) etwas (**Akk.**)
 аплачваць (*што-н.*)

einkaufen (kaufte ein, hat eingekauft) купляць;
der Einkauf, -(e)s, Einkäufe пакупка; **Einkäufe**
machen рабіць пакупкі

die **Größe**, -, -n памер; **nach der Größe** па памеры;
Welche Größe ...? Які памер ...?; **In welcher**
Größe? Якога памеру?

passen (passte, hat gepasst) jemandem / **zu**
 (**Dat.**) падыходзіць (*каму-н.*) / да (*чаго-н.*)

das **Muster**, -s, -n узор; **nach dem Muster** па ўзоры
 der **Preis**, -es, -e цана; **nach dem Preis** па цане; **Wie**
viel kostet ...? / **Wie viel kosten ...?** Колькі
 каштуе ... ? / Колькі каштуюць ... ?

umtauschen (tauschte um, hat umgetauscht) аб-
 мяняваць

wählen (wählte, hat gewählt) / **auswählen** (wählte
 aus, hat ausgewählt) выбіраць; **die Wahl** / **die**
Auswahl выбар; **Wer die Wahl hat, hat die**
Qual. Хто выбірае, той і пакутуе.

zahlen (zahlte, hat gezahlt) **für** etwas (**Akk.**)
 плаціць за (*што-н.*)

6

Reisen durch Länder

Тут вы вучыцеся: расказаць пра сваё падарожжа; выказаць і аргументаваць свае адносіны да падарожжа рознымі відамі транспарту; як заказаць і купіць білет на аўтобус, цягнік, самалёт; як абмеркаваць маршрут падарожжа; параіць наведаць краіну, горад; слухаць, чытаць і разумець інфармацыю ў тэкстах пра падарожжы.

A Reisemotive und Aktivitäten



1.   Jeder hat seine eigenen Motive.

a.   Hört, lest und merkt euch: Warum reisen die Menschen?

Beim Reisen wollen die Menschen:

- andere Länder kennenlernen;
- Kultur anderer Länder kennenlernen;
- Sehenswürdigkeiten erkunden;
- spezielle Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Feste, Ausstellungen, Fußballspiele) besuchen;
- Freizeitparks, Zoo, Landschafts- und Naturattraktionen besuchen;
- Verwandte, Bekannte, Freunde besuchen;
- schönes Wetter und warmes Meer genießen;
- Fremdsprachenkenntnisse erweitern;
- Feste mit Traditionen (Karneval, Weihnachten, Ostern) feiern;

- spezielle Aktivitäten (z. B. Skilaufen, Baden, Wandern, Surfen) ausüben.

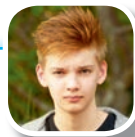
b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Warum reisen die Menschen?“ geantwortet?

Jeder Mensch hat seine eigenen Reismotive. Einige wollen Landschaften eines anderen Landes kennenlernen und reisen mit dem Auto. Die anderen wollen wandern und die Gegend erkunden. Wir interessieren uns für Kultur anderer Länder, deshalb besuchen wir verschiedene Länder.



Manuela

Wir alle in der Familie interessieren uns für Geschichte anderer Länder und Städte. Deshalb besuchen wir Schlösser, Burgen und andere Orte, die uns über die Geschichte erzählen.



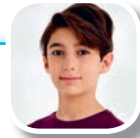
Patrick

Meine Familie und mich interessieren die Städte: die Großstädte und die Kleinstädte. Meine Eltern wählen interessante Städte aus und wir reisen dorthin. Wir machen Stadtbummel oder Stadtrundfahrten und bewundern die Architektur, besuchen Museen, sitzen in gemütlichen Cafés und beobachten die Menschen.



Anna

Meine Familie und ich, wir reisen mit dem Auto durch das Land und bewundern malerische Landschaften. Unterwegs besuchen wir Verwandte, Freunde, Bekannte.



Dirk

Wir verreisen, wenn meine Eltern Urlaub haben und ich Ferien habe. Wir alle wollen uns vom Stress erholen, deshalb fahren wir öfter ans Meer und genießen da warmes Wasser und viel Sonne.



Johanna

c. Nennt die Reisemotive der Jugendlichen.

Beispiel: Manuela reist, *denn sie und ihre Familien wollen Kultur anderer Länder kennenlernen.*

d. Welche Reisemotive findet ihr besonders wichtig? Antwortet und begründet eure Antworten.

Ich interessiere mich für ..., deshalb bevorzuge ich ...

Für mich spielt / spielen ... eine große Rolle, deshalb bevorzuge ich ...

Ich will ... genießen, deshalb bevorzuge ich ...

Ich besuche die Orte, wo ...

Ich möchte ..., deshalb ...


Ich möchte auf Reisen Spaß haben, deshalb ...

Ich ..., deshalb ...

e.  Lest die Statistik aus dem Internet (in Prozent). Welche Reisemotive bevorzugen die deutschen Jugendlichen?

auf Reisen Spaß haben	73
Ortsveränderung (mal woanders sein)	59
etwas Neues erleben	51
Natur erleben	39
Sonne, Wärme genießen	35
mit Freundinnen / Freunden zusammen sein	33
neue Leute kennenlernen	27
Fremdsprachenkenntnisse erweitern	15

Die meisten Jugendlichen bevorzugen ...
 ... Prozent der Jugendlichen bevorzugen ...
 ... der Jugendlichen treffen sich gern mit Freundinnen / Freunden.

f.  Welche Reisemotive bevorzugen die belarussischen Jugendlichen? Findet die Informationen im Internet.

2. Reisearten und Verkehrsmittel.

a. Wie heißen die Reisearten mit diesen Verkehrsmitteln? Bildet Wörter und nennt sie.

Beispiel: das Schiff + die Reise → *die Schiffsreise*



b. Welches Verkehrsmittel könnt ihr fürs Reisen empfehlen?

Beispiel: Man will malerische Landschaften sehen. – *Am besten ist für diese Reise ein Auto.*

1. Man will Sehenswürdigkeiten einer Stadt oder eines Landes sehen.
2. Man will sich erholen und in einem warmen Meer baden.
3. Man will viele Ausflüge machen.
4. Man will interessante Orte sehen.

c. Sucht zu einem Pro-Argument ein Contra-Argument.

Pro-Argumente	Contra-Argumente
1) Mit dem Fahrrad reisen. Es ist nicht teuer.	a) Ich bin einverstanden. Mit dem Fahrrad kann man aber nur auf kurzen Strecken reisen.
2) Die Fahrräder sind in der Stadt schneller als die Autos. Es gibt für Radfahrer keine Staus.	b) Natürlich, mit dem Fahrrad fahren ist es nicht teuer, aber auch nicht schnell.
3) Mit dem Fahrrad reisen ist gut für die Umwelt und für die Gesundheit.	c) Das stimmt. Aber wenn es viele Autos gibt, dann ist es auch schwer mit dem Fahrrad zu fahren.

d. Auto oder Bus? Seid ihr mit diesen Meinungen einverstanden? Ergänzt eure Argumente.

Argumente für das Fahrrad

- ◆ Mit dem Fahrrad fahren ist es billiger als mit dem Auto fahren. Man braucht kein Benzin.
- ◆ Mit dem Fahrrad fahren macht nicht so viel Lärm auf den Straßen.

◆ Mit dem Fahrrad fahren ist es schneller in der Stadt. Für Radfahrerinnen und Radfahrer gibt es keine Staus.

◆ ...

Argumente für das Auto

◆ Mit dem Auto fahren ist es bequemer. Wenn es kalt ist, dann kann man sich gut im Auto fühlen.

◆ Mit dem Auto fahren ist es schneller auf den langen Strecken.

◆ Mit dem Auto fahren ist es nicht gut für die Natur.

◆ ...

e. Und jetzt seid ihr dran. Vergleicht die anderen Verkehrsmittel.

1. das Auto und der Bus
2. das Flugzeug und der Zug

3. Wege zur Fahrkarte.

a. Macht euch mit einigen Wegen bekannt.

- Der bekannteste Weg zur Fahrkarte ist ein Reisebüro.
- Eine Fahrkarte kann man online buchen oder kaufen.
- Fahrkarten kann man noch beim Busfahrer oder im Zug kaufen.



b. Oft kauft man Fahrkarten noch am Automaten. Lest die Schritte beim Einkauf einer Fahrkarte beim Fahrkartenautomaten.

- ✓ Wähle zuerst die Taste „Start und Ziel“.
- ✓ Bestimme im nächsten Schritt Start und Ziel deiner Reise.
- ✓ Gib dein Ziel ein.

- ✓ Wähle eine Fahrkarte und bestimme die Personen-
zahl.
- ✓ Wähle im nächsten Schritt „Verbindung“, wenn es
nötig ist.
- ✓ Sieh dir alle Angaben auf einen Blick an.
- ✓ Bezahle im letzten Schritt, wenn alles richtig ist.
- ✓ Der Automat druckt deine Fahrkarte aus und du
bekommst sie.

c. Welchen Weg zur Fahrkarte wählt ihr?

d. Ergänzt mit Hilfe der Landkarte von Deutschland, wie
Leos Reise nach München weiter geht.

Der Zug kommt pünktlich an. Leo steigt in den drit-
ten Wagen ein. Er fährt mit der zweiten Klasse. Zu-
erst fährt der Zug *von* Berlin-Hauptbahnhof *über*
Berlin-Schönefeld *nach* Leipzig. *In* Leipzig hält er
10 Minuten. Dann fährt der Zug *von* Leipzig *nach* ...

4. Reisemöglichkeiten.

a. Wie kann man besser ein Land kennenlernen? Macht
euch bekannt.

Ein Land kann man besser kennenlernen, wenn man ...

- das Land besucht;
- Prospekte liest oder Bilder sieht;
- einen Stadtrundgang oder eine Stadtrundfahrt
macht;
- im Internet Informationen bekommt;
- in Reisekatalogen Bilder sieht und Texte dazu
liest;
- mit den Menschen spricht.

b. Wählt 2–3 Möglichkeiten in 4a aus und äußert eure
Meinungen dazu.

Beispiel: Der Stadtrundgang ist gut, aber die Stadtführung ist besser. Der Stadtführer erzählt über viele Sehenswürdigkeiten. Man kann an ihn Fragen stellen.

5. Sehenswürdigkeiten besichtigen.

a.   Was besichtigen die Touristen gern in einem Land? Wählt aus.

Museen Paläste Kirchen Burgen Türme
Schlösser Fernsehtürme Sportplätze Theater
Kinos Geschäfte moderne Häuser Zoos
Stadien Bibliotheken Denkmäler Apotheken
historische Gebäude moderne Bahnhöfe
Dörfer Sportzentren Grünanlagen und Parks
Gemäldegalerien Wassertürme Bauernhäuser

b. Welche Sehenswürdigkeiten stehen gewöhnlich unter dem Denkmalschutz? Wählt aus.

Burgen Kirchen moderne Bahnhöfe Türme
Denkmäler moderne Häuser neue Schulen
historische Gebäude moderne Theater Schlösser
Apotheken Krankenhäuser Museen Kaufhäuser

c. Welchen Eindruck machen auf euch diese Sehenswürdigkeiten?



das alte Denkmal



die historische Kirche



der große Wasserturm

d. Gebäude können Geschichten „erzählen“. Lest, worüber (пра што) ein Museum erzählt.



Ich bin ein historisches Museum. Ich liege in der Stadtmittle. Viele Leute besuchen mich. Hier lernen sie die Geschichte des Landes und der Stadt kennen. Es gibt in meinen Räumen sehr viele historische Bücher, Dokumente und andere Sachen. Besucht mich! Ihr erfahrt viel Neues.

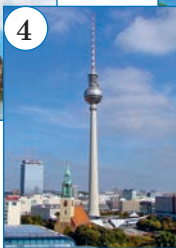
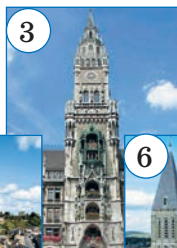
e. Wählt ein Museum aus und erzählt seine Geschichte.

Ein Uhrenmuseum ...

Ein Brotmuseum ...

6. Türme als Sehenswürdigkeiten.

a. Bildet neue Wörter und ihr erfahrt, wie die Türme heißen.



Beispiel: Leucht- + -turm → *der Leuchtturm (Bild 1)*

Leucht-

Burg-

Fernseh-

Rathaus-

Kirch-

-turm

Wasser-

b. Beschreibt die Türme in 6a.

spitz, hoch, schmal, breit,
rund, eckig, krumm, dick

c. Lest über alte und neue Türme. Ordnet die Texte den Bildern zu.





A Der Turm des Ulmer Münsters ist 143 m hoch und hat 13 Glocken. 768 Stufen führen zum Aussichtsplattform. Von der 143-m-Höhe kann man die Landschaft bis zu den Alpen sehen.

B Das höchste Gebäude in Düsseldorf ist der Fernsehturm. Er ist 240,5 m hoch. In knapp 50 Sekunden bringt der Aufzug auf die Aussichtsplattform. Sie liegt in der 166-m-Höhe.

C Der „Schiefe Turm von Pisa“ ist ein hoher Glockenturm. Man hat im Jahre 1174 mit seinem Bau begonnen. Nach einer Legende benutzte der berühmte Physiker Galileo Galilei den Turm für seine Versuche über den freien Fall.

D Der Leuchtturm ist ein Zeichen für Schiffer. Er hilft ihnen mit seinem Leuchtfeuer. Dank dem Leuchtfeuer können Schiffer bestimmen, wo sie sich befinden. Dieser Leuchtturm befindet sich an der Nordsee.

d. Gibt es in Belarus Türme? Welche kennt ihr?

e.   Lest den Text über den Kamjanezer Turm. Ist diese Information für euch bekannt?



Das ist der Kamjanezer Turm. Er ist das Wahrzeichen der Stadt Kamjanez und wurde zwischen 1271 und 1288 erbaut¹. Der Turm hat zur Verteidigung der Siedlung gedient. Er wurde von allen Sei-

ten geschützt². Von drei Seiten schützte ein Graben den Turm und von der vierten Seite, Flussseite, schützten ihn die Sümpfe. Bis zum 18. Jahrhundert befanden sich in seiner Nähe Stadttore, die in das Schloss führten.

Der Turm ist 29,4 Meter hoch, mehrere Stufen in seinem Inneren führen in die Höhe. Jede Etage hat Öffnungen verschiedener Größe und Form. Die Fenster sind weiß und kontrastieren mit dem Rot der Wände. Seine Wände sind 2,5 Meter dick. Im Turm gibt es zurzeit ein Heimatkundemuseum.

¹ wurde ... erbaut – будавалася; ² wurde ... geschützt – абаранялася

f. Fasst Information aus dem Text in 6e kurz zusammen.

7. Eine Stadt besichtigen, aber anders.

a. Lest den Text. Merkt euch den Weg des kleinen Indianers.

Einmal sagte der kleine Indianer zu seiner Mutter: „Ich gehe unsere schöne Stadt sehen. Ist sie groß? Ist sie rund? Ist sie bunt?“ Er ging durch den Garten. Dann kam er zu einer Brücke und ging über die Brücke. Weiter sah er wieder einen Fluss, aber es gab

dort keine Brücke. Der kleine Indianer schwamm über den Fluss. Von dem anderen Ufer des Flusses ging er in den Park. Da kam er zu einem großen Baum und ging um den Baum herum und wieder um den Baum herum und wieder um den Baum herum ... Aber er sah nichts. Da hörte er Hunde bellen.

b. Was hat der kleine Indianer weiter gemacht?

c. Ergänzt die Präpositionen im Lückentext. (Nach den Präpositionen **über**, **durch**, **um** steht das Substantiv im Akkusativ.)

Der kleine Indianer rannte ... den Park, schwamm ... den Fluss, lief ... die Brücke, ging ... den Garten, dann lief er ... das Haus herum und wieder ... das Haus herum. Dann rief er: „Mutter, ich bin wieder da! Die Stadt ist so schön!“

über
durch
um

8. Wer viel reist, der kann viel erzählen.

a. Lest, was Münchhausen über seine Reise erzählt hat.

„Ich reiste auf einem Schiff. Einmal sahen wir eine Insel und gingen an Land. Die Insel war ganz aus Käse. Wie haben wir das erfahren? Auf unserem Schiff war ein Matrose, der keinen Käse essen konnte. Auf der Insel wurde er sofort krank. So erfuhren wir, dass die Insel aus Käse war. Die Einwohner der Insel aßen nur Käse, aber es wurde nicht weniger Käse auf der Insel.





Die Einwohner gefielen mir sehr. Sie hatten einen Arm und drei Beine. So konnten sie sogar über Milch gehen. Und das war wichtig, denn auf der Insel gab es sieben Flüsse mit Milch.

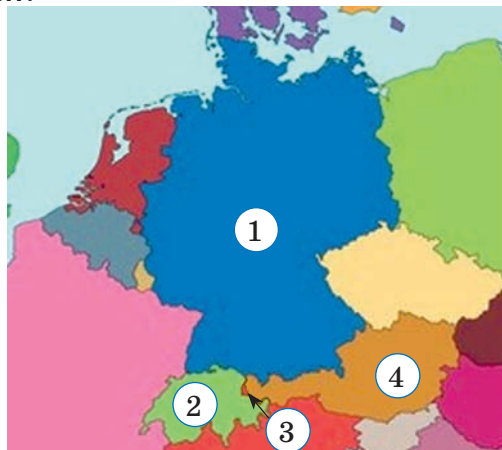
Auf der Insel fanden wir viele Obstbäume: Apfelbäume, Aprikosen und noch tausende andere. Man backte hier kein Brot, denn auf der Insel gab es Brotbäume. An diesen Bäumen hingen große frisch gebackene Brote. In den Bäumen saßen sehr viele Vögel. Auch sie waren sehr groß. Ein besonders großer Vogel flog herunter und trug unseren Kapitän weit ins Meer. Viele Kilometer von uns fiel der Kapitän ins Wasser. Unser Kapitän war Holländer und es ist bekannt, dass die Holländer sehr gut schwimmen. Bald war er wieder bei uns. Wir gingen zum Schiff zurück und fuhren schnell weiter.“



b. Könnt ihr auch eine Geschichte über eure Reisen erzählen?

B Reiseziele

1. Reise durch deutschsprachige Länder und das Land Belarus.

a.   Findet auf der Landkarte die Länder: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein. Was wisst ihr schon über diese Länder? Möchtet ihr diese Länder näher kennenlernen?



b.   Hörst und lest die Online-Umfrage. Was haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage „Welche deutschsprachigen Länder empfiehlt man als Reiseziel?“ geantwortet?

Liechtenstein. Ich war in Liechtenstein, in der Hauptstadt Vaduz. Das Land liegt zwischen der Schweiz und Österreich. Man kann da das Schloss, die Residenz der Fürsten besichtigen. Die Natur ist auch sehr schön.



Anna

Ich möchte die Schweiz empfehlen. Ich war in der Schweiz, in der Hauptstadt Bern. Das Land ist sehr schön. Da gibt es viele historische Sehenswürdigkeiten. Die Landschaften sind malerisch.



Dirk

Deutschland. Da ist mein Heimatland. Hier gibt es sehr viele Sehenswürdigkeiten. Unsere Städte, kleine und große, sind sehr interessant. Man kann an die Ostsee oder an die Nordsee fahren. Man kann von Ort zu Ort fahren und gemütlich deutsche Dörfer kennenlernen. Und unsere Bauernhöfe! Sie sind sehenswert.



Johanna

Ich war in Österreich. Unsere Klasse hat einen Ausflug gemacht. Wir waren in Wien, das ist eine schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten. Die Stadt hat auf uns einen großen Eindruck gemacht. Ich empfehle Österreich.



Patrick

c. Nennt Gründe.

Anna war in Liechtenstein, darum ...

1. Warum empfiehlt Anna Liechtenstein zur Besichtigung?
2. Warum empfiehlt Dirk die Schweiz zur Besichtigung?
3. Warum empfiehlt Patrick Österreich zur Besichtigung?
4. Warum empfiehlt Johanna Deutschland zur Besichtigung?

d. Welches deutschsprachige Land wählt ihr, wenn ihr eine Auslandsreise plant? Begründet eure Meinung.

2. Reiseangebote in Deutschland.

a.  Macht euch mit den beliebtesten Reisezielen der Deutschen bekannt und findet sie auf der Landkarte.



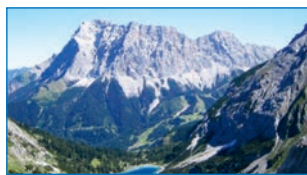
die größte Insel Rügen mit den berühmten Kreidefelsen



der Schwarzwald mit seinen malerischen Dörfern



die Nordsee mit Flut und Ebbe
(з приливами і адливами)



der höchste Berg Deutschlands Zugspitze (2962 m)



der Bodensee



Bayern mit seinen Bergen und Seen



der Spreewald



b. Welche Reisen aus 2a sind für euch attraktiv?

Ich wähle ..., denn ich möchte typisch deutsche Landschaften sehen.

Ich wähle ..., denn ... ich war noch nie ...

Ich habe gelesen / gehört ..., dass ...

Mich interessieren ...

Ich möchte ... besichtigen.

Ich möchte ... kennenlernen.

3. Mit dem Schiff auf dem Rhein.

a. Findet den Fluss auf der Landkarte (Seite 233).

b. Lest über den Fluss Rhein. Findet im Text die Antworten auf die Fragen.

1. Warum ist der Rhein das beliebteste Reiseziel vieler Touristen?
2. Was bewundern Touristen am Rhein?



Viele Dichter, Maler und Musiker haben den Rhein in der ganzen Welt berühmt gemacht. Sie malten die schönen Rheinlandschaften, erzählten von ihm Sagen und Legenden.

Viele Touristen bewundern am Rhein attraktive Landschaften, romantische Kirchen und Klöster, Burgen und Schlösser, alte deutsche Städte, Fachwerkhäuser, Weinterrassen, mittelalterliche Türme. In der Poesie heißt der Fluss „Vater Rhein“.

Der Rhein kommt aus der Schweiz. Er fließt durch den Bodensee und dann von Basel (die Stadt in der Schweiz) durch Deutschland nach Norden, dann

durch Holland zur Nordsee. Die Landschaften am Rhein sind sehr attraktiv.

c. Habt ihr über den Loreleyfelsen am Rhein gehört oder gelesen?

d. Lest eine Geschichte über die Loreley. Wer ist die Loreley?

Am Rhein lebte ein Graf mit seinem Sohn. Oft hörte der junge Graf von der schönen Loreley. Sie lebte auf dem Felsen auf der anderen Rheinseite.

Der junge Graf wollte Loreley sehen und sein Schiffer brachte ihn mit dem Boot zur Loreley. Auf dem Felsen sah er eine Gestalt, hörte ein wunderbares Singen und rief: „Das ist sie! Das ist die Loreley!“ Der Schiffer brachte das Boot ans Ufer. Aber die



Strömung¹ war zu stark, der Graf fiel ins Wasser und ertrank.

Der Schiffer erzählte dem Grafen vom Tod seines Sohnes. Der Graf wollte die Loreley verbrennen. Das wollte er mit Hilfe seiner Soldaten machen. Sie fanden die Loreley oben auf dem Felsen und wollten das Mädchen ergreifen². Aber die Loreley lachte nur. Die riesengroße Welle erfasste³ sie und trug in den Strom hinab. Seit dieser Zeit hat man nie wieder die Loreley gesehen. Nur Rheinschiffer haben erzählt, dass sie ihr Singen gehört haben.

Nach Aloys Schreiber

¹ **die Strömung** – плынь (цячэнне); ² **wollten ... ergreifen** – хацелі схапіць; ³ **erfasste** – падхапіла

e. Was habt ihr aus der Geschichte erfahren?

Ich habe erfahren, ...

- 1) dass die Loreley ... lebte.
- 2) dass der junge Graf die Loreley
- 3) dass die Loreley sehr schön
- 4) dass der junge Graf ins Wasser
- 5) dass die riesengroße Welle die Loreley

f. Was haben die Rheinschiffer erzählt?

g. 📶 🎧 📖 Hört und lest das Gedicht „Loreley“ im elektronischen Anhang. Wer hat dieses Gedicht geschrieben?

4. 📶 🌐 Reiseziel – Österreich.



a. Wisst ihr, ...

- 1) wo das Land Österreich liegt?
- 2) welche Muttersprache die Österreicher sprechen?

b. 📶 🖥️ Lest über Österreich. Findet seine Nachbarländer, Städte und Flüsse auf der Landkarte.

Die Republik Österreich ist ein Bundesstaat im Alpengebiet. Die Nachbarländer sind die Schweiz und Liechtenstein im Westen, Italien und Slowenien im

Süden, Ungarn und die Slowakei im Osten, Tschechien (die Tschechische Republik) und Deutschland im Norden.



Österreich ist das beliebteste Reiseland. Beliebt sind Wintersportzentren in Tirol, zwischen Innsbruck und Salzburg. Man nennt Österreich ein Gebirgsland mit Seen, Wäldern, Wiesen und Burgen. Die Donau ist der wichtigste Fluss Österreichs. An den Ufern der Donau liegen Orte mit Burgen, Schlössern, romantischen Tälern, Weinbergen und auch moderne Dörfer und Städte.

Wien ist die Hauptstadt Österreichs. Zu den bekannten Sehenswürdigkeiten von Wien gehören: das Alte Rathaus, der Stephansdom, das Burgtheater, das Gebäude des österreichischen Parlaments, die Albertina, das 20-m-hohe Maria-Theresia-Denkmal, die Nationalbibliothek und andere.

Weitere Städte sind: Innsbruck (in Tirol), Salzburg (hier ist Mozart geboren), Linz (an der Donau) und Graz (die zweitgrößte Stadt Österreichs).

c. Habt ihr einen Überblick über Österreich bekommen? Ergänzt die Namen der wichtigen Orte und Sehenswürdigkeiten.

1. Österreichs Nachbarländer sind
2. Die Hauptstadt von Österreich heißt
3. Der wichtigste Fluss in Österreich ist
4. Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Wien sind
5. Die Geburtsstadt von Mozart heißt

d. Wählt in Österreich ein Reiseziel und begründet eure Wahl.

5. Reiseziel – die Schweiz.

a.   Lest über die Schweiz, findet das Land auf der Landkarte.



Die Schweiz ist ein Bundesland. Sie grenzt im Norden an Deutschland, im Osten an Österreich und Liechtenstein, im Süden an Italien, im Westen an Frankreich. Die Schweizer sprechen Deutsch (65%), Französisch (18%), Italienisch (10%) – das sind die offiziellen Sprachen, Rätoromanisch im Kanton Graubünden.



Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern. Die Stadt ist historisch und kulturhistorisch interessant. Sehenswert sind das Münster, das Bürgerspital, die Heiliggeistkirche, die Arkaden und der Gerechtigkeitsbrunnen.


Weitere Großstädte sind Zürich, Basel, Genf (oder Geneve). Zürich ist die Stadt der Finanzen, das Zentrum der Banken. Basel liegt am Dreiländereck: Frankreich – Deutschland – die Schweiz. Genf nennt man die kleine Weltstadt. Hier gibt es viele internationale Organisationen wie z. B. das Internationale Rote Kreuz und andere.

In der Landschaft wechseln Berge und Täler, Hügel und Ebenen. Unter den Schweizer Bergen laufen 380 Tunnel für Bahn und Autostraßen. Touristische Attraktionen sind auch die Seen: der Genfer See, der Zürichsee und andere.

b. Habt ihr einen Überblick über die Schweiz bekommen? Ergänzt die Namen der wichtigen Orte und Sehenswürdigkeiten.

1. Die Schweiz grenzt an
2. Die Hauptstadt der Schweiz ist
3. Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Bern sind
4. Die Stadt der Finanzen ist
5. Weitere Großstädte der Schweiz sind
6. Die kleine Weltstadt nennt man

c. Sucht für euch in der Schweiz ein Reiseziel aus und begründet eure Wahl.

d.   **Lernt noch ein deutschsprachiges Land Liechtenstein kennen.**

6. Belarus durch Reisen entdecken.

a. Macht euch mit einigen Reiseangeboten in Belarus bekannt.

Mit Kanu auf der Berasina



Die Berasina ist der längste (600 km) Fluss in Belarus. Die Wasserwanderer paddeln circa 23 km an einem Tage mit dem Kanu durch den wilden Teil der Berasina. Man kann im Boot sitzen und die Schönheiten der Natur an beiden Seiten bewundern: Wiesen, Moorgebiete, viele Vögel und Wassertiere wie Biber und Otter. An einem malerischen Flussufer kann man zelten und ein Lagerfeuer machen.

Wild und schön

Ganz im Norden, an der Grenze zu Russland und Lettland, befindet sich das Naturschutzgebiet „Krasny Bor“. Der Norden von Belarus ist für seine Seengebiete bekannt, da liegen malerische Waldseen. In tiefster Wildnis¹ lebt eine Familie. Dzmitry ist Biologe und liebt die Natur. Er kennt die Natur des Nordens so gut wie kein Zweiter. Er kennt viele interessante



Geschichten über den Wald und seine Bewohner. Dzmitry hat drei Wölfe, die er als Welpen aufgezogen hat². Er versteht, wie man im Wolfsrudel³ lebt. Für die Wölfe ist er das Alpha-tier⁴. Da sein Haus mitten im Wald liegt, bekommt Dzmitry oft tierischen Besuch. Zu ihm kommen häufig Elche oder Wildschweine, im Fluss neben

dem Haus lebt eine Biberfamilie. Man kann sie am Ufer sehen. Die Wanderung durch den ursprünglichen Wald⁵ macht Vergnügen. Da kann man Beeren und Pilze sammeln.




¹ in tiefster Wildnis – у глухой мясцовасці; ² die er als Welpen aufgezogen hat – якіх ён выгадаваў з ваўчанят; ³ im Wolfsrudel – у воўчай зграі; ⁴ das Alphetier – важак; ⁵ durch den ursprünglichen Wald – па першародным лесе

b.   Welche Reiseangebote empfiehlt ihr den Touristen? Begründet eure Meinung.

C Die Städte sind Visitenkarten des Landes

1.   Die Städte zum Kennenlernen.

a. Welche deutschen Städte kennt ihr schon und welche Städte möchtet ihr noch kennenlernen?

b.    Hört und lest die Online-Umfrage. Was haben die Jugendlichen auf die Frage „Welche Städte könnt ihr in eurem Land zur Besichtigung empfehlen?“ geantwortet?

Ich lebe in der grünen schönen Stadt Weimar. In Weimar haben längere Zeit die beiden größten deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller gelebt. Die Touristen besichtigen das Goethe-Haus und das Stadtschloss sehr gern.



Manuela

Bestimmt Dresden. In Dresden gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Dresden liegt an der Elbe. Man nennt diese schöne Stadt Elbflorenz. Dresden ist für sei-



ne Gemäldegalerie und den Zwinger weltbekannt. Ich kenne jede Ecke in Dresden. Ich verbringe meine Sommerferien hier bei den Großeltern.

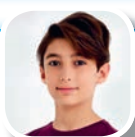


Anna

Ich lebe in der Nähe von Nürnberg. Hier gibt es viele Sehenswürdigkeiten. In der Altstadt befinden sich einige schöne Kirchen. Am liebsten besichtigt man in Nürnberg Museen und Kirchen. In



Nürnberg hat man die erste deutsche Eisenbahn gebaut und den Globus erfunden. Hier ist der große deutsche Maler Albrecht Dürer geboren.



Dirk

Es gibt in Deutschland viele andere Städte. Sie sind auch sehenswert, zum Beispiel Bremen. Wer hat das Märchen



von Brüdern Grimm „Die Bremer Stadtmusikanten“ nicht gelesen?! Da steht ein bekanntes Denkmal. Es gibt auch andere Sehenswürdigkeiten.



Patrick

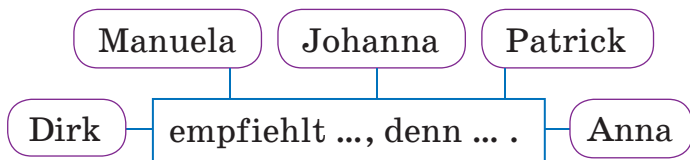


Johanna

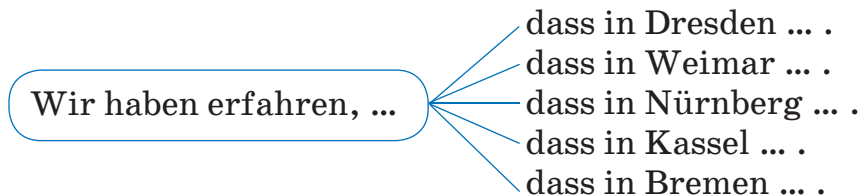
Ich finde die Stadt Kassel sehenswert. Hier haben die Brüder Grimm 30 Jahre ihres Lebens gelebt. In Kassel haben sie über 200 Märchen und Sagen aufgeschrieben und ihr Buch „Kinder- und Hausmärchen“ veröffentlicht. Die Handschriften dieses Buches kann man in der Grimmwelt Kassel sehen. Und in dieser Stadt hat auch Frau Dorothea Viehmann gelebt. Sie hat den Brüdern Grimm über 40 Märchen erzählt. In Kassel im Märchenviertel steht noch ihr Haus und auf einem kleinen Platz steht ein Denkmal.



c. Ergänzt die Sätze und nennt die Gründe der Besichtigung der Städte.



d. Was habt ihr aus der Umfrage erfahren?





e. Welche deutschen Städte möchtet ihr besuchen? Warum?


Beispiel: Ich interessiere mich für Kunst, darum möchte ich Dresden besuchen.

2. Bummel durch München.

- a. Findet die Stadt München auf der Landkarte (Seite 233).
- b. Was wisst ihr schon über München?



- c.   Hört das Gespräch zwischen Wolha und Lisa. Wolha ist bei Lisa in München zu Besuch. Was habt ihr im Gespräch gehört? Wählt die Antworten auf die Fragen aus.

1. Warum ist München die Stadt mit vielen Namen?
 - a) München ist die Hauptstadt von Bayern.
 - b) München ist eine Industriestadt.
 - c) München ist eine Weltstadt.
2. Wofür ist München bekannt?
 - a) Für seine historischen Sehenswürdigkeiten.
 - b) Für seine Fußballmannschaft.
 - c) Für seine Industriewerke.
- d.  Sucht andere Informationen im Internet, wenn ihr mehr über München erfahren wollt.

3. Stadtrundfahrt durch Köln.

- a.   Hört und lest den Text. Notiert euch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Köln.

Stadtführerin: Guten Tag, liebe Freunde! Ich begrüße euch herzlich zu unserer Stadtrundfahrt durch

Köln. Wir fahren zuerst den Rhein entlang. Vom Rhein aus sieht die Stadt besonders schön aus. Ihr seht den berühmten Kölner Dom. Er ist das Wahrzeichen unserer Stadt.



Daniel: Das ist ein Architekturdenkmal!

Markus: Super! Er macht einen großen Eindruck!
Und wie hoch ist er?

Stadtführerin: Die Türme sind 157 m hoch. Schaut die schönen Fenster mit Glasmalerei an.

Daniel: Fantastisch! Und was für ein Gebäude ist da links?

Stadtführerin: Das Rathaus mit Glockenspiel – einer der schönsten Bauten der Stadt.

Markus: Wirklich sehr schön!

Stadtführerin: Wir fahren weiter durch den „Grüngürtel“ der Stadt, der 7 km lang ist.

Markus: Und warum heißt diese Straße „Grüngürtel“?



Stadtführerin: Hier gibt es viele Grünanlagen, viele Parks. Und da ist das Museum für Ostasiatische Kunst und das Gebäude der Universität. Unsere Stadt ist auch für den Kölner Karneval berühmt. Wer den Karneval erleben möchte, muss nach Köln fahren. Der Karneval beginnt Mitte November am 11.11. um 11 Uhr. Die Kölner pflegen ihre Traditionen und bereiten sich auf den Karneval tüchtig vor.

b. Ergänzt die Fragen, die die Touristen an die Stadtführerin gestellt haben.

1. ... liegt Köln?
2. ... Einwohner leben in Köln?
3. ... Universitäten in Köln?

c. Wie reagieren die Touristen auf die Aussagen der Stadtführerin?

Beispiel: Der berühmte Kölner Dom ist das Wahrzeichen unserer Stadt. – *Das ist ein Architekturdenkmal!*

1. Das ist das bekannte Rathaus mit Glockenspiel.
2. In Köln gibt es viele Grünanlagen, viele Parks.
3. Köln ist auch für den Kölner Karneval berühmt.



d. Was habt ihr aus diesem Text über Köln erfahren? Ergänzt die Sätze.

Wir haben erfahren, ...

dass es in Köln
dass die Stadt Köln
dass

4. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland.

a. Was wisst ihr schon über Berlin?

b.   Seht die Bilder an. Könnt ihr über diese Sehenswürdigkeiten etwas sagen?



der Fernsehturm



der Kurfürstendamm
(der Ku'damm)



das Brandenburger Tor



das Museumsinsel



Unter den Linden



die Weltzeituhr

c. 🖨️ 🖥️ Lest den Text über Berlin und wählt die richtigen Antworten auf die Fragen aus.

1. Wer erzählt über Berlin?

- a) Ein Stadtführer / Eine Stadtführerin.
- b) Ein Berliner / Eine Berlinerin.

2. Wem erzählt man über Berlin?

- a) Den Schülern.
- b) Den Touristen.

Liebe ...,

Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland. Es liegt an der Spree. Habt ihr alle einen Stadtplan von Berlin? Gut. Da seht ihr das Brandenburger Tor. Bis zum November 1989 trennte die Mauer die Stadt Berlin in Ostberlin und Westberlin. Das Brandenburger Tor mit seiner Quadriga ist das schönste Tor der Welt.

Der Fernsehturm ist 310 m hoch, 356 m mit Antenne. Der Fernsehturm befindet sich auf dem Alexanderplatz. Auf dem Alexanderplatz gibt es noch eine Uhr. Sie zeigt die Zeit in der ganzen Welt. Der Alexanderplatz ist der Treffpunkt für viele Berlinerinnen und Berliner sowie die Gäste der Stadt.

Berlin hat eine ganz interessante Insel: die Museumsinsel. Hier befinden sich die größten Museen von Berlin.

In Berlin lernt ihr zwei große Straßen kennen. Eine Straße befindet sich in Ostberlin und heißt Unter den Linden. Hier kann man berühmte Gebäude des alten Berlin sehen: die Humboldt-Universität, die Deutsche Staatsoper, das Museum für Deutsche Geschichte. In Westberlin heißt die Hauptstraße der Kurfürstendamm (der Ku'damm). Diese Straße ist bunt und modern. In dieser Straße liegen viele Warenhäuser und Modegeschäfte, viele Cafés und Restaurants. Das Leben ist hier bunt und interessant.

Die Touristen besuchen die Stadt Berlin gern.

d. Ihr habt einen Tag Zeit und wollt Berlin kennenlernen. Welche Sehenswürdigkeiten möchtet ihr besichtigen? Wählt eine aus und begründet eure Wahl.

e. Macht ein Interview mit einer Berlinerin oder einem Berliner.

- ✓ Verteilt die Rollen: Wer ist ein Interviewer, wer ist eine Berlinerin / ein Berliner?
- ✓ Plant das Interview: Schreibt die Fragen auf.
- ✓ Lest noch einmal den Text über Berlin in 1a und schreibt Wörter heraus, die ihr für euer Interview braucht.

5. Beim Reisen andere Städte kennenlernen.

a. Lest den Text. Wie findet ihr Eriks Reiseplan?

Erik ist 14 Jahre alt. Er ist kein Kind mehr und will alleine reisen. Sein Vater sagt: „Du darfst in diesem Sommer allein verreisen, aber unter einer Bedingung: Du fährst nur dort-



hin, wo unsere Verwandten leben. Du darfst nicht fliegen und nur mit der Bahn oder dem Bus fahren. Und noch musst du deine Reise gut planen“. Erik erzählt: „Eine Woche plante ich meine Reise. Nach einer Woche war mein Reiseplan fertig. Er sah so aus:

- Mit dem Zug fahre ich nach Köln. Dort wohnt der Bruder meines Vaters, mein Onkel. Er zeigt mir die Sehenswürdigkeiten von Köln. In Köln möchte ich eine Woche bleiben.
- Von Köln aus möchte ich mit dem Schiff nach Mainz fahren. Dort wohnt mein Vetter Lutz. Er hat mir schon über die Sehenswürdigkeiten geschrieben.
- Von Mainz aus möchte ich nach Bremen fahren. In Bremen wohnt meine Tante. In Mainz und Bremen will ich eine Woche bleiben.“




Der Vater sah den Plan und fragte: „Wo sind die Fahrpläne des Schiffs?“ Erik zeigte ihm die Fahrpläne. „Gut gemacht!“, sagte der Vater.

„Ich telefonierte noch mit allen Verwandten und sie holten mich ab. Natürlich gab es in allen Städten viel Interessantes. Meine Reise war sehr schön. Ich hoffe, im nächsten Jahr wird es wieder so sein. Aber ich möchte nach Berlin fahren. Auch dort wohnt ein Onkel von mir. Er hat mir geschrieben, dass ich kommen soll. Und ich will die Hauptstadt kennenlernen.“

b. Antwortet auf die Fragen.

1. Wohin durfte Erik fahren?
2. Womit durfte er nicht fahren?
3. Welche Stadt hat er als erste besucht?
4. Welche Stadt war seine letzte Stadt?
5. Welche Pläne hat Erik für die nächste Reise?

c. Sucht auf der Landkarte (Seite 233) die deutschen Städte, die Erik besucht hat.

6.    Schreibt an eine deutsche Freundin oder einen deutschen Freund einen E-Mail-Brief über eine Stadt in Belarus. Nehmt das Internet oder die Texte im elektronischen Anhang zu Hilfe. Die Fragen helfen euch auch.

Wo liegt die Stadt?

Wie ist die Stadt?

Was gibt es in der Stadt?

D Projekt „Ein kleiner Reiseführer“

Tipps

- ✓ Schreibt für einen Reiseführer einen kurzen Text über Belarus. Wenn ihr Bilder habt, könnt ihr sie mitbringen. Der folgende Plan kann euch helfen:
 - Lage des Landes (Osteuropa, Westeuropa);
 - Nachbarländer (Litauen, Polen, ...);
 - Staatssprache (Belarussisch, Russisch);
 - Landschaften (Berge, Hügel, Täler);
 - Sehenswürdigkeiten des Landes (Burgen, Schlösser, Denkmäler, Türme, Kirchen);
 - die beliebtesten Reiseziele (die Städte: Polazk, Hrodna ...; Sportanlagen: Raubitschy, ...; Seen: der Naratsch-See, die Braslauer Seen, ...).

- ✓ Erstellt ein Poster oder eine Broschüre und macht eine Werbung.
- ✓ Präsentiert eure Poster oder Broschüren in der Deutschstunde.

Wörter zum Thema

Die Sehenswürdigkeiten (Славутасці)

der **Brunnen**, -s, - калодзеж, фантан; **am Brunnen**
каля калодзежа / фантана

die **Burg**, -, -en крэпасць

das **Denkmal**, -s, Denkmäler помнік; **das Janka-Ku-
pala-Denkmal** помнік Янку Купалу; **unter
dem Denkmalschutz stehen** знаходзіцца пад
абаронай закона аб ахове помнікаў

das **Schloss**, -es, Schlösser замак

das **Stadttor**, -(e)s, -e гарадскія вароты

der **Turm**, -(e)s, Türme вежа; **der Kirchturm** званіца;
der Leuchtturm маяк; **der Fernsehturm** тэ-
левізійная вежа; **der Wasserturm** воданпор-
ная вежа; **der Turm ist krumm / schief / spitz /
eckig / schmal / breit** вежа кривая / касая /
вострая / мае вуглы / вузкая / шырокая

Wie sind die Sehenswürdigkeiten? (Якімі бываюць славутасці?)

bekannt für etwas (*Akk.*) знаёмы, вядомы
(*чым-н.*)

berühmt знакаміты, вядомы; **berühmt sein**
славіцца (*чым-н.*)

beliebt любімы, папулярны

historisch гістарычны

modern сучасны
sehenswert славути

Eine Stadt kennenlernen (Знаёмства з горадам)

der **Stadtbummel**, -s, - прагулка (шпацыр) па горадзе
der **Stadtführer**, -s, - экскурсавод па горадзе; га-
радскі даведнік
die **Stadtführung**, -, -en экскурсія па горадзе
die **Stadtrundfahrt**, -, -en (аўтобусная) экскурсія
па горадзе
der **Stadtrundgang**, -(e)s, -gänge (пешая) экскурсія
па горадзе

bummeln (bummelte, hat / ist gebummelt) гу-
ляць, блукаць; **durch die Stadt bummeln** гу-
ляць па горадзе
erkunden (erkundete, hat erkundet) даведвацца
gehören (gehörte, hat gehört) **zu** jemandem / et-
was (**Dat.**) адносіцца, належаць да (*каго- /*
чаго-н.)
kennenlernen (lernte kennen, hat kennengelernt)
etwas oder jemanden (**Akk.**) (па)знаёміцца
з (*кім- / чым-н.*): **eine Stadt / einen Ort / Se-
henswürdigkeiten kennenlernen** пазнаёміцца
з горадам / месцам / са славукасцямі

Wörterliste

A / a

- abbiegen** (bog ab, ist abgebogen) паварочваць
die **Abteilung**, -, -en секцыя (*магазіна*), аддзел
ähnlich падобны
als чым
- das **Alter**, -s узрост
anbauen (baute an, hat angebaut) вырошчваць, раз-
водзіць
- sich **ändern** (änderte sich, hat sich geändert) мяняцца,
перамяняцца
- der **Anfang**, -(e)s, Anfänge пачатак
anfangen (fang an, hat angefangen) пачынаць
- der **Angeber**, -s, - хвалько
- das **Angebot**, -(e)s, -e прапанова
angenehm прыемны; прыемна
anlächeln (lächelte an, hat angelächelt) усміхацца
(*каму-н.*)
- der **Anorak**, -s, -s спартыўная куртка (з капюшонам);
штармоўка
- (sich) **ärgern** (ärgerte (sich), hat (sich) geärgert) злаваць
(злавацца)
- arm** бедны
- arrogant** фанабэрысты, ганарысты
- artig** паслухмяны
- attraktiv** прывабны
- aufgeschlossen** адкрыты, гаваркі
- die **Aufgabe**, -, -n заданне; задача
aufräumen (räumte auf, hat aufgeräumt) прыбіраць
- der **Aufzug**, -(e)s, Aufzüge ліфт
- ausdrücken** (drückte aus, hat ausgedrückt) выказ-
ваць
- ausfüllen** (füllte aus, hat ausgefüllt) запаўняць
- auslachen** (lachte aus, hat ausgelacht) высмейваць;
пасмейвацца з (*каго-н.*)

der **Ausländer**, -s, -іншаземец
auspacken (packte aus, hat ausgepackt) распакоўваць
aussehen (sah aus, hat ausgesehen) выглядаць
außer акрамя
außerdem акрамя таго
außerhalb па-за, за
äußern (äußerte, hat geäußert) выказваць
aussprechen (sprach aus, hat ausgesprochen) вы-
маўляць
die **Aussicht**, -, -en від, краявід
aussuchen (suchte aus, hat ausgesucht) выбіраць,
адбіраць, падбіраць
die **Auswahl** выбар; асартымент
der **Auszug**, -(e)s, Auszüge урывак

B / b

bald хутка
bedecken (bedeckte, hat bedeckt) пакрываць
bedienen (bediente, hat bedient) абслугоўваць
bedeuten (bedeutete, hat bedeutet) значыць, азна-
чаць
beenden (beendete, hat beendet) канчаць, заканч-
ваць; завяршаць
begründen (begründete, hat begründet) абгрун-
тоўваць
beeinflussen (beeinflusste, hat beeinflusst) уплы-
ваць
behalten (behielt, hat behalten) запамінаць
beherrschen (beherrschte, hat beherrscht) валодаць,
знаць (*што-н.*) дасканала
sich **bekannt machen mit** (*Dat.*) знаёміцца з (*кім-н.*)
sich **benehmen** (benahm sich, hat sich benommen) па-
водзіць сябе
benutzen (benutzte, hat benutzt) ужываць, выка-
рыстоўваць, карыстацца
beobachten (beobachtete, hat beobachtet) назіраць

beraten (beriet, hat beraten) кансультаваць
berichten (berichtete, hat berichtet) паведамляць
berühmt вядомы, знакаміты
bequem зручны
bescheiden сціплы, скромны
besichtigen (besichtigte, hat besichtigt) аглядаць
besonders асабліва
bestätigen (bestätigte, hat bestätigt) пацвярджаць
bestellen (bestellte, hat bestellt) заказваць
bestimmt пэўны; пэўна; бяспрэчна
betrachten (betrachtete, hat betrachtet) разглядаць
die **Bevölkerung**, -, -en насельніцтва
bewachen (bewachte, hat bewacht) ахоўваць
sich **bewegen** (bewegte sich, hat sich bewegt) рухацца
die **Bewegung**, -, -en рух
beweisen (bewies, hat bewiesen) даказваць
bewerten (bewertete, hat bewertet) ацэньваць
bewundern (bewunderte, hat bewundert) захапляцца
bezeichnen (bezeichnete, hat bezeichnet) абазначаць
die **Bildung**, -, -en адукацыя
billig танны, недарагі; танны, нядорага
bis да
der **Blick**, -(e)s, -e погляд
der **Bock**, -(e)s, Böcke казёл (*гімнастычны*)
der **Boden**, -s, Böden глеба; зямля
brauchen (brauchte, hat gebraucht) мець патрэбу ў
(*чым-н.*)
die **Brücke**, -, -n мост
der **Brunnen**, -s, - калодзеж, фантан
brutal грубы, бязлітасны
bummeln (bummelte, hat / ist gebummelt) хадзіць,
гуляць
die **Burg**, -, -en крэпасць
der **Bürger**, -s, - грамадзянін

D / d

dagegen супраць гэтага
damals тады, у той час

danach пасля гэтага
dann тады, у такім выпадку, потым, затым
dass што; каб
dauern (dauerte, hat gedauert) цягнуцца, доўжыцца
das **Denkmal**, -(e)s, Denkmäler помнік
denn паколькі, таму што
deshalb пагэтаму, таму
der **Diamant**, -en, -en алмаз
diese гэта; гэтыя
dieser гэты
dieses гэта
der **Dolmetscher**, -s, - перакладчык
dorthin туды
zu **dritt** утраіх
der **Dünger**, -s, - угнаенне
durchführen (führte durch, hat durchgeführt) пра-
водзіць

Е / е

echt сапраўдны
die **Ecke**, -, -n вугал, рог (*вулицы*)
der **Edelstein**, -(e)s, -e каштоўны камень
ehrlich сумленны; сумленна
die **Eigenschaft**, -, -en якасць, уласцівасць
einander адзін аднаго; адна адну; адно аднаго
einfach просты; проста
die **Einheit**, -, -en адзінства
einkaufen (kaufte ein, hat eingekauft) рабіць пакупкі,
купаць
einkleben (klebte ein, hat eingeklebt) уклеіваць
einladen (lud ein, hat eingeladen) запрашаць
einmal аднойчы
eintragen (trug ein, hat eingetragen) запісваць (*у кні-
гу*); (за)рэгістраваць
einverstanden sein быць згодным

der **Einwohner**, -s, - жыхар
 die **Eisbahn**, -, -en каток
 die **Eisenbahn**, -, -en чыгунка
empfehlen (empfahl, hat empfohlen) рэкамендаваць
 das **Ende**, -s, -n канец
endlich нарэшце
 die **Endung**, -, -en канчатак
eng вузкі; вузка
 der **Engel**, -s, - анёл
entdecken (entdeckte, hat entdeckt) адкрываць
entlang уздоўж
entscheiden (entschied, hat entschieden) вырашаць
entschlossen рашучы; рашуча
enttäuschen (enttäuschte, hat enttäuscht) расча-
 роўваць
 (sich) **entwickeln** (entwickelte (sich), hat (sich) entwickelt)
 развіваць (развівацца)
 die **Erde**, - зямля
erfahren (erfuhr, hat erfahren) даведвацца
 die **Erfahrung**, -, -en вопыт
erfinden (erfand, hat erfunden) вынаходзіць, выдум-
 ляць
ergänzen (ergänzte, hat ergänzt) дапаўняць, дабаў-
 ляць
 das **Ergebnis**, -ses, -se вынік
 sich **erinnern** (erinnerte sich, hat sich erinnert) успа-
 мінаць
erkunden (erkundete, hat erkundet) даведвацца
erlauben (erlaubte, hat erlaubt) дазваляць
erleben (erlebte, hat erlebt) перажываць, адчуваць
ernst сур'ёзны; сур'ёзна
erreichen (erreichte, hat erreicht) дасягаць
erscheinen (erschien, ist erschienen) з'яўляцца
ersetzen (ersetzte, hat ersetzt) замяняць
 der **Erwachsene**, -n, -n дарослы
etwa прыблізна

etwas нешта, штосьці
exakt дакладны; дакладна

F / f

der **Faden**, -s, Fäden нітка
die **Fähigkeit**, -, -en здольнасць
die **Fahrbahn**, -, -en праёзная дарога
der **Fall**, -(e)s, Fälle падзенне; выпадак
fallen (fiel, ist gefallen) падаць
fangen (fang, hat gefangen) лавіць
fast амаль
der **Federball**, -(e)s, Federbälle бадмінтон; валан
feige баязлівы
das **Feld**, -(e)s, -er поле
fernsehen (sah fern, hat ferngesehen) глядзець тэле-
перадачу
fest цвёрды
der **Filzhut**, -(e)s, -hüte фетравы капялюш
die **Fläche**, -, -n паверхня; плошча
der **Flachs**, -es лён
fliegen (flog, ist geflogen) лятаць, ляцець
das **Flugzeug**, -(e)s, -e самалёт
flüssig вадкі
folgen (folgte, ist gefolgt) ісці (за кім-н.)
die **Forstwirtschaft**, -, -en лясная гаспадарка; лясніцтва
frech дёрзкі; грубы
fremd чужы, незнаёмы
das **Fremdwort**, -(e)s, -wörter замежнае слова
die **Freude**, -, -n радасць
(sich) **freuen** (freute (sich), hat (sich) gefreut) радаваць
(радавацца)
frisch свежы
fröhlich вясёлы, радасны; весела, радасна
früh ранні; рана
füllen (füllte, hat gefüllt) запаўняць
für за; для
der **Fußgänger**, -s, - пешаход

G / g

- der **Gang**, -(e)s, Gänge ход; калідор, (пра)ход
die **Gasse**, -, -n завулак
das **Gebäude**, -s, - будынак
das **Gebiet**, -(e)s, -е вобласць
das **Gebirge**, -s, - горы
 gebrauchen (gebrauchte, hat gebraucht) ужываць
 geduldig цярплівы; цярпліва
 gefährlich небяспечны; небяспечна
 gefallen (gefiel, hat gefallen) падабацца
das **Gefühl**, -(e)s, -е пачуццё
 gegen супраць; у (у напрамку да); каля
die **Gegend**, -, -en мясцовасць
das **Gegenteil**, -(e)s, -е процілегласць
 gegenüber насупраць
 gehören (gehörte, hat gehört) адносіцца, належаць
das **Gemälde**, -s, - карціна
 gemeinsam калектыўна, сумесна
 gemütlich утульны; утульна
 genau пільны; дакладны; пільна; дакладна
 gerade прамы; прама, як раз
 geradeaus прама
das **Gerät**, -(e)s, -е прыбор
das **Gericht**, -(e)s, -е страва, ежа
das **Gesamtgewicht**, -(e)s, -е агульная вага
das **Geschäft**, -(e)s, -е магазін
 geschickt умелы, спрытны
das **Geschirr**, -(e)s, -е посуд
das **Geschlecht**, -(e)s, -е род (*граматычны*)
das **Gespent**, -(e)s, -er здань; прывід
 gesund здаровы
das **Getränk**, -(e)s, -е напой
das **Gewicht**, -(e)s, -е вага; гіра
 gewinnen (gewann, hat gewonnen) выйграваць
 gewöhnlich звычайны; звычайна
 glatt гладкі; гладка, роўна

gleich роўны, аднолькавы
gleichzeitig адначасова
gleiten (glitt, ist geglitten) слізгаць; паслізнуцца
die **Glocke**, -, -n званок; званочак
das **Glück**, -(e)s шчасце; удача
gratulieren (gratulierte, hat gratuliert) віншаваць
das **Gespräch**, -(e)s, -e размова, бяседа
grenzen (grenzte, hat gegrenzt) межаваць
der **Grund**, -(e)s, Gründe прычына
gründlich грунтоўны; грунтоўна
günstig спрыяльны; выгадны

H / h

halb палавінны; напалавіну, напалову
der **Hafen**, -s, Häfen гавань
halten (hielt, hat gehalten) трымаць; выконваць, прытрымлівацца
handeln (handelte, hat gehandelt) дзейнічаць, паступаць; **es handelt sich um** гаворыцца пра (*каго-/што-н.*)
der **Handschuh**, -(e)s, -e пальчатка
die **Harke**, -, -n граблі
hart цвёрды
die **Hauptstadt**, -, -städte сталіца
der **Haushalt**, -(e)s, -e хатняя гаспадарка
das **Haushaltsgerät**, -(e)s, -e бытавы прыбор
die **Heimat**, -, -en радзіма, айчына
heimlich тайны, сакрэтны
heizen (heizte, hat geheizt) тапіць, атапляваць
der **Held**, -en, -en герой
heraus вонкі
heraussuchen (suchte heraus, hat herausgesucht) выбіраць, вышукваць
das **Herz**, -ens, -en сэрца
heulen (heulte, hat geheult) вьць
hinten ззаду

hinunter уніз

hinuntergehen (ging hinunter, ist hinuntergegangen)

сыходзіць (уніз), спускацца

höflich ветлівы

die **Höhle**, -, -n пячора

hopsen (hopste, ist gehopst) падскокваць, скакаць

die **Hose**, -, -n штаны

hübsch прыгожы

hüpfen (hüpfte, ist gehüpft) скакаць, падскокваць

I / i

der **Inhalt**, -(e)s, -e змест

die **Insel**, -, -n востраў

J / j

das **Jahrhundert**, -(e)s, -e стагоддзе

jede кожная

jeder кожны

jedes кожнае

die **Jugend** моладзь

K / k

kämpfen (kämpfte, hat gekämpft) змагацца

der **Kasten**, -s, Kästen скрынка; скрыня; куфар

der **Keller**, -s, - склеп; падвал

kennenlernen (lernte kennen, hat kennengelernt)

(па)знаёміцца

die **Kerze**, -, -n свечка

das **Kissen**, -s, - падушка

klagen (klagte, hat geklagt) скардзіцца, наракаць

klären (klärte, hat geklärt) высвятляць

klauen (klaute, hat geklaut) сцягнуць, скрасці

kleben (klebte, hat geklebt) клеіць, наклеіць

klettern (kletterte, ist geklettert) лезці, узбірацца,

карабкацца

klingseln (klingelte, hat geklingelt) звяніць

klug разумны
kompliziert складаны
der **Körper**, -s, - цела
korrigieren (korrigierte, hat korrigiert) выпраўляць
kräftig моцны
krumm крывы
sich **kümmern** (kümmerte sich, hat sich gekümmert) клапаціцца
die **Kugel**, -, -n шар; шарык
der **Kunde**, -n, -n пакупнік, кліент

L / l

der **Laden**, -s, Läden (маленькі) магазін, лаўка
die **Lage**, -, -n становішча
langsam павольны; павольна
die **Langeweile** сум
langweilig сумны; сумна
der **Lärm**, -(e)s шум
der **Läufer**, -s, - бягун
die **Laune** настрой
lebhaft жывы, ажыўлены
lecker смачны; смачна
die **Lebensmittel** (Pl.) прадукты харчавання
leer пусты
die **Leistung**, -, -en поспех; дасягненне
liefern (lieferte, hat geliefert) пастаўляць, дастаўляць
das **Licht**, -(e)s, -er святло
das **Loch**, -(e)s, Löcher дзірка, нара
lockig кучаравы
die **Lücke**, -, -n прабел (*пропуск у таксе*)

M / m

manchmal часам, іншы раз
markieren (markierte, hat markiert) адзначаць;
выдзяляць
der **Markt**, -(e)s, Märkte рынак, базар

die **Matte**, -, -n мат (*гімнастычны*); дыван (*барацьба*)
die **Mauer**, -, -n сцяна
mehr больш
meinen (meinte, hat gemeint) думаць, меркаваць
am **meisten** больш за ўсё; найчасцей, у большасці
выпадкаў
meistens часцей, найчасцей
die **Menge**, -, -n маса, колькасць; вялікая колькасць
messen (maß, hat gemessen) мераць, вымяраць
die **Mitte**, -, -n сярэдзіна, цэнтр
mitteilen (teilte mit, hat mitgeteilt) паведамляць
mittelgroß сярэдняга росту
der **Mond**, -(e)s, -e месяц
die **Möglichkeit**, -, -en магчымасць
müde стомлены
mündlich вусны; вусна
mutig мужны, смелы, адважны

N / n

der **Nachbar**, -(e)n/-s, -(e)n сусед
nachfragen (fragte nach, hat nachgefragt) перапытваць
nah блізкі; блізка
neidisch зайздросны
neugierig цікаўны
nie ніколі
niemand ніхто
die **Nuss**, -, Nüsse арэх
nutzen (nutzte, hat genutzt) карыстацца (*чым-н.*)

O / o

ob ці
oben уверсе, наверх
öffnen (öffnete, hat geöffnet) адкрываць, адчыняць
ohne без
ordentlich акуратны; прыстойны

P / p

passen (passte, hat gepasst) пасаваць, падыходзіць
die **Party**, -, -s (*lest: pa:ti*) вечарына
petzen (petzte, hat gepetzt) дано́сіць (паклё́пнічаць)
pfeifen (piff, hat gepfiffen) свістаць, насві́стваць
pflanzen (pflanzte, hat gepflanzt) саджаць, садзіць
pflücken (pflückte, hat gepflückt) ірваць
der **Pickel**, -s, - прышч
plötzlich раптам, раптоўна
der **Prahlhans**, -ens хвалько
produzieren (produzierte, hat produziert) выраб-
ляць, выпускаць
pünktlich дакладны, пунктуальны
putzen (putzte, hat geputzt) чысціць, прыбіраць

Q / q

der **Quark**, -(e)s, -e тварог
die **Quelle**, -, -n крыніца

R / r

raten (riet, hat geraten) раіць; адгадваць
das **Rathaus**, -es, -häuser ратуша
der **Ratschlag**, -(e)s, Ratschläge парада
der **Räuber**, -s, - разбойнік
regelmäßig рэгулярны
reich багаты
die **Reihenfolge**, -, -n паслядоўнасць
das **Reihenhaus**, -es, -häuser дом ра́давай забудовы
reimen (reimte, hat gereimt) рыфмаваць
rein чысты
der **Reiseführer**, -s, - экскурсавод; даведнік
die **Rennbahn**, -, -en веладром, велатрэк; іпадром
retten (rettete, hat gerettet) ратаваць
rodeln (rodelte, ist gerodelt) катацца на санях (з гор)
die **Rolltreppe**, -, -n эскалатар
der **Rücken**, -s, - спіна, плечы

rückwärts назад
rutschen (rutschte, ist gerutscht) слізгаць, слізгацца
(з гары, з горкі)

S / s

- sammeln** (sammelte, hat gesammelt) збіраць
scharf востры
- das **Schaufenster**, -s, - вітрына
der **Schaufensterbummel**, -s, - прагулка па горадзе з
разглядваннем вітрын
der **Schatten**, -s, - цень
die **Scheibe**, -, -п шыба; шайба
scheinen (schien, hat geschienen) свяціць
die **Schere**, -, -п нажніцы
der **Schiedsrichter**, -s, - арбітр, суддзя (*спартыўны*)
schief косы; крывы
schießen (schoss, hat geschossen) страляць; біць (*на-
сылаць мяч / шайбу ў вароты*)
- das **Schiff**, -(e)s, -е карабель
das **Schild**, -(e)s, -ер шыльда
schimpfen (schimpfte, hat geschimpft) **mit** (*Dat.*) сва-
рыцца (*на каго-н.*)
schlagen (schlug, hat geschlagen) біць
die **Schlange**, -, -п змяя; чарга
schlank стройны, тонкі
schlau хітры
schließlich нарэшце; урэшце; у заключэнне, на за-
канчэнне
- der **Schlitten**, -s, - сані
der **Schlittschuh**, -(e)s, -е канёк
der **Schluss**, -es, Schlüsse канец; заканчэнне; **zum**
Schluss у заключэнне, на заканчэнне
schmal вузкі
schmecken (schmeckte, hat geschmeckt) мець смак;
каштаваць
- die **Schnecke**, -, -п слімак, смоўж
schrecklich жудасны, жахлівы

schriftlich пісьмовы; пісьмова
der **Schritt**, -(e)s, -e крок
schützen (schützte, hat geschützt) абараняць
der **Schwebebalken**, -s, - бервяно (*гімнастычны снарад*)
schweigen (schwieg, hat geschwiegen) маўчаць
die **Schwierigkeit**, -, -en цяжкасць
das **Seil**, -(e)s, -e канат; скакалка
seit з (*пэўнага часу*)
selbstverständlich само сабой зразумела
selten рэдка
sicher надзейны, упэўнены; бяспечны
der **Sieger**, -s, - пераможца
der **Sinn**, -(e)s, -e пачуццё; адчуванне
sofort зараз, адразу, зразу, зараз жа
die **Sommersprosse**, -, -n вяснушка, рабацінне
sondern але, аднак, а (*пасля адмоўя*)
nicht nur ..., sondern auch ... не толькі ..., але і ...
sorgen (sorgte, hat gesorgt) клапаціцца
spannend захапляючы, захапляльны
sparen (sparte, hat gespart) эканоміць, берагчы;
ашчаджаць
der **Spaten**, -s, - лапата
speichern (speicherte, hat gespeichert) захоўваць
spitzig востры, востраканцовы
die **Sporteinrichtung**, -, -en спартыўнае збудаванне
der **Stadtführer**, -s, - экскурсавод па горадзе; давед-
нік па горадзе
die **Stadtrundfahrt**, -, -en (аўтобусная) экскурсія па го-
радзе
der **Stadtrundgang**, -(e)s, -gänge (пешаходная) экскур-
сія па горадзе
stark моцны
stattfinden (fand statt, hat stattgefunden) адбываць-
ца, праходзіць
der **Stein**, -(e)s, -e камень
die **Stelle**, -, -n месца

der **Stern**, -(e)s, -e зорка
der **Stiefel**, -s, - бот
die **Stimme**, -, -н гoлac
der **Straßenfeger**, -s, - дворник
die **Strecke**, -, -н адлегласць
streiten (stritt, hat gestritten) спрачацца
die **Stoppuhr**, -, -en секундамер
stören (störte, hat gestört) (*Akk.*) перашкаджаць
(*кamu-н.*)
stoßen (stieß, hat gestoßen) штурхаць; удараць
das **Stück**, -(e)s, -e кавалак, кусок
der **Stufenbarren**, -s, - рознавысокія брусy (*гимнастыка*)

T / t

tapfer смелы, храбры
tauchen (tauchte, hat / ist getaucht) апускаць; ныраць, акунацца
der **Teich**, -(e)s, -e сажалка
teilnehmen (nahm teil, hat teilgenommen) прымаць удзел
teuer дарагі
der **Titel**, -s, - загаловак
tödlich смяротны
das **Tor**, -(e)s, -e вароты; гол
der **Torwart**, -(e)s, -e варатар
tragen (trug, hat getragen) насіць
träumen (träumte, hat geträumt) марыць
traurig сумны, журботны
(sich) **treffen** (traf (sich), hat (sich) getroffen) сустракаць (сустракацца)
trennen (trennte, hat getrennt) аддзяляць; раз'ядноўваць
die **Treppe**, -, -н лесвіца
treu верны
trocken сухі

trösten (tröstete, hat getröstet) суцяшаць
tun (tat, hat getan) рабіць

U / u

über над; праз
überall усюды
(sich) **überlegen** (überlegte (sich), hat (sich) überlegt) аб-
думваць, разважаць
die **Überschrift**, -, -en загаловак
überweisen (überwies, hat überwiesen) пераводзіць
(грошы)
überwinden (überwand, hat überwunden) пераадоль-
ваць
das **Ufer**, -s, - бераг
um вакол
die **Umgebung**, -, -en асяроддзе; акружэнне
umstellen (stellte um, hat umgestellt) перастаўляць
unentschieden нічыйны (лік), нічыя; унічыю
die **Unabhängigkeit** незалежнасць
die **Union**, -, -en саюз
das **Untergeschoss**, -es, -e ніжні паверх
das **Unkraut**, -(e)s, -kräuter пустазелле
der **Unterricht**, -s заняткі, урокі
unterschiedlich розны
die **Unterschrift**, -, -en подпіс
der **Urlaub**, -(e)s, -e водпуск, адпачынак

V / v

(sich) **verändern** (veränderte (sich), hat (sich) verändert)
мяняць (мяняцца)
verbreiten (verbreitete, hat verbreitet) пашыраць
verbinden (verband, hat verbunden) злучаць, звяз-
ваць
verdorben сапсаваны
der **Verein**, -(e)s, -e аб'яднанне, таварыства

vergehen (verging, ist vergangen) праходзіць (*пра час*)
vergessen (vergaß, hat vergessen) забываць
vergleichen (verglich, hat verglichen) параўноўваць
verhindern (verhinderte, hat verhindert) перашкаджаць
verjagen (verjagte, hat verjagt) праганяць, выганяць
(sich) **verkleiden** (verkleidete (sich), hat (sich) verkleidet) пераапранаць (пераапранацца)
verlangen (verlangte, hat verlangt) патрабаваць
verletzen (verletzte, hat verletzt) пашкодзіць, параніць
verneinen (verneinte, hat verneint) адмаўляць
verpacken (verpackte, hat verpackt) упакоўваць
verraten (verriet, hat verraten) здраджваць; выдаваць (*каго-н.*)
verrückt звар'яцелы
verschieden розны
versprechen (versprach, hat versprochen) абяцаць
sich **verständigen** (verständigte sich, hat sich verständigt) дамаўляцца
das **Versteck**, -(e)s, -e сховішча; схованка
versuchen (versuchte, hat versucht) спрабаваць
verteidigen (verteidigte, hat verteidigt) абараняць
vertreiben (vertrieb, hat vertrieben) праганяць, выганяць
sich **vertragen** (vertrug sich, hat sich vertragen) ладзіць, жыць у згодзе
verwandt сваяцкі, родны
verwechseln (verwechselte, hat verwechselt) (з)блытаць, змешваць, прымаць адно за другое
verwenden (verwandte, hat verwandt) ужываць, выкарыстоўваць, прымяняць
vielfältig разнастайны
voll поўны

das **Volk**, -(e)s, Völker народ

vorbei міма

(sich) **vorbereiten** (bereitete (sich) vor, hat (sich) vorbereitet) рыхтаваць (рыхтавацца)

der **Vorschlag**, -(e)s, Vorschläge прапанова

die **Vorsicht** асцярожнасць

(sich) **vorstellen** (stellte (sich) vor, hat (sich) vorgestellt) прадстаўляць (каго- / што-н.) (прадстаўляцца (каму-н.))

W / w

wachsen (wuchs, ist gewachsen) расці

die **Wahl**, -, -en выбар

während у час

das **Wahrzeichen**, -s, - сімвал

wechseln (wechselte, hat gewechselt) мяняць

welche якая; якія

welcher які

welches якое

die **Welt** свет

wem каму

wen каго

wenn калі; як

wenig мала, нямнога

werden (wurde, ist geworden) становіцца; рабіцца

der **Westen**, -s захад: **im Westen** на захадзе

wessen чый; чыя; чыё; чые

die **Wette**, -, -n заклад, спрэчка: **um die Wette laufen** бегаць навыперадкі

der **Wettkampf**, -(e)s, -kämpfe спаборніцтва

wieso якім чынам, як так

der **Winkel**, -s, - куточак; утульнае месца

wissen (wusste, hat gewusst) ведаць

witzig дасціпны

wozu для чаго, навошта

der **Wurf**, -(e)s, Würfe кідок

die **Wurzel**, -, -n корань
wütend люты, раз'юшаны

Z / z

die **Zahl**, -, -en лік
zahlreich шматлікі

das **Zeichen**, -s, - знак

die **Zeitschrift**, -, -en часопіс

das **Zelt**, -(e)s, -e палатка

zerbrechen (zerbrach, hat zerbrochen) разбіваць

zerreißen (zerriss, hat zerrissen) раздзіраць

zerrissen парваны

zerschneiden (zerschnitt, hat zerschnitten) разразаць

zerstören (zerstörte, hat zerstört) разбураць

zerstreut рассяяны

ziehen (zog, hat gezogen) цягнуць

ziemlich даволі (*добра*)

zornig гнеўны, сярдзіты

zuhören (hörte zu, hat zugehört) слухаць (уважліва)

der **Zug**, -(e)s, Züge цягнік

die **Zukunft** будучыня

zuletzt нарэшце

zurückhaltend стрыманы

zusätzlich дадаткова

zutrauen (traute zu, hat zugetraut) давяраць

zuverlässig надзейны

Вучэбнае выданне

**Будзько Антаніна Піліпаўна
Урбановіч Іна Ювінальеўна**

НЯМЕЦКАЯ МОВА

Падручнік для 7 класа ўстаноў агульнай сярэдняй адукацыі
з беларускай мовай навучання

З электронным дадаткам

Рэдактар *М.А. Лушычава*
Мастацкі рэдактар *К.Э. Агуновіч*
Камп'ютарная вёрстка *Ю.М. Трусевіч*
Карэктары *М.А. Лушычава, Т.К. Хваль*

Падпісана да друку 19.05.2021. Фармат 60×90/16. Папера афсетная. Гарнітура
«SchoolBook АС». Друк афсетны. Ум. друк. арк. 17,0 + 0,25 (форз.).

Ул.-выд. арк. 10,86 + 0,14 (форз.) + 5,4 (электрон. дадат.). Тыраж 5663 экз.
Заказ 184.

Рэспубліканскае ўнітарнае прадпрыемства «Выдавецтва “Вышэйшая школа”».
Пасведчанне аб дзяржаўнай рэгістрацыі выдаўца, вытворцы, распаўсюджвальніка
друкаваных выданняў № 1/3 ад 08.07.2013. Пр. Пераможцаў, 11, 220004, Мінск
e-mail: market@vshph.com http://vshph.com

Адкрытае акцыянернае таварыства «Паліграфкамбінат імя Я. Коласа».

Пасведчанне аб дзяржаўнай рэгістрацыі выдаўца, вытворцы,
распаўсюджвальніка друкаваных выданняў № 2/3 ад 10.09.2018.
Вул. Каржанеўскага, 20, 220024, Мінск.

(Назва ўстановы адукацыі)

Наву- чальны год	Імя і прозвішча вучня	Стан падручніка пры атрыманні	Адзнака вучню за карыстанне падручнікам
20 /			
20 /			
20 /			
20 /			
20 /			

Падручнік выдадзены за кошт сродкаў дзяржаўнага бюджэту для
фондаў бібліятэк па заказе Міністэрства адукацыі Рэспублікі Беларусь.

Правообладатель Вышэйшая школа